

# Blätter des Schwäbischen Albvereins



Schwäbischer  
Albverein

2/2024



Naturschutz: Engagement  
von Jung und Alt



**Schwäbischer  
Albverein**

## Lust auf aktiven Naturschutz?

Dann sind Sie beim diesjährigen Landschaftspflegeetag im NSG Randecker Maar genau richtig!



K. Heine

**Wann?** Samstag, 19. Oktober 2024  
10 Uhr

**Wo?** NSG »Randecker Maar« unterhalb  
des Salzmannsteins, Ochsenwang,  
Bissingen an der Teck

**Wer?** Jede/r freiwillige Helfer/in, die/der  
sich für den Schutz unserer Natur  
einsetzen möchte

Weitere Informationen werden rechtzeitig auf  
der Webseite bekannt gegeben.

## Herzliche Einladung zum Naturschutztag des Schwäbischen Albvereins

Freizeit in der Natur



Sebastian Fischer

**Wann?** Samstag, 9. November 2024  
10 Uhr, Einlass 9.30 Uhr

**Wo?** Stadthalle Plochingen,  
Hermannstraße 25

Programmauszug:

»Besucherlenkung im Biosphärengebiet Schwäbische Alb«  
Heidrun Nübling – Forstwirtschaft B.Sc., Umweltwissenschaften M.Sc.

»Praktische Tipps bei der Schutzgebietsüberwachung –  
Konfliktmanagement«

Achim Laber, Feldberg-Ranger Naturschutzzentrum Feldberg

Mit wertvollen Tipps für die praktische Naturschutzarbeit!

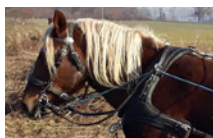
Anmeldung erforderlich: Schwäbischer Albverein e. V., Naturschutzreferat, Hospitalstraße 21 b, 70174 Stuttgart  
Telefon 071 1 / 2 25 85-14, E-Mail: [naturschutz@schwaebischer-albverein.de](mailto:naturschutz@schwaebischer-albverein.de)  
Weitere Informationen werden rechtzeitig auf der Webseite bekannt gegeben.



Sylvia Metz  
Schulklassen in der Landschaftspflege  
**Schule einmal anders 4**



Silberdistel und Co. im Blick  
**Naturschutz mit Kindern und Jugendlichen:  
Zwei vorbildliche Beispiele 7**



Meike Rau und Katharina Heine  
Seit über 20 Jahren auch beim Albverein  
**Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) 10**

Petra Dippold  
Das Junior Ranger Programm  
**Raus aus der Bude – rein ins  
Biosphärengebiet! 11**



Hans Mattern und Wolf-Dieter Riexinger  
**Das Tiefenbachtal bei  
Bad Friedrichshall 12**

Manfred Hagen  
**Naturverträgliches Wandern 16**

Hauptversammlung am 14. Juli 2024  
**Das Rahmenprogramm in Wernau 18**



Anja Scheurenbrand  
**Wernau, die Stadt am Neckar  
lädt zum Entdecken und Erleben ein 20**



LGL Baden-Württemberg  
**Ganz Baden-Württemberg mit  
unseren Wanderkarten entdecken 22**



Dr. Hans-Joachim Bayer  
Die Besonderheiten des Bingener Waldes  
**Das Eisenerz vom Bingener Wald /  
Sigmaringendorf – eine frühe  
Reicherzgrube 24**



Maria Fassbender  
**Klostermedizin in Geschichte  
und Gegenwart 28**

**Manuels Kolumne 32**

**Kinderseite 33**

**Schwäbische Albvereinsjugend 34**

Erwin Ablor M.A.  
Streifzüge  
**Das Wasserschloss zu Glatt – ein Juwel  
unter den Herrschaftssitzen im Lande 36**

Kurt Heinz Lessig  
**Unsere kleine Tierkunde 37**

**Forum 37**

**Aus den Fachbereichen 41**

**Schwäbischer Albverein – Aktiv 50**

**Schwäbischer Albverein – Intern 56**

**Neue Bücher & Karten 59**



### **Liebe Mitglieder und Freunde des Schwäbischen Albvereins!**

Im Hauptausschuss wurde im Januar folgende Erklärung beschossen:

»Der Schwäbische Albverein e. V. steht auf dem Boden der freiheitlich-demokratischen Grundordnung und wendet sich gegen jede Form von politischem Extremismus«.

Diese Position möchte ich als Präsident auch angesichts der anstehenden Wahlen ausdrücklich unterstreichen. Das politische Klima in der Welt, aber auch in unserem Lande fordert von uns allen ein Einstehen für ein friedvolles, konstruktives Miteinander. Wandern, Naturschutz und Kulturarbeit kennen keine Grenzen – im Schwäbischen Albverein wird Völkerverständigung gelebt.

Schwerpunktmäßig werden in dieser Ausgabe – neben weiteren Themen aus unserem breiten Vereinsrepertoire – Aspekte des Naturschutzes dargestellt.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen bei unserer Hauptversammlung am 14. Juli 2024 in Wernau (siehe Blätter 1/2024 und aktuelle Infos zum Programm in diesem Heft). Gerne weise ich zudem auf den Albvereinstag auf dem Wasen mit unserem Sponsorpartner Dinkelacker am 29. September hin (nähere Informationen im Forum). Ich wünsche Ihnen einen wunderbaren Wandersommer!

Mit herzlichen Wandergrüßen

*Hans-Ulrich Rauchfuß*

**Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß** Präsident



Thomas Stocker

## Schulklassen in der Landschaftspflege **Schule einmal anders**

Von Sylvia Metz

Bei Jugend und Naturschutz: Da denkt man erst mal an Kinder- und Jugendgruppen in Vereinen, in Albvereinsortgruppen, beim BUND oder NABU, als (Ferien)angebot von Naturschutzzentren... Dass aber ganze Schulklassen nicht nur theoretisch Naturschutz »lernen«, sondern ganz praktisch in der Landschaftspflege mitmachen, gehört im Zollernalbkreis in einigen Schulen zum normalen »Unterricht«.

Die Verfasserin dieses Artikels hat im Laufe ihrer Berufstätigkeit mit Forst-Revierleitern in der Landschaftspflege zusammen gearbeitet. Immer wieder fiel die Bemerkung, da »kommen bei uns die Schulklassen«, das machen wir am »Landschaftspflege tag mit Schülerinnen und Schülern«. Diese spannende Zusammenarbeit soll in diesem Artikel exemplarisch an zwei Städten im Zollernalbkreis vorgestellt werden. Diese Zusammenstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es ist zu wünschen, dass solche Aktionen auch an anderen Orten erfolgen, und was noch nicht ist, kann ja noch werden...

### **Jahrzehntelange Kooperation in Burladingen**

Einer der langjährig aktiven Revierleiter ist Thomas Stocker aus Burladingen-Hausen. Bereits seit 1991 gibt es die Zusammenarbeit mit dem Burladinger Schulzentrum, die schon sein Vorgänger initiiert hat. Schon Grundschüler der Klasse 4 packen einen Vormittag mit an, sonst sind es die 6. und 7. Klassen der anderen Schularten. So kommen eine ganze Woche lang fleißige Helfer auf die Naturschutzflächen und helfen vor allem Reisig von der Fläche zu tragen. Die maschinellen Vorarbeiten, also Motorsäge oder Freischneidarbeiten führen Profis des Forstamtes oder von privaten Landschaftspflegefirmen vorab durch.



Daniel Wagner

**Was einer nicht schafft, schaffen mehrere zusammen: Diese Erfahrung lernt man hier hautnah (linke Seite).  
Alle sollen verstehen, warum Landschaftspflege so wichtig ist. Der Revierleiter erklärt dies vor dem praktischen Einsatz (oben).**

Bei der eigentlichen Landschaftspflegeaktion sind immer sowohl die betreuenden LehrerInnen, als auch Forstwirte dabei, schließlich soll die Arbeit auch betreut und sicher vonstatten gehen. Wichtig ist Thomas Stocker auch, dass er den Schülerinnen und Schülern erklärt, was eine Wacholderheide ist, was dort wächst und warum die Erhaltung solcher Lebensräume so wichtig, aber auch so aufwendig ist. Seiner Erfahrung nach profitiert nicht nur der Naturschutz von den Schülereinsätzen. Für die Kinder und Jugendlichen ist es oftmals eine erste Erfahrung mit einer Arbeit in der Natur, sie können sich hier auf andere Art beweisen als im Schulunterricht. Auch Teamarbeit ist angesagt, wenn schwere Äste von der Fläche geräumt werden sollen. Die Stadt honoriert diese Einsätze durch einen Obolus in die Klassenkasse. Am Schluss wird gemeinsam gesperrt, bevor es wieder zurück in die Schulbänke geht.

## Die heimische Natur kennenlernen

Der Revierleiter macht darüber hinaus auch das so genannte Nistkastenmonitoring mit Grundschulklassen. Dabei werden die vom Forstamt ausgehängten Nistkästen im Wald jeweils im Frühjahr und im Herbst auf vorkommende Vogelbruten untersucht. Die Schüler lernen hierbei anschaulich, welche Arten hier brüten. Immer wieder findet sich auch ein Siebenschläfer oder eine Fledermaus im Kasten, das ist dann jedes Mal ein Highlight, das die Schüler so schnell nicht vergessen. Selbst die im ländlichen Killertal aufwachsenden Kinder und Jugendlichen kennen oft die heimische Natur und landwirtschaftliche Abläufe nicht mehr. Manchen ist sogar der Rechen als Arbeitsgerät nicht mehr vertraut. Bedenklich stimmt die Erfahrung des langjährigen Einsatzleiters, dass die Fitness der Schüler erkennbar nachgelassen hat. So sei der »Anmarsch von drei Kilometern« in den Wald für viele schon eine Herausforderung, die körperliche Arbeit für die meisten eine ungewohnte Anstrengung. Thomas Stocker erzählt mit großer Begeisterung von den Einsätzen, die im übrigen von der Schule vorbehaltlos unterstützt werden. Er hält das für eine so wichtige Erfahrung für die Schüler, dass er das Modell gern weiterempfehlen möchte.



Horst Schweizer

Hier sind die Schülerinnen und Schüler Teil der Aktiven am Landschaftspflegeetag.

## Aktivitäten in Albstadt

Auch in verschiedenen Teilorten/Forstrevieren der Stadt Albstadt sind Schulklasseneinsätze seit Jahren etabliert.

Im Teilort Ebingen ist die Schalksburgschule seit vielen Jahren bei der Wacholderheidenpflege dabei. Stephan Schneider als betreuender Revierleiter hat die Erfahrung gemacht, dass die Landschaftspflege für viele Schüler ein prägendes Erlebnis ist, an das sie sich auch nach Jahren noch gern erinnern. Auch hier findet die Vorarbeit durch Waldarbeiter statt. Wenn die minderjährigen Helfer anrücken, sind keine lauten oder gefährlichen Maschinen mehr im Einsatz. Manchmal müsse man auch Schüler mit überschäumender Energie bremsen, so eifrig sind manche bei der Sache. Diese dürfen dann mit Astscheren selber »Hand anlegen«.

Die inhaltliche Vorbereitung – also warum Landschaftspflege nötig ist und was Naturschutz auf solchen Flächen bedeutet – wird schon im Vorfeld durch die Schule geleistet. Stephan Schneider kann dann direkt vor Ort anschaulich demonstrieren, dass die Flächen zuwachsen, wenn man nicht gelegentlich die Gehölze entnimmt. Bei Wolfgang Bitzer sind die achten Klassen des Gymnasiums Ebingen im Einsatz. Auch hier handelt es sich um die herbstliche Wacholderheidenpflege, bei der Gehölze von der Fläche geräumt werden. Die Einsätze finden während der Schulzeit statt und sind verpflichtend, wie auch bei den anderen Beispielen. Die »Arbeitszeit« ist deshalb angelehnt an einen

Schulvormittag und wird auch hier vom Lehrer und den Forstleuten begleitet. Hier hat sich mit Daniel Wagner ein fester Ansprechpartner an der Schule bewährt. Er hat die Erfahrung gemacht, dass die Schülerinnen und Schüler die Abwechslung vom normalen Schulalltag und die körperliche Betätigung schätzen. Die Landschaftspflegeeinsätze finden im Rahmen des Sozialcurriculums der Schule statt. Insgesamt nehmen so vier Klassen mit zusammen rund hundert Schülern an zwei Aktionstagen teil. Wolfgang Bitzer findet das Engagement der Schulen, das von der Stadt ebenfalls unterstützt und honoriert wird, besonders bedeutsam im Hinblick auf die Silberdistel im Wappen von Albstadt.

## Besonderheit in Onstmettingen

Etwas anders gelagert ist der Schulklasseneinsatz im Forstrevier von Annette Schmid: Beim Landschaftspflegeetag im Herbst nehmen Schulklassen (9. und 10. Klasse) der Werkrealschule (Schillerschule) Onstmettingen teil. Obwohl der Landschaftspflegeetag am Samstag stattfindet, ist die Veranstaltung verpflichtend und wird mit einer Urkunde gewürdigt. Diese Aktion läuft bereits seit mehr als zehn Jahren.

Diese beispielhafte Darstellung erfolgreicher Zusammenarbeit von Schulen und Naturschutz soll durchaus zum Nachahmen anregen. Wie überall, braucht es engagierte Einzelpersonen, die so etwas anstoßen und »dran bleiben«. Die beiden Städte und die Naturschutzverwaltung unterstützen diese Kooperationen in den beschriebenen Fällen. Ein herzliches Dankeschön für das langjährige Engagement geht an die genannten Forstrevierleiter und -leiterin und die betroffenen Schulen – und an die vielen tatkräftigen Schülerinnen und Schüler. 🍀

---

Sylvia Metz ist Beisitzerin im Hauptausschuss des Schwäbischen Albvereins und war im Regierungspräsidium Tübingen für Naturschutz und Landschaftspflege zuständig.



Jörg Dessecker



Jörg Dessecker

Silberdistel & Co. im Blick

## Naturschutz mit Kindern und Jugendlichen: Zwei vorbildliche Beispiele

Familie Tafferner und Jörg Dessecker, Leiter des Landschaftspflegetrupps des Schwäbischen Albvereins, schildern das Engagement von Jugendlichen für die Natur im Tübinger-Gau; Oliver Rockstroh, stellvertretender Leiter des Pflegetrupps, berichtet von einem konkreten Einsatz für die Silberdistel.

### Mit der Jugend in die Zukunft – Ehrenamtliche Naturschutzarbeit im Tübinger-Gau

Welcher schulpflichtige Teenager steht freiwillig samstagsmorgens um 7 Uhr auf? Vermutlich keiner. Zumindest braucht es einen wirklich guten Grund. Jörg Dessecker und sein Pflegetrupps des Schwäbischen Albvereins sind so ein guter Grund. Ihm gelingt scheinbar mühelos, was kein Elternteil mit Engelszungen schafft: Er lockt Kinder und Jugendliche am Wochenende frühmorgens aus dem Bett und in die Natur. Dabei hat er auf den ersten Blick nicht viel zu bieten: Arbeit, Schweiß und Mühe können mit einem warmen Federbett eigentlich nicht konkurrieren. Und dennoch lohnt es sich immer, mit ihm unterwegs zu sein.

**Hochmotiviert an die Arbeit:** Ein Pflegeeinsatz steht auf dem Programm. Also rasch aufstehen, frühstücken und rein in die Arbeitskleidung. Das Ziel des Einsatzes ist meist nach

**Familien bei der Landschaftspflege im Gewinn Schinderwasen (links) und nach getaner Landschaftspflege im NSG Kochhartgraben und Ammertalhänge (rechts).**

kurzer Fahrt erreicht. Eine oft überschaubare Gruppe naturbegeisterter und arbeitswilliger Menschen trifft sich gegen 9 Uhr an einem Waldparkplatz. Herr Dessecker erklärt, was zu tun ist. Seine Anweisungen sind kurz aber klar, er verteilt Handschuhe, Gabeln und Rechen. Oft geht es darum, Magerwiesen vor der Verbuschung zu bewahren. Dazu müssen Bäume und Strauchwerk geschnitten und anschließend beseitigt werden. Die Schneidearbeiten erledigt der Landschaftspflegetrupps meist einige Tage früher, so dass es für die freiwilligen Helfer vor allem um das Zusammenziehen und Wegschaffen des Schnittguts geht.

Schnell kommt man bei der Arbeit im oft steilen Gelände ins Schwitzen. Der erfahrene Helfer weiß deshalb, dass mehrere Kleidungsschichten Erleichterung verschaffen. Gegen 11 Uhr gibt es eine Vesperpause. Rasch zaubert das Pflegetrupps team mehrere Tüten mit Butterbrezeln und einige Kisten Apfelschorle und Wasser auf den Rastplatz. Nach kurzer Stärkung geht die Truppe wieder zurück an die Arbeit. Es wird fleißig



Katharina Heine

geschuftet, aber auch gelacht und gescherzt. Gemeinsam schleppt man ganze Bäume und störriges Buschgestrüpp den Abhang hinunter. Manchmal lässt es sich zu Walzen zusammenschieben und unter gemeinsamen Anstrengungen und dem spontanen Kommando eines Helfers im Gleichtakt meterweise hinabrollen.

Ein prasselndes Feuer würde die Arbeit manchmal sehr erleichtern und nebenbei die Kinder und Jugendlichen begeistern. Doch aus ökologischen Gründen ist das seit einiger Zeit nur noch in Ausnahmefällen möglich. Dennoch sind alle stolz, als am Ende der Hang gesäubert und fast schöner als bei der schwäbischen Kehrwoche daliegt. Ein Anblick, der alle mit Zufriedenheit erfüllt und zusammenschweißt.

**Wissenswertes unterhaltsam vermittelt:** Wenn Kinder dabei sind, holt Herr Dessecker oft interessante Objekte aus seinem Wagen wie zum Beispiel verschiedene Tierpräparate und eine Schlangenhaut, oder er weist die jungen Helfer auf Besonderheiten in Fauna und Flora hin, die man alleine nicht entdeckt hätte. Er weckt auf eine spielerische Weise das Interesse an der Natur, schärft die Sinne für scheinbar Unscheinbares und verbindet für Jung und Alt das Schöne mit dem Notwendigen.

Pflegen und Bewahren heißt in aller Regel Ärmelhochkrepeln und Anpacken. Ein gemeinsames Mittagessen rundet den Arbeitseinsatz ab. Man streckt die müden Beine unter

den Tisch einer gemütlichen Wirtschaft und füllt den Bauch mit leckerem Essen. Nebenher laufen allerlei Gespräche. Dabei kommt hin und wieder zum Ausdruck, dass Naturerlebnisse oder ganz allgemein die Begeisterung für die Natur oft durch die Großeltern in die Wege geleitet werden, die die Kleinkinder mit hinaus in die Natur nehmen und sie für Silberdistel, Salamander und Co. sensibilisieren.

Man resümiert die Arbeit und freut sich gemeinsam über das Geleistete. Es sind oft dieselben Gesichter, die sich morgens auf dem Parkplatz begegnen. Dennoch macht es immer wieder Spaß, im Dienst der Natur unterwegs zu sein und gemeinsam ein gutes Werk für die Menschen und ihre Heimat zu verrichten.

Der nächste Pflegeeinsatz mit Jörg Dessecker und seinem Team vom Pflegetruppp kann also getrost kommen.

### Nachwuchsförderung zum Schutz der Silberdistel

Am 1. August 2023 war der Landschaftspflegetruppp des Schwäbischen Albvereins bei der Kinder- und Jugendfreizeit Zeltlager 1 auf der Fuchsfarm in Albstadt-Onstmettingen auf dem Raichberg zu Besuch. Gemeinsam mit einer Gruppe von 8- bis 13-jährigen Kindern wurde bei einer Pflegeaktion tatkräftig für den Erhalt der Silberdistel gesorgt. Ziel war es, den Kindern die Notwendigkeit der Landschaftspflege zum Erhalt der Wacholderheiden und damit auch dem Lebensraum der Silberdistel nahezubringen.



Ulrike Kreh

**Unterschiedliche Lebensräume erkundet:** Felix Weiß (FÖJ) und Oliver Rockstroh (stellvertretender Pflgegruppeliter) hatten am Vormittag bei Wind und Regen einen Teilbereich der Wacholderheide hinter dem Gelände der Fuchsfarm, welche zum Grundbesitz des Schwäbischen Albvereins gehört, vorbereitend gemäht. Pünktlich nach dem Mittagessen kam die Sonne raus und die Kinder wurden in Gruppen eingeteilt. 15 Kinder mit einem Betreuer entschieden sich für einen Nachmittag mit dem Pflgegrupp, um die Silberdisteln auf dieser Fläche zu erhalten.

Als die Begrüßung und Vorstellung durch den Pflgegrupp beendet war ging es los zum Einsatzort. Auf dem Weg konnte den Kindern bereits vermittelt werden, welche unterschiedlichen Lebensbereiche es für Pflanzen und Tiere gibt, da der Weg über eine Mähwiese durch ein liches Wäldchen hin zur Wacholderheide führte. Auf der Fläche angekommen wurde den wissbegierigen Kindern einführend erklärt wie Wacholderheiden durch jahrhundertelange Beweidung mit Schafen entstanden sind und welche Wichtigkeit jene Biotope für viele Tier- und Pflanzenarten haben.

**Mit Spaß bei der Sache:** Die Kinder konnten es kaum erwarten, die bereitgelegten Rechen und Gabeln in ihre Hände zu nehmen und mit dem Abräumen der vorbereiteten Teilfläche zu starten. Alle arbeiteten sehr motiviert mit und hatten auch jede Menge Spaß daran in die seitlich abgelagerten

Grashäufen zu springen. Bei der Arbeit mit Rechen und Gabel konnten Tiere wie Wildbienen und Hummel und sogar eine Eidechse beobachtet werden. Ebenso waren blühende Flockenblumen, verschiedene Distelarten und kleiner Odermennig zu sehen.

Als die Fläche sauber abgeräumt war gab es noch eine Aufgabe für die jungen Helfer: Silberdistelsuche. Die Kinder stürmten auf die Fläche und fanden zahlreiche Einzelexemplare sowie einige Pulke. Schön war, dass sich die stachelige Pflanze gerade in der Blüte befand. Zu guter Letzt gab es für die Kinder noch einige Informationen zur Silberdistel.

Dabei wurden sie unter anderem gefragt, ob sie sich vorstellen können warum die Silberdistel auch Wetterdistel genannt wird? Oder warum sie stachelige Blätter besitzt? Herr Rockstroh hat den Kindern bei der Lösung der Fragen auf die Sprünge geholfen. Wetterdistel wird sie aus dem Grund genannt, da sich die inneren Hüllblätter bei schlechtem Wetter schließen und bei Sonnenschein öffnen. Die stacheligen Blätter nutzt die Pflanze als Verteidigung vor Fressfeinden. Auch Herr Weiß, der sonst meist mit Freischneider und Motorsäge im Einsatz ist, hat sich über den etwas andern Landschaftspflegeinsatz gefreut. So neigte sich ein arbeitsreicher, informativer und spannender Nachmittag dem Ende zu. 🍌



Oliver Rockstroh

Ronja Damm

Seit über 20 Jahren auch beim Albverein

## Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ)

Von Meike Rau und Katharina Heine

Das FÖJ ist ein ökologisches Bildungsjahr für Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahren, die mehr über Natur und Umwelt lernen und sich aktiv dafür einsetzen möchten. Diese Zeit soll auch als Orientierung für das spätere (Berufs-) Leben dienen. In der Regel beginnt ein FÖJ am 1. September und dauert bis zum 31. August des Folgejahres.

Der Träger des FÖJs beim Schwäbischen Albverein ist die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB). Sie ist bundesweit einer der erfahrensten und größten Träger des Freiwilligen Ökologischen Jahres.

### Was erwartet die Teilnehmer:innen?

Beim Schwäbischen Albverein sind FÖJler:innen fester Bestandteil des Landschaftspflegetrupps. Dieser kümmert sich im Vereinsgebiet (hauptsächlich in den Regierungsbezirken Stuttgart und Tübingen) unter anderem um die Pflege von Naturschutz- und anderen wertvollen Flächen. Das bedeutet, dass unsere FÖJler:innen bei jedem Wetter an der frischen Luft sind und bei der Landschaftspflege helfen. Dabei lernen sie nicht nur den Wandel der Natur in allen vier Jahreszeiten kennen, sie werden auch in den Umgang mit verschiedenen Geräten wie Motorsense und Balkenmäher eingewiesen.

Während der Saison von Oktober bis März ist die Motorsäge der ständige Begleiter. Dazu erhält jeder FÖJler:in zu Beginn des freiwilligen Jahres einen Motorsägen-Lehrgang.

Damit es logistisch einfacher ist, bleibt der Pfllegetrupp meist eine Woche an einem Einsatzort tätig. Die Mitarbeitenden wohnen in der Zeit in nahe gelegenen Wanderheimen des Vereins, in Naturfreundehäusern oder Jugendherbergen. Eine Dienstwohnung in Stuttgart steht ebenfalls zur Verfügung. In Folge wechselnder Einsatzorte sehen die Teilnehmer:innen schönste Flecken in unserem Ländle mit einzigartiger zum Teil auch streng geschützter Flora und Fauna.

Auch der ein oder andere Bürotag ist mit dabei. Dazu kommt die Mitarbeit bei der Öffentlichkeitsarbeit, bei Veranstaltungen z. B. am Naturschutz-Infostand oder bei Landschaftspflegeaktionen mit ehrenamtlichen Helfern am Wochenende.

Zum FÖJ gehören auch fünf einwöchige Seminare über die LpB.

### Bundesfreiwilligendienst (BFD)

Beim Schwäbischen Albverein bieten wir zusätzlich einen BFD an. Die Arbeiten unterscheiden sich hierbei nicht von einem FÖJ. Der Träger ist allerdings ein anderer, nämlich das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben. Die Seminare sind im Vergleich zur LpB weniger ökologisch ausgerichtet. Der BFD kann, wenn freie Stellen verfügbar sind, monatlich begonnen werden. Eine Altersgrenze gibt es nicht. Nähere Informationen gibt es auf der Seite des Bundesfreiwilligendienstes [www.bundesfreiwilligendienst.de](http://www.bundesfreiwilligendienst.de).

### Die Aufgaben

Die FÖJler:innen sind auf Wacholderheiden, Magerrasen und in Feuchtgebieten unterwegs. Dort wird Gras gemäht, Gehölzjungwuchs und Großgehölze entfernt oder Hecken gepflegt. Das Schnittgut wird anschließend von der Fläche abgeräumt und entsorgt. Auch Neuanlage von Biotopen, Trockenmauerbau, Anlage von Steinriegeln oder Obstbaumschnitt stehen auf dem Plan. Die notwendige Schutzkleidung für die Arbeit mit Motorsäge oder Freischneidegerät wird vom Schwäbischen Albverein gestellt.

### Seit wann gibt es das FÖJ beim Albverein?

Das FÖJ beim Schwäbischen Albverein gibt es seit über 20 Jahren. Auch nach ihrem freiwilligen Jahr packen ehemalige Teilnehmer:innen immer wieder motiviert bei Landschaftspflegetagen oder Veranstaltungen des Schwäbischen Albvereins mit an. Das freut uns natürlich besonders!

### Interesse geweckt?

Interesse geweckt? Bewerbungen sind immer ab Februar des laufenden Jahres über die Landeszentrale für politische Bildung unter [www.foej-bw.de](http://www.foej-bw.de) möglich. 🍀

Meike Rau und Katharina Heine sind die Naturschutzreferentinnen des Schwäbischen Albvereins.



## Das Junior Ranger Programm

# Raus aus der Bude – rein ins Biosphärengebiet!

Von Petra Dippold

Die Rangerinnen und Ranger im Biosphärengebiet Schwäbische Alb setzen sich für Erhalt, Betreuung und Schutz der Artenvielfalt ein. Dabei sehen sie sich als Mittler zwischen Menschen und Natur. Es ist wichtig, die Bevölkerung sowie Gäste im Biosphärengebiet umfassend und auf verschiedene Art und Weise zu informieren, zu sensibilisieren, nachzufragen, anzubieten, anzuklopfen und Verbündete zu gewinnen.

Die Tätigkeiten unserer Rangerinnen und Ranger im Biosphärengebiet, die genau diese Aufgaben abdecken, teilen sich in verschiedene Bereiche auf: Schutzgebietsbetreuung, Bildungsarbeit, Naturschutz und Forschung. Weitere Informationen gibt es unter: [www.biosphaerengebiet-alb.de/schuetzen-entwickeln/ranger](http://www.biosphaerengebiet-alb.de/schuetzen-entwickeln/ranger). Aber nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder und Jugendliche können sich hier einbringen.

## Als Junior Ranger für die Natur unterwegs

»Hast du schon mal dem Summen der Bienen auf einer Streuobstwiese gelauscht? Kennst du die großen weißen Felsen, über denen manchmal ein Falke kreist? Weißt du, warum die Buche auch Mutter des Waldes genannt wird und warum totes Holz eigentlich lebt? Was glaubst du, was den Hund eines Schäfers so besonders macht?«

Im Junior Ranger Programm im Biosphärengebiet Schwäbische Alb geht es um all das und um noch viel mehr. Die angehenden Junior Ranger hier haben Glück: Denn für sie beginnt das Programm, das es in vielen Naturparks, Biosphärenreservaten und Nationalparks in ganz Deutschland gibt, direkt vor der Haustür. Das Junior Ranger Programm richtet sich an Kinder und Jugendliche ab 7 Jahren und ist für verschiedene Altersgruppen in unterschiedliche Stufen mit jeweiligen Angeboten gegliedert. Es stehen eine Vielzahl von Veranstaltungen zur Auswahl,

an denen sie teilnehmen und Stempel für ihren Junior Ranger Pass sammeln können. Alle Informationen sowie die Termine der Veranstaltungen findet man unter: [www.juniorranger-alb.de](http://www.juniorranger-alb.de).

Junior Ranger fühlen sich dem Biosphärengebiet verbunden und tragen aktiv zur Gestaltung ihrer (Lebens-)Umwelt bei. Gemeinsam mit den Rangerinnen und Rangern des Biosphärengebiets sowie einer Vielzahl an weiteren Expertinnen und Experten wie zum Beispiel Wald, Forst, Wiese entdecken und erleben sie mit allen Sinnen die verschiedenen Lebensräume der Schwäbischen Alb.

Junior Ranger...

- sind Freundinnen und Freunde und Fürsprecher der Nationalen Naturlandschaften,
- lieben ihre Heimat und die Natur und eignen sich umfangreiches Wissen über die natürlichen Zusammenhänge an,
- denken vorausschauend und in globalen Zusammenhängen,
- hinterfragen kritisch eigene und fremde Konsumgewohnheiten,
- geben ihr Wissen an andere weiter,
- sind Vorbilder, in der Öffentlichkeit sowie in ihrem sozialen Umfeld.

»Hast Du Lust, das Biosphärengebiet zu erkunden und selbst aktiv zu werden für den Erhalt der Artenvielfalt? Dann raus aus der Bude und rein ins Biosphärengebiet, werde Junior Ranger und bekomme einen Einblick in die Natur- und Kulturlandschaft der Schwäbischen Alb!« 🍷

Petra Dippold ist Regionalmanagerin/Bildung für nachhaltige Entwicklung beim Biosphärengebiet Schwäbische Alb e.V.



Wolf-Dieter Riexinger

## Das Tiefenbachtal bei Bad Friedrichshall

Von Hans Mattern und Wolf-Dieter Riexinger

»Auf dem rechten Ufer der unteren Jagst, westlich begrenzt durch den Neckar, östlich durch die oberhalb Untergriesheim in die Jagst mündende Schefflenz, erstreckt sich eine hügelige Ebene, deren sanfte Wellen im Süden allmählich, gegen Norden sich stärker erheben und übergehen in die südlichen Ausläufer des Odenwalds. Es ist die sogenannte »Ebene«, schon im 16. Jahrhundert urkundlich »Ebni«, jetzt im Volksmund allgemein die »Krumme Ebene« genannte Fläche « (Oberamtsbeschreibung Neckarsulm, 1881; verändert). In größerem Rahmen gesehen, lässt sich die Krumme Ebene als ein südwestlicher Ausläufer der Hohenloher Ebene betrachten.

### Ein liebenswertes Kleinod

Das Tal des Tiefenbachs unterbricht die »Krumme Ebene« in nord-südlicher Richtung, um gegenüber von Untergriesheim sein Ende zu finden. Er ist der letzte nennenswerte Zufluss der Jagst vor deren Mündung in den Neckar. Das kaum bekannte Tälchen muss man einfach lieb gewinnen und das umso mehr, als dass wenige Kilometer entfernt am Neckar die Städte und (ehemaligen) Dörfer in raschem Tempo mehr oder weniger zusammenfließen. Geborgen fühlt man sich in dem durchaus nicht schroffen, aber doch recht ausdrucksstarken Tälchen.

**Ein Blütenteppich des Bärlauchs überzieht im Frühjahr den Waldboden im Tiefenbachtal.**

Die Hänge sind im unteren, uns in erster Linie beschäftigenden Teil ganz überwiegend bewaldet, den schmalen Grund decken kleine Auwaldbestände mit Eschen und Schwarz-Erlen, zum Teil auch feuchte Wiesen (mit Kohl-Kratzdistel). Aufforstungen mit standortfremden Fichten fehlen nicht, halten sich aber doch in engen Grenzen. Mag das Tiefenbachtal mit den bekannten Tälern der Schwäbischen Alb oder des Schwäbisch-Fränkischen Waldes auch nicht mithalten können und recht bescheiden sein, so ist es doch im einerseits hochindustrialisierten, andererseits landwirtschaftlich intensiv genutzten Neckarraum ein wahres Kleinod.

Einige Daten zu seiner Charakterisierung: Sechzig Meter mag der Höhenunterschied vom Bach zur Hochfläche betragen, mit »eindreiviertel Stunde« gibt die Oberamtsbeschreibung die Länge des Bächleins an und 15,4m<sup>2</sup> beträgt die Einzugsfläche. Der Talgrund steht unter Landschaftsschutz. Der südwestexponierte Hang unterhalb von Höchstberg ist mit einer Größe von 9,5ha Schonwald. Sein Schutzzweck ist es, die



**Tuffquelle mit Bärlauch (oben links). Seitenklinge des Tiefenbachtals mit Eisbildung an widerstandsfähigen Muschelkalk-Felsschichten (oben).**

**Stockausschläge einer Eiche zeugen von der Mittelwaldnutzung (oben rechts). Der Wald-Geißbart ist im unteren Jagsttal eine Besonderheit (oben).**

historische Mittelwaldwirtschaft mit der gleichzeitigen Erzeugung von Bau- und Brennholz beizubehalten bzw. nachzuzahlen.

### **Vielfältige Pflanzenwelt zu entdecken**

Nun aber hinein ins Tälchen, seinem Bach entgegen. Es ist eine wahre Oase der Stille gegenüber dem Verkehrslärm auf der Straße im Jagsttal oder gar im Neckartal, ein Genuss für jeden, auch wenn er nicht speziell nach Pflanzen und Tieren Umschau halten will. Früh im Jahr bildet der Bärlauch ein grünes oder zur Blütezeit ein weißes Meer. Dort, wo er am üppigsten gedeiht, haben es andere Pflanzen schwer, ans Licht zu dringen: Aronstab, Brennnessel, Haselwurz, Gold-Hahnenfuß, Scharbockskraut, Weiße und Gelbe Anemone, Hohler Lerchensporn, Giersch, Gundelrebe, Goldnessel, Weiße Taubnessel, Sumpf-Pippau, Wald-Segge, Arznei- und Hohe Schlüsselblume sowie Moschuskraut sind Beispiele.

Später im Jahr haben sich auch andere Arten gegen den schwindenden Bärlauch durchgesetzt. Die Einbeere gehört dazu, der Kriechende Günsel, am Hang hinauf finden sich Maiglöckchen, Frühlings-Platterbse, Engelwurz, Vielblütiger Salomonsiegel, Große Sternmiere, Süße Wolfmilch, Ährige Teufelskralle, Waldziest; manche erst später im Jahr blühend.

An lichten, sonnigen Stellen im Schonwald breitet der Purpurblaue Steinsame seinen Teppich aus. Helle Plätze lieben hier auch zwei selten vorkommende Orchideenarten, das Stattliche Knabenkraut und das Purpur-Knabenkraut sowie Weißes Waldvöglein, Schwalbenwurz, Pfirsichblättrige Glockenblume, Gewöhnliche Goldrute und, spätblühend, auch Breitblättrige Stendelwurz. Viele der zuvor genannten Pflanzenarten sind lichtbedürftig und haben so von der historischen Mittelwaldbewirtschaftung durch die regelmäßige Auflichtung des Waldes profitiert.

Durch diese Bewirtschaftung wurde die Rotbuche zurückgedrängt und es entstand ein Eichen-Hainbuchenwald. Typische Baumarten dieser Waldgesellschaft sind Eichen, Hainbuchen, Feldahorne, Winter-Linden und Elsbeeren. Die eichenreichen Wälder im Tiefenbachtal sind Lebensraum für Hirschkäfer und Eichen-Zangenbock sowie des Violetten Ölkäfers.

### **Angepasst an den jeweiligen Lebensraum**

Wohlbekannt ist dem Wanderer die im feuchten Talgrund wachsende Rote Johannisbeere. Wie keine zweite krautige Pflanze fällt der Wald-Geißbart mit seinen großen weißlichen Blütenständen auf, auch wenn nur wenige Pflanzen das Tiefenbachtal schmücken. Vor allem in den Tälern des westli-



Lourdesgrotte – sie geht auf ein Gelübde anlässlich eines abgewendeten Bahnunglücks zurück (oben). Männchen der Gestreiften Quelljungfer (links).

chen Schwäbisch-Fränkischen Waldes ist die prächtige, zu den Rosengewächsen gehörende Pflanze viel häufiger. Eine kleine Besonderheit bietet unser Tal auch dem Liebhaber von Farnen, nämlich den Gelappten Schildfarn (*Polystichum aculeatum*). Wie der Wald-Geißbart bevorzugt er als Wuchsort vornehmlich schattige, feuchte Stellen und gilt als charakteristische Art der Schluchtwälder in den Klingen. Bemerkenswert sind außerdem größere Vorkommen des vor allem im höheren Bergland häufig auftretenden, in tiefen, warmen Lagen aber seltenen Roten Holunders (Trauben-Holunder).

Eine besondere Note verleihen dem westseitigen Hang, unter anderem bei der Einmündung einer kleinen Seitenklinge, Tuffquellen. Sie formen das Gelände unruhig, »buckelig«, und bieten einer speziellen Pflanzenwelt Lebensraum. Es wachsen dort zum Beispiel Sumpfdotterblume, Bachbunze, Wasser-Minze, Wasserdost, Rasen-Schmiele, Winkel-Segge, Bittersüßer Nachtschatten, Kriechender Günsel, Kohlkratzdistel, Waldzwenke, Wasserschneeball, Schwarzer Holunder, an Baumarten vor allem Esche und Schwarz-Erle, am trockeneren Rand Schöllkraut und Beinwell. Besonders typisch ist das hübsche gefiederte Starknervmoos (*Cratoneuron commutatum*).

Eine charakteristische Tierart der Tuffquellen ist die Gestreifte Quelljungfer. Im Sediment eingegraben und in oft nur flach überströmten Bereichen leben hier die Larven. Wegen der extremen Bedingungen mit kühlem Quellwasser an schattigen Stellen und oft nur wenig Beutetieren kann ihre Entwicklungszeit bis zum Schlupf sechs Jahre dauern. Am oberen Rand des Muschelkalktals überraschen, untermengt mit den »üblichen« Pflanzen, solche, die sauren Boden lieben, oder doch ertragen, wie zum Beispiel Weißliche Hainsimse, Wiesen-Wachtelweizen, Arzneilicher Ehrenpreis, Berg-Patterbse, Deutscher Ginster sowie Vielblütige Hainsimse. In Wurzeltellern umgefallener Bäume vorhandene Steinbrocken lösen das Rätsel: Im Untergrund steht hier der Hauptsandstein des Lettenkeupers (Unterkeuper) an.

Der Wanderer möge nun umkehren und dem Bächlein talab folgen. Er kann dem fröhlichen Gesang des Zaunkönigs lauschen, vielleicht begegnet ihm im feuchten Grund ein Feuersalamander und wenn er Muse zum Beobachten und Glück hat, entdeckt er im Bach eine Groppe (mundartlich »Mollenkopf«), ein eigenartig aussehendes froschähnliches Fischlein, das sauberes Wasser liebt. Seine Schwimmfähigkeit ist wegen Rückbildung der Schwimmblase eingeschränkt. Kaum zu übersehen sind auch die blau-metallisch schimmernden Männchen der Gebänderten und der Blaufügel-Prachtlibellen, die mit ihrem gaukelnden Balzflug um Weibchen werben.

### Kulturgeschichte inmitten berauschender Natur

Bei der Ausmündung des Tiefenbachtals führt auf seiner linken Seite ein Pfad den Hang hinauf, der bald in eine Treppe übergeht. Wo der steile



**Die Groppe ist vorwiegend nachtaktiv und versteckt sich tagsüber gerne unter Steinen (ganz oben).  
Dichter Bestand die Riesen-Schachtelhalms im Naturdenkmal »Feuchtgebiet Ilgenberg« (links).  
Pfarr- und Wallfahrtskirche »zu Unserer Lieben Frau im Nussbaum« in Höchstberg (rechts).**

Anstieg sich verflacht, befindet sich an einer Quelle eine 1896 errichtete Lourdesgrotte (Tuffsteingrotte). Ein lauschiges Plätzchen! Je nach Windrichtung gedämpft, reichen allerdings die Verkehrsgereusche der Jagsttalstraße bis hierher herauf.

Auf quelligem Untergrund folgt der ausgedehnteste Bestand des Riesen-Schachtelhalms, den wir aus dem nördlichen Württemberg kennen (Naturdenkmal »Feuchtgebiet Ilgenberg«). Ein wogendes, grünes Meer, ein Stück Urwelt geradezu, ein Wald der Karbonzeit im Kleinen. Etwa einen halben Hektar dürfte er bedecken.

Wo der Schachtelhalm am dichtesten wächst, vermögen nur wenige andere Pflanzen sich durchzuwängen, in erster Linie das Behaarte Weidenröschen, das seine roten Blüten im Sommer über dem Schachtelhalm-Bestand entfaltet. Dazu gesellen sich einzeln bzw. an den Rändern wachsend Gilbweiderich, Blutweiderich, Sumpf- und Kohlkratzdistel, Arzneilicher Baldrian, Engelwurz, Mädesüß, Wiesen-Platterbse, Brennnessel, Waldrebe, Hopfen, Zaunwinde und, ein paar Schritte oberhalb des Be-

standes, Beinwell. Vom Waldrand beim Schachtelhalm-Bestand führt ein Feldweg, vorbei an einer herrschaftlichen Scheuer (v. Gemmingen'sches Wappen, Muschelkalksteine im Erdgeschoß, Fachwerkgiebel), zur durch ihre helle Farbe und ihren Standort außerhalb des Ortes weithin sichtbaren Höchstberger Kapelle. Sie wurde als Wallfahrtskapelle 1328 zum ersten Mal genannt (zu Unserer lieben Frau im Nussbaum), aber im späten 17. Jahrhundert neu errichtet. Ende des Zweiten Weltkrieges zerstört, erfolgte rascher Wiederaufbau. Der Turm ergänzte ihn 1958.

Weit schweift der Blick in die Ferne: Von der anmutigen Umgebung mit dem Jagsttal, über die Heilbronner-Weinsberger Schilfsandsteinhöhen zu den dahinter aufsteigenden, in den Stubensandstein reichenden Löwensteiner Bergen, gegen Süden, über den Kraichgau zum tischeben abgeschnittenen Heuchelberg sowie zur Hardt bei Eppingen und gegen Osten/Nordosten fast grenzenlos ins Hohenloher Land. 🌿

*Literatur: Königlich statistisches-topographisches Bureau (Hrsg.; 1881): Beschreibung des Oberamts Neckarsulm, 716 S., Stuttgart. | Mattern, Hans (2005): Das untere Jagsttal – von Dörzbach bis zur Mündung, 222 S., Baier BPB Verlag, Crailsheim.*

---

Dr. Hans Mattern ist Ehrenmitglied des Schwäbischen Albvereins; er war beruflich für Naturschutz und Landschaftspflege engagiert. • Wolf-Dieter Riexinger ist Ökologe bei der Unteren Naturschutzbehörde im Stadtkreis Heilbronn.



Manfred Hagen

## Naturverträgliches Wandern

Von Manfred Hagen

Anlass zu diesem Beitrag sind u.a. Beobachtungen unserer Naturschutzwarte (während der Pandemie): Müll: überall im Wald, am Waldrand, an Grillstellen; Papiertaschentücher, Mund-Nasen-Masken, Flaschen, Grillzubehör... Naturschutzgebiete als Platz zum Feiern. Wohnmobile, Autos im Wald, Wildcamper. Parkplatznot, Wildparken auf Wiesen, Ackerflächen. Spaziergänger und auch Quadfahrer querfeldein usw.

### Entwicklungen im Bereich des Wanderns

Wer zu viel in dem Wagen sitzt, dem kann es nicht ordentlich gehen, schreibt Johann Gottfried Seume (1763–1810) und spaziert 1801 von Leipzig nach Syrakus und zurück »um sich ein wenig die Beine zu vertreten«. Es würde alles besser gehen wenn man mehr ginge, sagt er. Fragt man Wikipedia: Wandern ist eine Form weiten Gehens über mehrere Stunden (...) früher die normale Art des Reisens, heute eine Freizeitbeschäftigung.

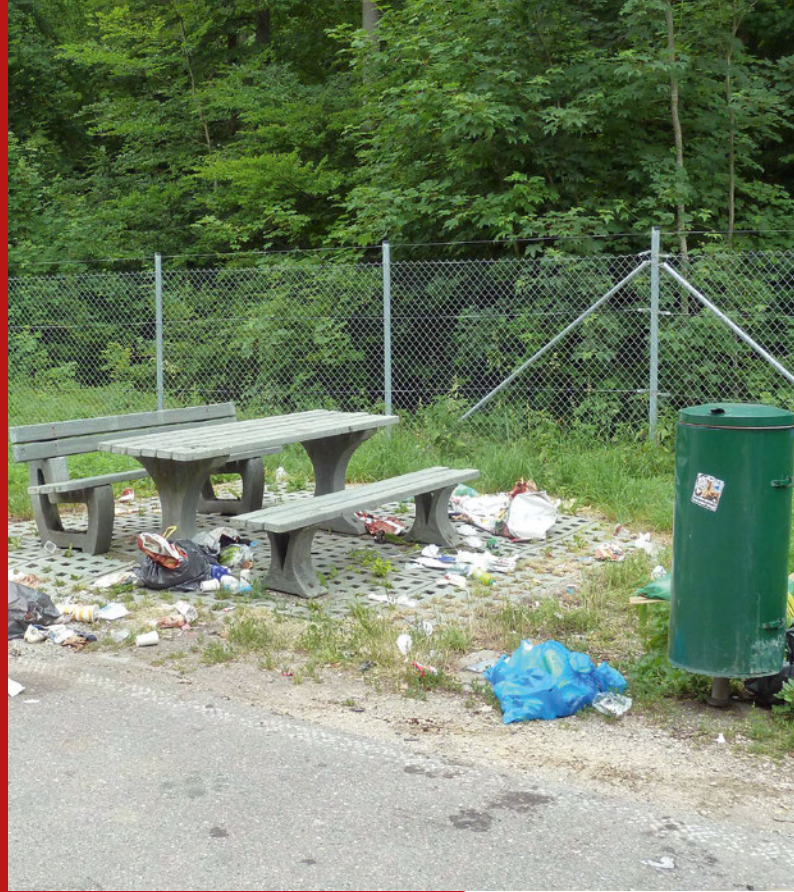
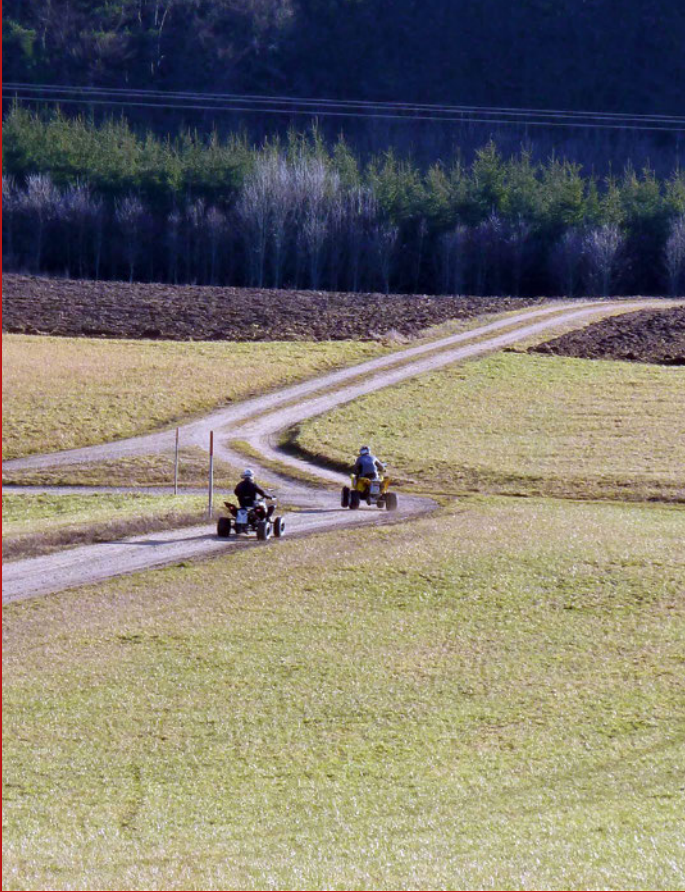
Als sich Mitte des 19. Jh. die Verschönerungs-, Wander und Alpenvereine gründen will man der arbeitenden Bevölkerung Natur und Landschaft nahe bringen, nachdem man in der Romantik die Umgebung als Landschaft entdeckt hat und sich nun und bewusst willentlich der schönen Natur zuwendet – galt diese doch bis dahin als feindlich und abweisend. Es entwickelt sich ein Landschaftsempfinden und eine ästhetische Aneignung der Natur findet statt.

*»Vor einigen Jahren haftete der Gangart des Wanderns noch der Leumund des Altmodischen, der Verdacht des etwas aus der Zeit*

*gefallenen Hinterberhinkens an. Die Kluft aus Kniebundhosen und kleinkarierten Hemden – eine typisch deutsche, womöglich etwas spießige Lust?» (Friedemann Schmoll)*

Wandern ist heute wieder in Mode, warum? Zum einen schreibt Ulrich Grober in seinem Buch Wandern: Die alte Kunst des Wanderns ist heute der Einspruch gegen das Diktat der Beschleunigung. Zum anderen: Wandern selbst wird immer mehr zur Ware und mit ihm eine nach touristischen Gesichtspunkten gepflegte Landschaft. Auffällig: es scheint nicht die sich selbst überlassene Natur, sondern eine natürlich und reizvoll erscheinende gepflegte Landschaft zu sein, die die meisten Wanderer anzieht. Mit anderen Worten, Wandern ist heute ein Markt, eine Tourismusart. Das Angebot an Wanderprodukten lässt dies deutlich erkennen. Unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit sollte sich aber jeder fragen, ob er dies alles wirklich auch braucht.

Ca. 39 Millionen Deutsche gehen regelmässig wandern. Der Natur- und Landschaftsgenuss steht bei den meisten im Vordergrund. Andere Formen sind z.B. Gesundheits- / sportliches- / kulturelles Wandern. Ein Markt, den man, in der heutigen Zeit wirtschaftlich betrachtet, nicht unbeachtet lässt. Die zurückliegende Pandemie hat diese Nachfrage beachtlich vergrößert, man hatte plötzlich mehr Zeit, durfte nichts anderes. Und so wurde das Draußensein (heute eher outdoor activity) zur abwechslungsreichen Alternative. Natur wird damit immer mehr zur Arena. Ein Raum, gleich vor der Haustüre, und quasi kostenlos nutzbar.



## Spielregeln im Umgang mit der Natur

Dass diese plötzlich starke Nachfrage nach Natur zu einigen Problemen führte, stellte sich schnell heraus und mündete in der Frage, wie dies trotz allem zu einem naturverträglichen Wandern führen kann. Schließlich funktioniert nur eine intakt schöne Umwelt als Naherholungsraum, und den gilt es zu erhalten. Es sind also einige Spielregeln zu beachten, damit unsere Natur weiterhin diese Funktion erfüllen kann. Am Ende sind das all die Dinge, die dem, oben belächelten, kleinkariert-kniebundbestem Wanderer als selbstverständlich galten. All das liest sich wie eine Verbotsliste, beinhaltet aber allein Dinge, die sich bei nüchterner Betrachtung jedoch von alleine erklären. Die Beispiele unten dürften den meisten damit nichts Neues sein.

Bei der Anreise den ÖPNV nutzen, aktueller denn je. Schnell bemerkt man jedoch dass dies, falls es nicht eine Hauptdestination ist, hierzulande oft nicht einfach gelingt. Schaut man über die Grenze zu den Eidgenossen, sieht man, dass es auch anders geht. Also sind mindestens Fahrgemeinschaften angezeigt. Auch dass man unterwegs nur auf den Wegen bleiben soll, ist eine Binsenweisheit.

Dass Betretungsverbote eingehalten werden, insbesondere wenn diese Naturschutzgebiete ausweisen, um empfindliche Vegetation zu schützen oder dem Wild Ruhezeiten zu erhalten. Dennoch sieht man immer wieder, dass dieses Gebot missachtet wird, weil man unbedingt ein Foto von dieser oder jener Pflanze machen muss. »Da ist ja schon ein Trampelpfad« (!) beruhigt da schnell das Gewissen.

Beim Vespern, der Pause im Freien schmeckt das Mitgebrachte stets am besten. Wer eine rote Wurst grillt sollte dies nur an ausgewiesenen Feuerstellen machen und die Witterung beachten. Bei langer Trockenheit ist Feuer obsolet. Und dass der Abfall wieder mit zurück wandert, auch wenn Abfallkörbe da sind, darf gerne zur Gewohnheit werden. Und wer, allein unterwegs, nicht auf Fremdberieselung oder Nachrichten verzichten kann nutzt bitte Ohrhörer. Ruhe in der Natur ist ein wesentlicher Teil zur Erholung, Alltagsgeräusche, Verkehrslärm dringen schon viel zu oft auch in schöne Wanderregionen.

Gelegentlich drängt auch im Freien ein nicht mehr zu unterdrückendes Bedürfnis auf Abhilfe. Dessen kann sich etwas abseits – und nicht auf dem Weg (auf Bilder verzichten wir) – entledigt werden. Für solche Notfälle keine Papiertaschentücher nutzen. Diese verrotten äußerst langsam. Toilettenpapier leistet hier umweltbewusstere Dienste – Tipp: eine fast aufgebrauchte Rolle zusammengedrückt mitnehmen.

Die Postcoronazeit hat inzwischen zu einem stark nachgelassenen Besucherdruck und damit Entspannung geführt. Was nahelegt dass die Natur während der Pandemiephase wie ein Freizeitpark genutzt wurde. Gleichwohl sind aber dadurch nun mehr Wanderer und Naturfreunde unterwegs, die entdeckt haben welche einmalige Region die Alb und Umgebung darstellen. Drum mögen diese Punkte hier genügen und zur Orientierung und Sensibilisierung dienen. Es ist aber zeitgemäß wenn man weiterhin auf sie achtet. 🍷

---

Manfred Hagen ist der Naturbeauftragter  
Süd des Schwäbischen Albvereins.



Stadt Wernau / Mende

Hauptversammlung am 14. Juli 2024

## Das Rahmenprogramm in Wernau

Rund um die Hauptversammlung (siehe Blätter 1/2024) ist in Wernau nebst Bewirtung einiges geboten. Herzliche Einladung!

### Wanderungen / Führungen

Der Stadtrundgang, die Wanderungen und auch die Fahrradtour starten vor dem Quadrium (Stadthalle), Kirchheimer Straße 68–70, 73249 Wernau (Neckar) um 10.00 Uhr und enden um 12.30 Uhr wieder davor.

Die Rundwanderungen sind ca. 8 km lang bei 40 hm.

1. Stadtrundgang durch Wernau, etwas Geschichtliches, etwas Kulturelles, etwas Historisches mit unserem Gaukulturwart
2. Wanderung: Neckarüberquerung – Waldgebiet Plochinger Kopf – Hundertwasserhaus – Adlerstraße Ost – Quadrium
3. Wanderung: Sulzweinberge – Marienkapelle – NSG Wernauer Lehmgrube – Pfaffenäcker – Berghöfe – St. Lukas – Quadrium
4. Wanderung: NSG Wernauer Baggerseen – Wendlingen – Ulrich/Römerbrücke – Köngen – Eltersteinwald – Quadrium
5. Wanderung: Neckarüberquerung – Gartenschaugelände – Fils – Schnaitwald – Lerchenberg – SAV-Wiese – Quadrium
6. Neckarradtour, 30 bis 35 km lang

Änderungen vorbehalten

### Workshops

#### Workshop für Wegearbeit:

»Ausgeklügelt – Das System hinter den Wegemarken« Auf den Wanderwegen des Schwäbischen Albvereins trifft man auf Wegzeichen unterschiedlicher Form und Farbe. Anschaulich und unterhaltsam soll das System hinter den Wegemarken vorgestellt werden – für das AHA-Erlebnis auf der nächsten Wanderung!

*Treffpunkt: 14.00 Uhr, Quadrium Wernau (Tagungsraum 1), Dauer bis ca. 15.00 Uhr; Leitung: Gerhard Stolz, AK Wege*

#### Wanderführerforum:

Damit möchten wir unseren Wanderführer\*innen die Möglichkeit geben, Neues zu erfahren und Erfahrungen auszutauschen. Themen sind:

- Rückblick – Ausblick Wanderprogramme
- Austausch – Vernetzung
- Digitalisierung in der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg

*Treffpunkt: 15.00 Uhr, Quadrium Wernau (EG-Konferenzsaal), Dauer bis ca. 16.00 Uhr; Leitung: AK Wandern und Heimat- und Wanderakademie*

# Zahnimplantate ohne Knochenaufbau – mit nur einer Operation zu festen schönen Zähnen

Beratungswochen bei der Praxisklinik „zahn und gesund“ zum Thema Parodontitis und Selbstschneidende Implantate vom 3. Juni bis 12. Juli 2024

**Aalen-Oberkochen.** Sie haben Parodontose, Mundgeruch, hässliche oder lockere Zähne und alte Kronen und Brücken an denen dunkle Ränder zu sehen sind? Dann sind Sie nicht alleine. Viele Menschen schämen sich für ihre schlecht gewordenen Zähne und fühlen sich schuldig und sind verzweifelt. Die klassische Zahnmedizin empfiehlt in diesen Fällen mehrjährige Behandlungen mit aufwändigen Operationen und Knochenverpflanzungen. Dazu mit ungewissem Erfolg. Deshalb trauen sich viele Betroffene jahrelang nicht mehr zur Zahnbehandlung, andere kaum noch unter die Leute. Die Wirklichkeit ist zum Glück anders:

## Parodontose ist heilbar!

Aggressive Parodontitis, umgangssprachlich Parodontose, ist eine bakterielle Infektionskrankheit, die häufig bereits von den Eltern vererbt wurde. Sie kommt nicht nur von schlechter Zahnpflege. In der Praxisklinik „zahn und gesund“ in Oberkochen wird seit über 30 Jahren mit modernen Ozon- und Laserbehandlungen therapiert. Nach der mikrobiologischen Diagnostik wird gezielt antibakteriell behandelt. Dadurch kann die aggressive Parodontitis ohne chirurgischen Eingriff an einem Termin beseitigt werden. Die Behandlung ist schmerzarm und meistens ohne Betäubung. Damit ist das Fundament für Ihre neuen Traumzähne stabil und dauerhaft errichtet.

## Implantate ohne Knochenaufbau

Nach der Parodontosebehandlung werden schlechte und schadhafte Zähne schonend mit Ultraschalltechnologie entfernt und im gleichen Eingriff mit selbstschneidenden Implantaten sofort durch feste Zähne ersetzt. Das ist unabhängig davon möglich, wie schlecht Ihr Kiefer zuvor war. Selbstschneidende Implantate haben gerade im durch Parodontose geschädigten Kiefer mit starkem Knochenrückgang oder vielen fehlenden Zähnen entscheidende Vorteile. Diese bewährten Implantate werden

in die massiven Bereiche des Kieferknochens eingebracht. Und das alles ohne Schneiden und Nähen. Es wird keinerlei Knochenaufbau benötigt. Die selbstschneidenden Implantate sind vom ersten Moment an fest und brauchen keine Einheilzeit. Patienten schildern, dass sie nach der Behandlung mit selbstschneidenden Implantaten kaum Schmerzen oder Schwellungen haben und rasch ohne Probleme kauen können, weil die Gewebefasern wie durch eine Nadel nur verdrängt werden und unverletzt bleiben. Beim Einsetzen der Implantate durch das geschlossene Zahnfleisch werden nur wenige Tropfen Blut pro Implantat vergossen. Deshalb sind selbstschneidende Implantate auch für sogenannte Risikopatienten wie Raucher und Diabetiker geeignet.

## Moderne Technik macht den guten Zahnarzt noch besser.



Sie werden vor der Behandlung sehr genau und gründlich untersucht. Ihr Kiefer, ihre Gesichtsmuskeln, alles wird ertastet und erfüllt. Fortschrittliche 3D-Röntgentechnik hilft die Beschaffenheit des Kieferknochens zu verstehen und die optimale Position für die Implantate zu finden. Die gut verträgliche Halbschlafbetäubung nimmt Angst und Aufregung ohne Narkoserisiko. Unsere Therapie mit körpereigenem Blutplasma ermöglicht eine optimale Heilung. Das ist wegweisende Biotechnologie.

## Zuverlässige Haltbarkeit mit bis zu 10 Jahren Garantie.

Nachdem die Implantate eingesetzt sind, bekommen Sie sofort feste Zähne, zunächst für 4 Wochen aus Kunststoff. So lange braucht die Anfertigung aus hochstabiler und traumhaft schöner Zirkonkeramik. Das ist zum größten Teil noch maßangefertigte Handarbeit. Der größte Vorteil aber ist die komplette Fertigung von A-Z im Haus. Deshalb gibt es bei „zahn und gesund“ bis zu 10 Jahre Garantie auf die Zähne, weil wir die Qualität und Haltbarkeit



**Dr. Thomas Maier, Zahnarzt und Spezialist Implantologie DGZI, Diplomate of the International Congress of Oral Implantology**

unserer Produkte kennen und schätzen. Zähne, die noch gut aber nicht mehr schön sind werden mit Keramik-Teilkronen wieder hergestellt. So entsteht ein einheitliches Gesamtbild und Ihre Zähne werden schöner als jemals zuvor.

## Zeit und Kosten sparen, gut investieren.

Die Praxisklinik „zahn und gesund“ liegt zentral und gut erreichbar auf der Schwäbischen Alb. Durch wenige, gut organisierte und konzentrierte Termine ersparen Sie sich zusätzlich Zeit und Anfahrtswege.

Moderne Medizin hat ihren Preis. Die Behandlung der aggressiven Parodontitis beläuft sich auf ca. 2.800 Euro. Eine ganze Zahnreihe im Ober- oder Unterkiefer mit selbstschneidenden Implantaten und Keramik-Teilkronen kostet ab 15.000 €. Sollten alle Zähne eines Ober- oder Unterkiefers ersetzt werden müssen, liegen die Behandlungskosten bei etwa 21.000 Euro, Kieferabschnitte entsprechend einen Prozentteil davon.

**Im Rahmen der Beratungswochen vom 3. Juni bis 12. Juli 2024 können sie sich in der Praxisklinik „zahn und gesund“ individuell beraten lassen.**

**Unterkiefer mit selbstschneidenden Implantaten in Kombination mit Keramik-Teilkronen**

- Keramik-Teilkronen**
- Selbstschneidende Implantate für feste Verankerung auch ohne Knochenaufbau**
- Natürlich wirkende Keramik-Teilkronen**
- gezielt am Unterkiefernerven vorbei**
- Optimal platzierte Implantate für maximale Stabilität**
- verbliebene Schneidezähne mit Teilkronen**

**zahn und gesund**  
PRAXISKLINIK DR. MAIER

Bahnhofstraße 7  
73447 Oberkochen

**Tel. 07364-5032**  
info@zahnundgesund.de

[www.zahnundgesund.de](http://www.zahnundgesund.de)



Schloss der Freiherren von Palm

# Wernau, die Stadt am Neckar lädt zum Entdecken und Erleben ein

Von Anja Scheurenbrand

Die Stadt Wernau heißt die Mitglieder des Schwäbischen Albvereins am 14. Juli 2024 zur Hauptversammlung in Wernaus guter Stube, dem Quadrium, herzlich willkommen. Zudem stehen Wanderungen rund um Wernau auf dem Programm. In einem Stadtporträt möchten wir Ihnen die Stadt Wernau am Neckar näher bringen und Lust auf einen kurzweiligen Spaziergang durch die Stadt wecken.

Über 700 Jahre turbulente Geschichte prägen die Stadt im Landkreis Esslingen. Wernau entstand 1938 aus den Orten Pfauhausen und Steinbach und bekam am 1. April 1968 das Stadtrecht verliehen. Die Namenswahl »Wernau (Neckar)« resultiert aus dem alten schwäbischen Adelsgeschlecht der »Herren von Wernau«. Zuvor waren die beiden Dörfer bereits zweimal beieinander: Erstmals 1384 für einige Jahrzehnte, dann 1681 waren es die Pfauhausener Ortsherren, die Herren von Wernau, die Steinbach aufkauften und dem »Flecken« gerade mal sechs Jahre gemeinsame Geschichte bescherten.

## Sehenswürdigkeiten wie Perlen an der Kette

Da wären zum Beispiel die »Grand Dame«, zwei meterhohe Figuren des Wernaer Künstlers Robert Cmarik, die die Eingänge zum Wernaer Stadtplatz flankieren. Das Alte Rathaus von Architekt Josef Denzinger aus Pfauhausen, das 1937 direkt auf der Markungsgrenze der ehemals eigenständigen Bauerdörfer Pfauhausen und Steinbach errichtet wurde. Das Quadrium, das als Wellnessoase und Veranstaltungsort über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt und auch Sitz der

Stadtverwaltung ist. Zu den weiteren Sehenswürdigkeiten der Stadt zählen ganz sicher auch der Wernaer Schlosskeller, die Mariengrotte, das mächtige Schloss der Freiherren von Palm oder die Maria-Hilf-Kapelle. Naherholungsmöglichkeiten wie das Naturschutzgebiet »Wernaer Lehmgrube« oberhalb des Wohngebiets Ziegelei oder das Naturschutzgebiet »Wernaer Baggerseen« mit einem Naturlehrpfad laden zu eingehender Naturbetrachtung ein.

Apropos Wernaer Lehmgrube... Die Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins betreut bereits seit 38 Jahren dieses Reservat als ihr Naturschutzprojekt. Es gibt im Frühjahr und im Herbst immer viel zu tun. Die Kopfweiden müssen geschnitten und alte Bäume abgesägt werden, wilde Brombeeren entsorgt und die Erdhänge für die Erdbienen gerodet werden. Das Wasser der Lehmgrube wird von Unrat und von hineinfallendem Gestrüpp, Blättern oder Ästen befreit. Naturschutzwart Siegfried Ruttkowski ist der Verantwortliche für dieses Albvereins-Projekt seit Anbeginn.

Sport aus Freude an Bewegung – es gibt vielfältige Möglichkeiten. Für Sportbegeisterte bietet sich der Bewegungsparcours »Fünf Esslinger« sowie 20 Spiel- und Bolzplätze für eine sportliche Betätigung an. Mit zahlreichen Wander- und Radrouten stehen den Freizeit- und Aktivurlaubern rund um Wernau vielfältige Möglichkeiten zur Verfügung. Wer das Abenteuer liebt, kann sich zudem im Bikepark, im Hochseilgarten oder auf der Kartbahn sportlich betätigen.



Stadt Wernau / Mende



Stadt Wernau / Mende



Erwin Abler

**Maria-Hilf-Kapelle (ganz oben), Quadrium (links) und Wernauer Lehmgrube (rechts).**

## Immer einen Besuch wert

Ein Herzstück Wernauer Heimatgeschichte ist die Maria-Hilf-Kapelle, das älteste Gebäude Wernaus. Die Mitglieder der katholischen Kirchengemeinde St. Magnus bauten sie 1667 zu Ehren Maria Mutter Gottes, weil sie die frommen Menschen vor der Pest bewahrt hatte. Ein besonderes Schmuckstück ist der Kapellengarten mit seinen liebevoll angelegten Heilkräuter- und Gewürzbeeten. Er lädt die Besucher ein innezuhalten und die Ruhe zu genießen. Seit zwei Jahren kann in der Maria-Hilf-Kapelle auch geheiratet werden. Als besonderer Trauort hat sich die Maria-Hilf-Kapelle mittlerweile weithin einen Namen gemacht.

Es ist ein idyllischer Ort des Gebets und der Meditation: Außerhalb der Stadt, in einem stillen Winkel mitten im Laubwald des Sulzhau befindet sich neben einer Quelle die Mariengrotte. Nach 1945 wurde sie von Kriegsheimkehrern erbaut. Ergänzt wird die Grotte, die 2007 restauriert und rollstuhlgerecht gestaltet wurde, durch einen Sitzkreis und einen Kreuzweg. Holztafeln beschreiben den Leidensweg Christi.

In reizvoller Umgebung liegt ein Kleinod, auf das die Wernauer voller Stolz blicken: Das aus dem 18. Jahrhundert stammende Schloss der Freiherren von Palm prägt das gesamte Areal.

Entspannen wie ein Sultan: Orient und Moderne vermählen sich in der Wernauer Wellness- und Bäderlandschaft, die zusammen mit einem Tagungs- und Kongresszentrum im Quadrium untergebracht ist. Auf 2.500 m<sup>2</sup> besticht die Sauna-Welt durch orientalisches Flair und die original maurische Architektur. In einem faszinierenden »Tausendundeine-Nacht-Ambiente« öffnet sich ein kleines Paradies. Die Wellness-Landschaft mit Sauna-Welt, Hamam, Massagen und Hallenbad ist mit dem Qualitätssiegel »Wellness Stars Baden-Württemberg« ausgezeichnet.

Das Wernauer Freibad an der Köngener Straße ist die Adresse für Sonnenanbeter und Wasserratten. Besucher\*innen finden hier alles, was zu einem perfekten Baderlebnis gehört. Das Wernauer Freibad trägt das Prädikat, das schönste im Landkreis zu sein. Die Gäste erwartet ein 50 m langes Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken.

Kommen Sie auch zur »Fünften Jahreszeit« nach Wernau. In der Stadt wird dann die Alemannische Fasnet gefeiert. Mit vielen Traditionen wie dem Rathaussturm, einem Narrengericht, dem großen Fasnetsumzug bis hin zum Hexentanz um ein großes Feuer ist die Wernauer Fasnet ein besonderes Erlebnis – Gäste sind immer herzlich willkommen.

Wohnen, Leben, Arbeiten: Wernau am Neckar ist eine moderne Fairtrade-Stadt mit rund 12.450 Einwohner\*innen, die Sie herzlich zum Entdecken und Erleben einlädt. [www.wernau.de](http://www.wernau.de) 🌟

Anja Scheurenbrand ist bei der Stadt Wernau zuständig für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.



# Ganz Baden-Württemberg mit unseren Wanderkarten entdecken

Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg

Unter Wandersleuten in Baden-Württemberg sind sie bestens bekannt: die amtlichen Wanderkarten des Landesamtes für Geoinformation und Landentwicklung im Maßstab 1:25.000. Sie sind die zuverlässige Begleitung auf allen Wanderwegen im Gebiet des Schwäbischen Albvereins – und jetzt auch in ganz Baden-Württemberg.

Geschafft! Gemeinsam mit den drei großen Wandervereinen Baden-Württembergs – Schwäbischer Albverein, Schwarzwaldverein und Odenwaldklub – haben wir mit unseren amtlichen Wanderkarten (1:25.000) das ganze Land flächendeckend abgebildet. Damit navigieren Wanderinnen und Wanderer bei uns auf sicheren Pfaden.

Diese Art der Zusammenarbeit ist im Übrigen einzigartig im Bundesgebiet. 72 Wanderkarten im Maßstab 1:25.000 bieten für Wanderer, Freizeitsportler und Touristen viele Extras. Der Maßstab garantiert ein übersichtliches Kartenbild mit leicht lesbaren Signaturen, ein vollständiges topographisches Wegenetz und detaillierte topographische Inhalte, angepasst an touristische Anforderung. Dargestellt ist das komplette Wanderwegenetz der Wandervereine und ausgewählte Freizeitwege. Darüber hinaus sind zertifizierte Wanderwege oder Premiumwanderwege farblich hervorgehoben. Zusätzlich enthalten die Karten ausgewählte Punkte

von Interesse (touristische Infrastruktur und Ziele sowie Sehenswürdigkeiten); repräsentiert durch farbige Piktogramme. Die Haltestellen des ÖPNV (Busse und Bahnen) helfen bei der Planung von Wanderungen und der anschließenden Mobilität. Das eingedruckte UTM-Gitter (1 km-Abstand) gibt dem erfahrenen Wanderer zusätzlich Orientierung.

## Eine bewährte Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit zwischen dem Albverein und dem Landesamt ist eine Erfolgsgeschichte. Seit nunmehr über 130 Jahren arbeiten der Schwäbische Albverein und das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (LGL) Hand in Hand zusammen, wenn es um die Erstellung von zuverlässigen Wanderkarten geht. Schon in der ersten Vereinssatzung des Schwäbischen Albvereins (1888) heißt es: »Der Schwäbische Albverein stellt sich die Aufgabe, Karten auszugeben, Wegweiser aufzustellen sowie Wanderwege herzustellen und zu unterhalten.« Daraufhin erschien bereits im Jahr 1892 die erste Wanderkarte in Zusammenarbeit mit einer Vorgängerinstitution des LGL, dem Königlich Statistischen Landesamt. Das war der Beginn einer erfolgreichen Kooperation, welche bis zum heutigen Tag andauert und auch in Zukunft Bestand haben wird.

## Keine Wanderkarte ohne Ehrenamt

Unsere amtlichen und präzisen Geodaten (Informationen über die Beschaffenheit der Erdoberfläche und die Objekte darauf) bilden die unverzichtbare Grundlage jeglichen Kartenmaterials. Doch das ist nicht alles: Ohne die enge und verlässliche Zusammenarbeit zwischen Albverein und LGL gäbe es keine zuverlässigen Wanderkarten in Württem-



Alle Karten im Überblick (oben). Grundlage für unsere Karten: Digitales Orthophoto (Stuttgart Mitte), Bodenauflösung 20 cm (1 Bildpixel = 20 x 20 cm) (linke Seite).

berg. Über 700 ehrenamtliche Wegewarte des Schwäbischen Albvereins pflegen das rund 19.000 Kilometer umfassende Albvereins-Wegenetz. Sie melden alle Veränderungen, die dann beim LGL in das Touristik- und Fachinformationssystem (TFIS) und anschließend in die Wanderkarten einfließen. Mit den Wanderkarten im Maßstab 1:25.000 haben die Aktiven im Land ein Werkzeug zur Hand, mit dem sie ihre Wanderungen im gesamten Albvereinsgebiet und darüber hinaus planen und durchführen können. Mit dem amtlichen Wanderkartenwerk für ganz Baden-Württemberg erfüllt das LGL also nicht nur seinen gesetzlichen Auftrag, sondern es ist auch der Lohn für die besondere Leistung von unzähligen Ehrenamtlichen der Wandervereine im Ländle.

### Und wie entsteht eigentlich eine Wanderkarte?

Die gedruckten Wanderkarten im praktischen rechteckigen Format sind auch über die Grenzen unseres Bundeslands wohl bekannt. Aber haben Sie sich schon einmal gefragt, wie die amtlichen Wanderkarten entstehen?

Das LGL erfasst die Erscheinungsformen der Landschaft Baden-Württembergs laufend mit modernsten Fernerkundungs- und Geo-Technologien in höchster Präzision. Auf dieser Grundlage entstehen eine Reihe von Daten- und Kartenprodukten, aus denen das LGL flächendeckend für Baden-Württemberg Freizeit-, Wander- und Sonderkarten in verschiedenen Maßstäben herausgibt. Doch wie läuft dies im Einzelnen ab?

### Alles beginnt mit den Luftbildern

Eine der wichtigsten Grundlagen für unsere amtlichen Geodaten – und so auch einer jeden Wanderkarte – sind die Luftbilder. Diese werden

durch regelmäßige Bildbefliegungen gewonnen. Mit Hilfe von modernsten und hochauflösenden Kameras wird Baden-Württemberg im Zweijahresrhythmus komplett aus dem Flugzeug heraus fotografiert. Damit aus den Luftbildern maßgenaue Angaben zum Gelände und der Bebauung entnehmbar sind, werden die einzelnen in der Zentralperspektive aufgenommenen Luftbilder am Computer entzerrt und anschließend zu einem Bild zusammengesetzt. Das Ergebnis ist eine über das gesamte Bild maßstabsgetreue Senkrechtaufnahme des Luftbildes, das so genannte Orthophoto; als würde man an jeder Stelle des Bildes dieses aus der Senkrechten (Orthogonalen) betrachten.

### Vom Luftbild zur digitalen Karte

Mit Hilfe der aus den Luftbildern gewonnenen Orthofotos wird ein zweidimensionales digitales Landschaftsmodell (Abbildung der Landschaft) erstellt und durch ein Geoinformationssystem (GIS) fortlaufend aktualisiert. Es enthält Straßen, Wege, Gewässer, Vegetation und Siedlungen. Weitere Grundlage für unsere Wanderkarten ist ein digitales Geländemodell. Daraus werden Reliefs bzw. Höhenlinien des Geländes abgeleitet.

Das daraus entstandene Kartenmaterial (Topographische Karte) wird anschließend durch die Daten aus TFIS ergänzt. Darin enthalten sind unter anderem Freizeitinformationen wie zum Beispiel Sehenswürdigkeiten, Wanderwege oder Rastplätze. Die Aktualität dieser Informationen ist im Wesentlichen der Verdienst unserer Wandervereine.

### Von der digitalen Karte in die Westentasche

Ist das Kartenmaterial erst einmal in einem unserer Geoinformationssysteme (GIS-Systeme) hinterlegt, ist es aber immer noch ein ganzes Stück Arbeit, bis die Karte in der Westentasche der Wanderinnen und Wanderer ankommt. Das digitale Kartenmaterial wird durch unsere Beschäftigten im Bereich Kartographie und Geomatik genauestens geprüft und für den Maßstab 1:25.000 kartographisch aufbereitet. Das Ergebnis ist ein für den Druck optimiertes und gut lesbares Kartenbild. Im letzten Schritt wird der ausgewählte Kartenausschnitt an unsere hauseigene Druckerei am Standort Stuttgart weitergeleitet. Dort werden sie über eine Offsetdruckmaschine gedruckt und nach einer bestimmten Trockenzeit auf das bekannte praktische Format gefaltet. So entstehen zum Beispiel auch – immer vor Weihnachten – die SAV-Jahresgaben.

Sie sehen: Die Herstellung einer Wanderkarte ist ein arbeitsintensiver Prozess, in den neben aktuellen Geodaten, dem Know-How der LGL-Bediensetzten auch das ehrenamtliche Engagement der Wandervereine einfließt. Für diesen Einsatz sagen wir vom LGL ein herzliches Dankeschön! 🍷



Hans-Joachim Bayer

Die Besonderheiten des Binger Waldes

## Das Eisenerz vom Binger Wald / Sigmaringendorf – eine frühe Reicherzgrube

Von Dr. Hans-Joachim Bayer

Der Binger Wald liegt auf den Gemarkungen von Sigmaringendorf und Bingen im Landkreis Sigmaringen. Die Gemarkungsgrenze verläuft mitten durch dieses besondere Waldstück mit vielen Eigenartigkeiten. Zudem befindet sich der Wald unmittelbar westlich vom angrenzenden Zollern-Hüttenwerk und somit westlich vom dortigen Abschnitt des Laucherttals. Im Gegensatz zu den sonst oft steilen Talflanken dieses Tales bildet es einen gemäßigten Hanganstieg zur westlichen Hochfläche des Ziegelholzes, welches das große Kasernengelände und den Standortübungsplatz im Osten von Sigmaringen einnimmt.

Der Binger Wald wird von dem kleinen seitlichen Luibental halbiert, im Norden vom Gewinn Lehr begrenzt und im Süden von dem Bergsporn namens Heuberg abgelöst. Die Südhälfte des Binger Waldes trägt zudem den bemerkenswerten Namen »Schmelzenhau«, durchzogen von einer sehr alten Gemarkungsgrenze. Der Name Schmelzenhau kommt von der benachbarten Eisenschmelze, so wurden die sehr alten Hüttenwerke bzw. Hüttenplätze früher bezeichnet.

### Viele Löcher im Boden

Die größte Besonderheit des Binger Waldes ist jedoch sein Übermaß an Löchern im Boden, die

zwischen 2–20 m Durchmesser aufweisen und durch ihre Steilheit und Tiefe zwischen 3–15 m auffallen. Der Abstand zwischen diesen tiefen grubenartigen Löchern beträgt manchmal nur wenige Meter bis zu 30–40 Meter. Manche Löcher sind am Rand miteinander verbunden, andere sind regelrecht ketten- bis lochsiebartig angeordnet. Manchmal haben die Löcher kraterartige Auswurftränder, meist sind sie jedoch ohne Rand und steil nach unten orientiert. Beim näheren Betrachten fällt die



Typische Bohnerzgrube im Binger Wald, etwa 400 m westlich vom Zollern-Hüttenwerk in Lauchertthal. Der Albverein hatte hier schon vor langer Zeit Informationstafeln aufgestellt und diese von Zeit zu Zeit erneuert.



**Lauchertwerkskanal beim Hüttenwerk (oben). Bohnerz aus dem Binger Wald ist zu ganzen Erzklumpen angereichert, die gleich hunderte von Bohnerzkügelchen zusammengebacken enthalten (linke Seite).**

rostartige Braunfärbung des Erdreiches auf und schaut man den Boden näher an, so wird er von hunderten von Bohnerzkügelchen gebildet. Diese liegen manchmal sogar zusammengeballt als ganze faust- bis fußballgroße Klumpen an den Rändern und in den Löchern vor. Unschwer ist zu erkennen, dass diese unzähligen Löcher Tagebaugruben sind, in denen Eisenerz gegraben wurde. Das Erz muss so reichlich vorgekommen sein, dass eine hohe Grabungslochdichte und Lochtiefe lohnenswert war. Selbst an anderen Bohnerzvorkommen der Alb ist Dichte und Anzahl an tiefen Gruben nirgendwo so hoch wie hier. Solche Tagebaulöcher bezeichnet man als Pingen, im Schwäbischen hießen sie Bingen.

Vielleicht hat der Ortsname Bingen etwas mit diesen Erzvorkommen zu tun. Der Schwäbische Albverein hat auf alle Fälle schon früh auf diese Besonderheiten aufmerksam gemacht und anschauliche Informationstafeln dazu aufgestellt.

### **Keltische Grabhügel**

Westlich vom Binger Wald sind noch keltische Grabhügel innerhalb des Standortübungsplatzes erhalten. Sie liegen in Sichtweite der Erzvorkommen und ihr geologischer Untergrund verrät Hinweise auf Eisenerz. Bei der Bodengewinnung für die Grabhügel muss somit das Eisenerz schon aufgefallen sein. Da in keltischer Zeit nicht nur im Alpenraum Erzvorkommen (Eisen und Kupfer) und Salz-Anreicherungen systematisch erschlossen wurden, kann davon ausgegangen werden, dass solch besonders gute und reiche Erzvorkommen wie im Binger Wald intensives Interesse gefunden haben dürften. In der Keltzeit waren die Bohnerzvorkommen Reicherzlagertstätten, die eine einfache und gute Gewinnung ermöglichten und zudem eine gute Verhüttung erlaubten. Das Bohnerz

konnte offen gegraben werden, es konnte durch Waschen im Fluss von Nebenmaterial (Lehm) gut gereinigt und damit zu reinem Erz angereichert werden. Heute weiß man, dass im Bohnerz auch in kleinen Nebenanteilen Mangan- und Vanadiumsgehalte existieren und Eisenvergütungselemente damit schon im Erz enthalten sind (in vielen Lagerstätten würde man sich dies heute sehnlich wünschen).

Besonders reiche Eisenerzvorkommen unter den vielen Alb-Bohnerzlagertstätten sind am Berghang westlich des Lauchertthal-Hüttenwerkes, eben im Binger Wald, vorhanden. Als das Hüttenwerk vor wenigen Jahren im Südwesten des Werksareals erweitert wurde, wurde die dort anstehende Bohnerzformation breitflächig aufgeschlossen. Es liegt nahe, dass dieses Eisenerz aus dem Binger Wald direkt an der Lauchert gewaschen und erschmolzen wurde (der heutige Hüttenwerkstandort wäre somit schon ein historischer Schmelzplatz, wie es auch von alten Erzählungen berichtet wird).

### **Römischer Gutshof – Versorgungshof**

Aus anderen Gebieten Europas ist bekannt, wie systematisch sich die Römer in ihren neu eroberten Gebieten auf keltische Lagerstättenreviere gestürzt haben. Vermutlich wurden diese Lagerstätten schon vor der Eroberung durch beauftragte Handelsleute ausgekundschaftet und später intensiv von römischem Bergbau überprägt. Besonders das Eisenerz für die legendären Schwerter der Kelten fand großes Interesse. Wer heutzutage zum Beispiel in Spanien die Reste noch erhaltener römischer Bergbauanlagen besucht, wird zutiefst beeindruckt sein. Die Römer waren exzellente Bergleute, die metallische Rohstoffe von der iberischen Halbinsel bis hin in den heutigen arabischen Raum erschlossen. In Südwest-Spanien im Rio Tinto-Gebiet findet man römische Bergwerksanlagen, die bis in 170 m Tiefe reichten und aus denen auch anfallende Bergwässer technisch raffiniert gehoben und abgeleitet werden konnten. Die Römer hatten fachkundige Erzprospekto-



ren, die überall im Imperium Romanum Rohstoffe ausfindig machten und nutzten. Die Römer waren aber auch erpicht auf die Rohstoffvorkommen benachbarter Völker, welche aus diesen Rohstoffen hochwertige Waffen herstellen konnten. Die Kelten waren ja ob ihrer eisernen Schwerter sicher im Fokus der Römer. Als die Römer keltische Gebiete überrollten, nahmen sie bevorzugt deren Lagerstätten und deren Hüttenplätze in Besitz und überprägten diese mit ihren fortschrittlichen Bergbau- und Baumethoden.

Aus der Sicht eines Lagerstättenkundlers ist der manchmal seltsame Verlauf von Römerstraßen und auch die Platzierung von Römerkastellen für damals sehr gut durchdacht. Der römische Limes umfasste alle wichtigen Eisenerzreviere der Fränkischen und der Schwäbischen Alb, er umfasste in erstaunlicher Weise auch die Stufervorkommen im Albvorland und viele Römerstraßen führten direkt in die (ehemals keltischen) Eisenerzreviere hinein und durch sie durch. Dies ist im Bereich der Schwäbischen Ostalb im Gebiet um Aalen, Bopfingen und Heidenheim gut nachvollziehbar.

Keltische Höhenanlagen wie der Pf bei Bopfingen oder der Rosenstein bei Heubach haben zu ihren Füßen gut nutzbare Eisenerzvorkommen, in Bopfingen wurde das Kastell »Opia« direkt ins Erzvorkommen hinein gebaut. Im Gebiet des Binger Waldes gibt es Grundmauerreste eines römischen »Guthofes« – doch welchen Sinn macht ein Gutshof mitten in einer besonders guten Eisenerzlagerstätte?

Die Hanglage des Binger Waldes mit seinen wenigen ergiebigen, dafür vermutlich aber stark perforierten Böden macht landwirtschaftlich wenig Sinn. Die Römer haben vermutlich ein Typengebäude errichtet, seine Nutzung dürfte ein Betriebsgebäude für die vielen Tagebaue (=Pingen) darum herum gewesen sein.

In diesem Betriebsgebäude ließen sich Werkzeuge lagern, ließ sich der Abbau verwalten und hier konnten vermutlich auch die römischen Bergleute essenmäßig versorgt werden. Die

**Die Zone der alttertiären Rotlehme (Bolustone) ist im Südwesten der Zollernhütte schon über den Werkszaun hinweg eindrucksvoll zu erkennen.**

Lage des »römischen Guthofes« mitten im Eisenerzvorkommen ist mehr als auffällig. Schon beim Bau der Grundmauern muss der Erzreichtum unter und neben den Mauern aufgefallen sein.

### **Tiefe Pingen (= Bingen) in hoher Dichte und geringem Abstand**

Nirgendwo auf der gesamten Schwäbischen Alb ist ja die Dichte der Tagebaulöcher (=Pingen) auf Bohnerz höher als im Binger Wald. Zudem sind die Pingen sehr steil und tief, ihr Abstand ist gering und wie noch heute am Auswurfmaterial erkennen kann, sind die Bohnerzkügelchen sehr häufig zu ganzen Klumpen bzw. zu Erzscharn zusammengebacken. Dies ist eine besonders dichte Anreicherung des Eisenerzes, denn die meisten Bohnerzreviere der Schwäbischen Alb zeigen Vorkommen mit einzelnen bohnenförmig aussehenden Kügelchen, die zwar gehäuft, jedoch mit Abstand von einigen Millimetern bis Zentimetern zueinander vorkommen.

Von der Zollernalb und südlich und nördlich vom Donaudurchbruchstal zwischen Tuttlingen und Sigmaringen sind zwar immer wieder Zusammenballungen der Erzbohnen bekannt (klumpen- bis schwartenförmiges Aussehen), jedoch scheint die Anreicherung im Binger Wald wiederum ungewöhnlich hoch zu sein.

### **Eisenreicherz in Klumpen- und Schwartenform**

Der Charakter der kugel- bzw. bohnenförmigen Eisenerzanreicherungen wurde schon vor Jahrzehnten intensiv untersucht und aufgeschlüsselt. Sehr ausführlich hat Jürgen Eichler sich Ende der 1950er Jahre mit dem Innenaufbau der Bodenerze von Liptingen und Neuhausen ob Eck befasst. Die



Umgebungsskizze des Lauchertal-Hüttenwerkes (Werksbauten violett, Wohngebäude grau, Lauchert und Werkskanal blau). Die schraffierte Fläche deutet den Bereich an, in dem wohl ein Teil des Berghanges in Tagebauform komplett abgetragen wurde.

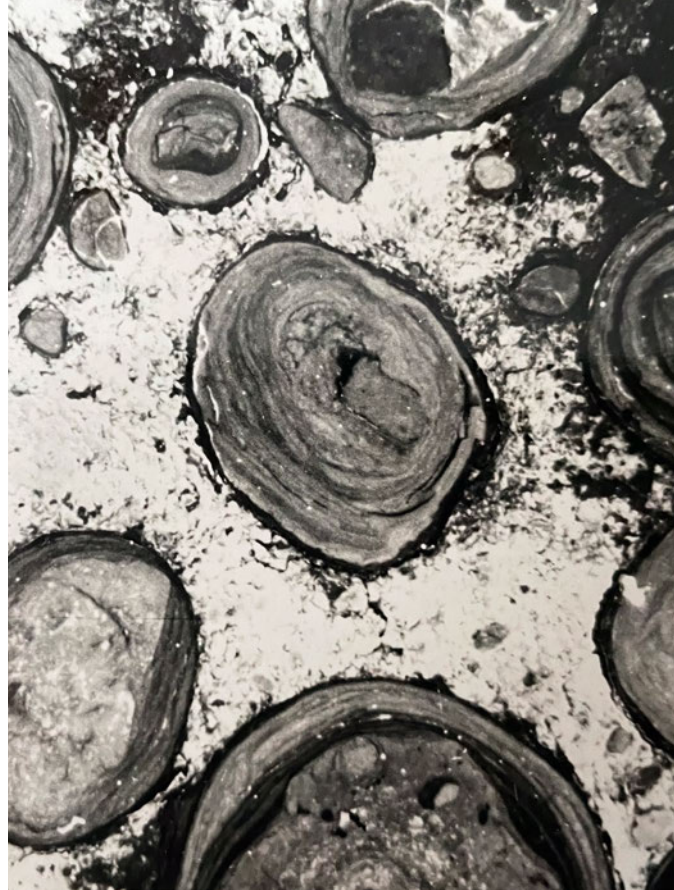
Erzkugeln sind konzentrisch-schalige Gebilde, weisen einen Eisengehalt zwischen 30% und 45% auf, sie bestehen aus Eisenoxiden und Eisenhydroxiden, sind frei von Phosphor und Schwefel, somit frei von störenden Stoffen und lassen sich zudem leicht schmelzen und somit recht unkompliziert verhütten.

Die Bohnerze sind vor 45 Millionen bis 5 Millionen Jahren entstanden. Es gab vor allem zwei Entstehungsperioden. Die ältere Phase (ca. 45–25 Mio. Jahre) lag im Alt-Tertiär. Bohnerze aus dieser Zeit sind vorwiegend an Rotlehme gebunden (Zeit der Bolustone), während Bohnerze der jüngeren Entstehungszeit aus dem Jung-Tertiär stammen und vorwiegend an Ockerlehme gebunden sind. In größeren Bohnerzrevieren findet man in Karstschloten, in Spalten, in Karsttaschen, kleinen Karstwannen und tongefüllten bzw. lehmgefüllten Senken auf der Alb oft beide Lehmsorten mit Bohnerz vor. Oben, d.h. oberflächennah, lagern die Erzkügelchen in Ockerlehm, darunter, oft erst in mehreren Metern Tiefe, befinden sich intensive Rotlehme mit den Erzbohnen.

Das Vorkommen von Rotlehm (im Klettgau und Schaffhausener Raum auch Boluston genannt) war bei der Erkundung von Bohnerzvorkommen früher ein Indiz für die Chance auf reiche Erzvorkommen. Nicht alle Rotlehme aus dem Alt-Tertiär sind eisenerzführend, aber schon das Auffinden dieser Lehme führte wegweisend sehr häufig zu Erztaschen.

### Im Binger Wald ein ganzes Stück vom Berg abgegraben?

Kommen wir auf den Binger Wald zurück und auf die Besonderheiten der dortigen Bohnerzlagerstätte. Nur an wenigen Stellen der Alb sieht man die Rotlehme so großflächig aufgeschlossen wie durch die jüngsten Werkserweiterungen der Zollernhütte im Laucherttal. Im Süden des über 300-jährigen Hüttenareals wurden durch Böschungsanschnitte Rotlevorkommen freigelegt. Großflächige Bohnerzvorkommen in



Bohnerzkugeln im Anschnitt: Konglomeratisch verkittete Bohnerzkugeln mit großen Anlagerungskernen (Abb. aus der Dissertation von Jürgen Eichler (1960), Mineralogische und geologische Untersuchungen von Bohnerzen in BW, insbesondere der Vorkommen bei Liptingen, Kreis Stockach; TH Stuttgart).

Rotlehm dürfen in der Nähe vermutet werden, was auch Begehungen am östlichen Hüttenwerksrand und am direkt angrenzenden Binger Wald bestätigten.

Der Verfasser war zunächst verwirrt, dass in diesem Abschnitt im Gegensatz zum übrigen Wald keine Pinggen zu finden waren, dafür jedoch unnatürlich erscheinende Geländekanten in einem leicht dreiecksförmigen Waldabschnitt. Sie sehen aus wie die Ränder einer riesengroßen Pinge, die flächenhaft abgebaut wurde. Man könnte auch sagen, ein ganzes Stück vom Berg ist hier etwa 6–8 m tief, beinahe dreiecksförmig mit jeweils 60–80 m Kantenlänge in den Wald hinein, abgebaut worden.

Nach Osten, also zum Hüttenwerk hin, ist dieser Abschnitt eingesenkt und flach ausmündend. Vermutlich fand man hier so viel Erz, welches ja in der nahegelegenen Lauchert direkt gewaschen und damit von Lehm befreit werden konnte, dass man hier flächenhaft eine Bohnerzgewinnung betreiben konnte. Wer diesen Einschnitt in welcher Zeitspanne verursacht hat, bleibt vorerst rätselhaft. ♣

Dr. Bayer ist Dipl.-Geologe mit Schwerpunkt Montangeologie und war Mitbegründer des Besucherbergwerks »Tiefer Stollen« in Aalen und Lehrbeauftragter für Geotechnik.



Erwin Abler

# Klostermedizin in Geschichte und Gegenwart

Von Maria Fassbender

Um verborgenes Wissen geht es »Im Namen der Rose«. Bestseller als Buch und erfolgreich als Film in Kino und Fernsehen, ist die Geschichte neu verfilmt worden. Das Geheimnis, dem da nachgespürt wird, ist jedoch pure Erfindung. Wirklichkeit aber ist, was Ärzte und Apotheker, Botaniker und Chemiker neuerdings an nützlichen Überlieferungen der alten Klöster entdecken konnten.

Daran haben Stätten und Personen in und um die Schwäbische Alb maßgeblichen Anteil. Beispielhaft dafür stehen Namen wie Baintd, Gutenzell, Habsthal, Heggbach, Heiligkreuztal, Inzigkofen, Salem und Wald.

## Von den kranken Brüdern

Ganz im Sinne des Evangeliums (Mt 25,36) zählt die Klosterregel des hl. Benedikt von Nursia († 543) Krankenfürsorge zu den »Instrumenten der guten Werke« des Mönchs und der Nonne.

Kranksein ist danach auch Merkmal des vom Sündenfall betroffenen Menschen. Abt oder Äbtissin müssen »wissen, dass« sie »die Sorge für kranke Seelen übernommen« haben. Fasten, Abstinenz und Diäten entfalten doppelte Wirkung, indem sie einerseits Schwächen überwinden und körperliche Erkrankungen lindern oder heilen, andererseits aber die Makel von

Das Askulap-Infozentrum in Oberrot (oben links). Im Kräutergarteninnenhof: Eberraute (oben rechts) und Rosmarin (unten).

Schuld und Sünde tilgen helfen. Abt oder Äbtissin sollen handeln wie erfahrene Ärzte.

## Klostermedizin

Mit Esoterik oder Wunderheilung hat die Erforschung des klösterlichen Medizinal- und Apothekenwesens nichts zu tun. Im ersten Schritt geht es darum, die klösterliche Überlieferung erst einmal aufzuarbeiten. So konnte man allein über fünfhundert Heilpflanzen aus sechshundert Handschriften registrieren. Da beginnt allerdings auch das Problem, denn längst ist nicht immer eindeutig erkennbar, was die alten Bezeichnungen tatsächlich meinen. Man denke nur an die volkstümlichen Pflanzennamen von heute, die in fast jeder Gegend Deutschlands anders lauten. Ähnlich verwirrend sind mitunter die Bezeichnungen für Krankheiten und ihre Symptome.

Erstaunliches aus alten Zeiten kommt zu Tage. Das Arzneibuch des Klosters Lorsch (gegr. 764) im Hessischen Ried empfiehlt, auf Außenwunden eine Paste aus Schafdung, Käseschimmel und Honig zu streichen und zwanzig Tage zu



Flieder – eine Zierde nicht nur in Gärten unserer Zeit.

belassen. Also scheint man die Wirkungen von Antibiotika gekannt zu haben. Denkbar ist nämlich, dass der Käse antibiotische Wirkungen entfaltet, wenn Bakterien aus dem Mist dazu anregen. Zudem wirken Antibiotika langfristig, was die von den Mönchen empfohlene lange Verweildauer erklären würde.

Die Klosterärzte waren für ihre Zeit erstaunlich vernetzt. So führte der Abt von Neresheim, Pilgrim von Berrieden (1126–1138), einen regen Briefwechsel mit der rheinischen Äbtissin Hildegard von Bingen († 1178). Hildegard schöpfte wie die gesamte Klostermedizin aus der griechisch-römischen Überlieferung, ergänzte sie aber durch eigene Erfahrungen. Wohl jedes größere Kloster besaß Werke antiker Medizinautoren. Neresheim kann noch heute eine kostbare Ausgabe des berühmten römischen Arztes Claudius Galenus († um 201) aufweisen, die 1529 in Basel erschienen ist.

Manche Arzneien und Therapien sind bis heute in der Volksheilkunde gebräuchlich. Fenchel, Thymian und Melisse wurden schon in mittelalterlichen Abteien gegen Beschwerden in den Atemwegen oder bei Verdauungsproblemen verwendet. Das Johannes-Kraut gilt heutzutage gar als Modedroge. Andere traditionelle Pflanzen sind längst Bestandteil gängiger Medikamente, die der Hausarzt verschreibt: Mädesüß (in

Aspirin), Herbstzeitlose (in Mitteln gegen Gicht und gegen Leukämie) oder Roter Fingerhut (in Herzmitteln).

Auf Hygiene achtete man schon in den alten Benediktinerabteien. Der Grundriss des Schweizer Klosters St. Gallen aus dem Jahr 830 verzeichnet deutlich die Badeanstalt. Die einzige ihrer Art, wenngleich aus sehr viel späterer Zeit, blieb in Blaubeuren erhalten. Hier kann der Raum besichtigt werden, wo heißes Wasser aufgesetzt wurde, um dann in die hölzernen Badezuber geschöpft zu werden.

### Neue Erkenntnisse durch Entdeckungreisen

Als seit dem Hochmittelalter Universitäten das klösterliche Monopol aufhoben, glich sich das Medizinal- und Apothekenwesen der Klöster dem öffentlichen an. Beide profitierten von den Entdeckungreisen ab dem 15. Jahrhundert. Diese bereicherten mit bis dahin unbekanntem Pflanzen und Drogen das Sortiment an Heilmitteln, ja veränderten nachhaltig die Lebensgewohnheiten in Europa. Heute ist man sich kaum bewusst, dass Tomaten, Kartoffeln, Tabak und Kakao erst seitdem hierzulande gebräuchlich sind.

Stifte und Abteien des Barock führten in ihren Apotheken Drogen aus Amerika, Afrika und Asien. Extrakte aus dem chinesischen Storaxbaum zur Munddesinfektion, Chinarinde



Landesgartenschau Wangen: Auch hier lebt ein Klostergarten wieder auf (Aussteller: Stadt Wil, Schweiz)

(»Chinin«) als Vorbeugung gegen Malaria, Papaya wegen ihrer schleimlösenden Substanzen. Klosterliköre und Melissengeist (»Karmelitergeist«) sind noch immer populäre Produkte, die einst aus dem Hantieren mit Kräutern und Essenzen hervorgegangen sind.

In ihren Bibliothekssälen teilten theologische Folianten den Platz mit den neuesten Werken der Medizin und Pharmazie.

Alle großen Stifte unterhielten Krankenhäuser (Infirmarien) und Siechenheime (Hospize), die auch der Öffentlichkeit offen standen. Revolution und Säkularisation machten alldem ein Ende (1789, 1803). Mancherorts lief zumindest der Betrieb der »Klosterapotheke« nun in weltlichen Händen weiter wie etwa im Kloster Schönthal an der Jagst.

### »Klostermedizin« heute

Inzwischen ist diese Tradition wieder »entdeckt« worden. Leider wird dies oft hemmungslos ausgenutzt, wie Auswüchse der »Hildegard-Medizin« abschreckend lehnen. Die Kommerzialisierung unter dem Namen der Heiligen trug dazu bei, dass 1999 die bis heute existierende »Forschergruppe Klostermedizin« gegründet wurde.

Beraten von den Professoren Gundolf Keil und Franz-Christian Czygan vom Institut für

Geschichte der Medizin und der Pharmazeutischen Biologie der Universität Würzburg hatten der Historiker Dr. Johannes G. Mayer und der Biochemiker Dr. Ralph Windhaber die Initiative dazu ergriffen. Ihnen gelang es, die Pharma-Firma »Abtei« in Bühl als Sponsorin zu gewinnen. Von Anfang an wollte man nicht nur wissenschaftlich arbeiten, sondern einzelne Aspekte auch für interessierte Laien verständlich aufbereiten.

Die Wissenschaftler durchforsten alle erreichbaren Kräuter- und Arzneihandbücher von der Spätantike bis ins 16. Jahrhundert. Dabei halten sie die für die Pflanzen jeweils empfohlenen Indikationen und Anwendungen fest und vergleichen sie mit den pharmazeutischen und medizinischen Standards von heute.

In Anbetracht der bedeutenden Klostertradition von Schwarzwald und Schwäbischer Alb lag es nahe, dass bald schon das Augenmerk der Würzburger Forscher unserer Heimat galt. Der Kontakt zum Sponsor in Bühl bei Baden-Baden tat ein übriges. Gefördert und vertieft sind die Beziehungen darüber hinaus durch einen institutionellen Faktor und einen persönlichen Faktor: das Museum in Oberrot bei Schwäbisch Hall und einen unserer Wanderfreunde, der als Theologe und Naturwissenschaftler von Anfang dabei ist – Dr. Hermann Josef Roth.

### Oberrot – Äskulap-Infozentrum

In einem ehemaligen Freien Adelsitz (erb. 1550) in Oberrot bei Schwäbisch Hall erwartet den Besucher eine höchst originelle Sammlung zur Geschichte der Medizin. Das private »Äskulap-Infozentrum« fühlt sich der »Klostermedizin« besonders verpflichtet und pflegt enge Kontakte mit den Würzburger Forschern. Schon die Ortsgeschichte legt eine solche Beziehung nahe, gehört doch der Ort mit zur Grundausrüstung des



Mönch in seiner Schreibstube (links). Dr. Roth, »Wanderer und Forscher« (rechts).

774 gegründeten Klosters Lorsch an der Bergstraße, dem das damalige »Roadhaha« im Jahr 788 zugefallen ist.

Gleich neben dem Eingang beugt sich in der ehemaligen Hauskapelle ein Mönch über Folianten. Seine Mitbrüder schrieben mit dem »Lorscher Arzneibuch« das älteste medizinische Werk des abendländischen Mittelalters (um 800).

Die Gründerin des Infozentrums, Maria Fassbender, deren Familie das altehrwürdige Gebäude seit 1784 gehört, macht vielleicht auf passende Rezepte aufmerksam. Erschöpften Wanderern beispielsweise, die sommerliche Hitzebläschen plagten, empfehlen die Lorscher Mönche, zerkleinerte und geriebene Weinbergschnecken aufzulegen.

Im Jahr 2019 ist das Anwesen von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz übernommen worden ([www.denkmalschutz.de](http://www.denkmalschutz.de)).

## Wanderer und Forscher

Denkt man an all die Verirrungen der Gegenwart, darf das Lächeln über veraltete Ansichten nicht zur Überheblichkeit entarten. Dafür sorgt einer aus dem Würzburger Team, der in beiden Welten zuhause ist: Dr. Hermann Josef Roth, den wir schon 1998 erlebten, als er auf Einladung des Albvereins in Plochingen beim Naturschutztag Baden-

Württemberg den Bogen zwischen Natur und Kultur, Vergangenheit und Gegenwart spannte.

Damals hat Dr. Roth als Naturschutzwart des Deutschen Wanderverbandes oft und gern vor anderen Wandervereinen oder bei Fachwartetagen referiert.

Die traditionelle Heilkunde ist weit mehr als Kräutertherapie. Sie sieht den Menschen ganzheitlich und lehrt vor allem eine Lebensführung im Einklang mit der Natur. »Das Kloster – Ort der Heilung und Stätte des Heils«, hat Wanderfreund Hermann Josef Roth manche seiner Aufsätze und Vorträge überschrieben. Da wundert es nicht, dass moderne Heilstätten nicht selten Bezug zu traditionellen Therapien nehmen oder ausdrücklich an die Tradition ihrer Vorläufer anknüpfen, wie etwa das »Gesundheitszentrum Bad Wimpfen«, die »Kloster-Hospize« in Schwäbisch Gmünd oder in Neresheim.

Die ehemalige Reichsabtei Heggbach ist Bestandteil der St. Elisabeth-Stiftung, die an das caritative Engagement der Zisterzienserinnen von einst anknüpft. Ähnliches geschah zuletzt in Baidt, wo die klösterliche Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn's Erbe weiterträgt.

Da gilt zeitlos das Wort Jesu: »Nicht die Starken bedürfen des Arztes, sondern die Kranken« (Matth. 9, 12). 🐦

---

Maria Fassbender eröffnete 2008 das Äskulap-Infozentrum und übergab es 2019 an die Deutsche Stiftung Denkmalschutz.



## Manuels Kolumne

### Albtrauf Ahoi

**W**as wäre die Schwäbische Alb ohne den Albtrauf? Nichts! Die Schwäbische Alb ohne den Albtrauf wäre so viel wert wie eine Wanderung ohne Einkehr, wie ein Witz ohne Pointe, wie ein Haus ohne Dach. Häufig haben die Wanderer des Schwäbischen Albvereins die großartigen Ausblicke von der Traufkante genossen. Am Breitenstein Richtung Stuttgarter Kessel, an der Burg Hohenneuffen zum Neckartal, in Onstmettingen Richtung Zollernschloss. Apropos Onstmettingen. Wusstet ihr, dass die Gegend rund um den Albstädter Stadtteil die erdbebenreichste Region Deutschlands ist? 60 mal hat dort im letzten Jahr die Erde gebebt. Sechzig mal! Statistisch gesehen bebt die Erde am Albtrauf alle sechs Tage, Onstmettingen ist einer der gefährlichsten Orte der Welt! Und das hat durchaus mit dem Albtrauf zu tun, dazu später mehr.

Im SPIEGEL war zu erfahren, dass es 2022 sogar 99 Erdbeben in Onstmettingen gab. 99, in Worten neunundneunzig? So viele wie die Luftballons von Nena? Habt ihr euch da nicht erzählt? Aus dem Artikel habe ich auch erfahren, dass es einen Erdbebendienst in Baden-Württemberg gibt. Dieser hat 50 Messstationen im ganzen Land verteilt. Das ist auch gut so, denn gerade die Region rund um Albstadt, die sogenannte Albstadt-Scherzone, gehört mit der niederrheinischen Bucht rund um Köln und dem Oberrhein Graben zu den Erdbebenhotspots Deutschlands.

Aber warum ausgerechnet Onstmettingen? Da hat doch bestimmt der Albtrauf etwas mit zu tun, oder? Richtig! Genauer: Die Plattentektonik hat etwas mit den Erdbeben von Albstadt zu tun. Die afrikanische Kontinentalplatte schiebt sich unaufhörlich auf die europäische Platte, die Alpen falten sich weiter auf. In 35 Millionen Jahren sind die Alpen bis zu 8.000 Meter hoch, Italien ist verschwunden und das Kolosseum befindet sich

am Großglockner, der Markusplatz von Venedig auf der Zugspitze. Und am Albtrauf verschieben und verkanten sich wegen dieser Plattenschieberei Gneise und Granite, unterirdisch, während überirdisch die Erde bebt. Aber wie gefährlich sind diese tektonischen Verwerfungen für die Bevölkerung von Albstadt und für alle Wanderer des Schwäbischen Albvereins? Sollte man jetzt die Region rund um Onstmettingen meiden? Der Chef des Erdbebendienstes Baden-Württemberg legt sich fest und gibt in dem SPIEGEL-Artikel eine überraschend präzise Prognose ab: Ein »Riesenbeben könnte morgen kommen – oder in 3.000 Jahren«. Vielleicht sollte man das in den Wanderkalendern des Schwäbischen Albvereins in Zukunft vermerken: »Bei eventuell auftretenden Erdbeben verschieben sich die Wanderungen auf unbestimmte Zeit.«

»Daher habe ich einen Vorschlag für den neuen Wandergruß des Schwäbischen Albvereins: Albtrauf Ahoi!«

*Manuel Andrack*

Auch vulkanische Aktivitäten sind am Albtrauf nachgewiesen. So schmiegt sich zum Beispiel das Randecker Maar an den Trauf. Das Trockenmaar ist ein ehemaliger Vulkanschlot, entstanden vor 17 Millionen Jahren. Auch im Teckberg selber sind zwei Vulkanschlote versteckt, Kirchheim/Teck könnte theoretisch zum Pompeji der Schwäbischen Alb werden.

Aber warum kann man die vulkanischen Berge nicht als Kegelberge wahrnehmen? So wie zum Beispiel bei den Hegauer Kegelbergen zwischen Schwarzwald und Bodensee? Weil sich die Vulkane unter der gewaltigen Schicht von Juragestein verstecken, die wesentlich älter als die schwäbischen Vulkane sind. Womit wir wieder beim Albtrauf sind, den man geologisch korrekt als »in mehrere Schichtstufen untergliederten Stufenhang« definiert. Ursprünglich war der Trauf eindeutig maritim – eine Steilküste, ein Kliff am urzeitlichen Jurameer. Daher habe ich einen Vorschlag für den neuen Wandergruß des Schwäbischen Albvereins: Albtrauf Ahoi! 🏹



## FORTBILDUNGEN

### Insight OG – Onlineworkshops für Jugend- und Familiengruppenleiter\*innen.

Die nächsten Termine:

Planen von Kinder- und Jugendgruppen: 11.09.2024

Schwätzinar/ Erfolgsaustausch: 18.09.2024



Weitere Informationen und Anmeldung unter [www.albvereinsjugend.de](http://www.albvereinsjugend.de).

### Juleica I 15.–17.11.2024

Basiswissen für Jugendleitungen und Freizeitteamende: Bei Juleica I lernst du Grundlegendes für deine Tätigkeit als Jugendleiter\*in.



Du setzt dich mit der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen auseinander, die Zielgruppe unserer Angebote sind. Durch Spiele, den Einsatz von vielfältigen Methoden setzt du dich zudem mit deiner Rolle, deinen Stärken und deinen Pflichten als Gruppenleiter\*in auseinander. Weitere Lehrgangsinhalte sind:

- entwicklungspsychologische Grundlagen des Kinder- und Jugendalters
  - die eigene Rolle als Leiter\*in
  - Beteiligungsmöglichkeit und Interessensvertretung
  - Recht (Aufsichtsrecht, Jugendschutz, Sexualstrafrecht)
- Andreas Stahl ist Bildungsreferent der Schwäbischen Albvereinsjugend. Leah Herwig ist Bildungsreferentin der Jugend im Schwarzwaldverein. Kevin Mendl ist Bundeshauptjugendwart der Deutschen Wanderjugend.

*JH Konstanz, 8–16 Personen, ab 15 Jahren*

*Preise: Mitglied 30 € / Nichtmitglied 60 €*

*Leitung: Andreas Stahl, Leah Herwig, Kevin Mendl*

*Anmeldeschluss: 23.10.2024*

*Veranstalter: Schwäbische Albvereinsjugend;  
Jugend im Schwarzwaldverein*

## FREIZEITEN

### Halloween-Freizeit 28.10.–01.11.2024

Heut' sind alle Geister wach,  
alle Hexen auf dem Dach,  
Monster schleichen um das Haus,  
drum gib uns schnell was Süßes raus!



Das heißt für uns: Halloween steht vor der Tür! Kürbisse leuchten, Hexen fliegen und schaurige Geschichten werden erzählt! Es gibt keine bessere Möglichkeit diese Jahreszeit zu feiern als mit uns auf der Halloweenfreizeit. Gemeinsam gruseln wir uns durch die Nacht und feiern das beste Halloween aller Zeiten!

Du hast keine Angst und Lust auf Spannung und Nervenkitzel? Dann melde dich schnell an und sei dabei!

**Aidlingen**

15–30 Personen, 8–14 Jahre

Preise: bis 31.07. Mitglied 150 € / Nichtmitglied 165 €

ab 01.08. Mitglied 165 € / Nichtmitglied 180 €

Leitung: Peter Buchmann, Jessica Tell

Anmeldeschluss: 02.10.2024

**Weihnachtsfreizeit 22.–24.11.2024**

Du kannst es kaum erwarten, dass es endlich wieder nach Plätzchen duftet, dass von überall her Weihnachtslieder an deine Ohren dringen und du nach einem Tag voller Winterabenteuer eine heiße Tasse Punsch trinken kannst? Dann geht es dir wie uns!



Und jetzt die gute Nachricht für dich: Du musst nicht bis Weihnachten warten – genieße das weihnachtlichste Wochenende, das du dir vorstellen kannst mit deinen Freunden und unserem Team aus fleißigen Weihnachtselfen auf der Fuchsfarm. Worauf wartest du noch?

Jugendzentrum Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen

15–30 Personen, 8–13 Jahre

Preise: bis 30.09. Mitglied 75 € / Nichtmitglied 80 €

ab 01.10. Mitglied 80 € / Nichtmitglied 85 €

Leitung: Lena Baumann, Clarissa Morgenstern

Anmeldeschluss: 30.10.2024

**Zeltlager Fuchsfarm**

Das Zeltlager Fuchsfarm ist eine naturverbundene Kinder- und Jugendfreizeit, die seit über 60 Jahren von einem erfahrenen und ausgebildeten Team durchgeführt wird.

Sie bietet Kindern die spannendsten zwei Wochen des Sommers – und ihren Eltern eine wohlverdiente Auszeit! Das Zeltlager Fuchsfarm bietet euch all das: Von wilden Geländespielen,

Wasserschlachten, Discos mit bester Musik über Lagerfeuer, heiße Tischtennis-Matches bis zu kreativen Workshops ist alles dabei! Lass deine Hausaufgaben, den Schulstress und die Langweile hinter dir und verbringe mit uns einen Sommer, den du so schnell nicht mehr vergessen wirst. Anmeldungen zu den beiden Lagern in den Sommerferien sind noch möglich:

Zeltlager Fuchsfarm Teil I: 28.07.–10.08.2024

Zeltlager Fuchsfarm Teil II: 11.08.–24.08.2024

**Häufige Fragen:****• Wie erfolgt die Gruppeneinteilung?**

Kindern wird nach Geschlecht und Alter je ein Zelt mit ca. acht Kindern zugewiesen, sodass eine sichere Gruppendynamik und Betreuung erfolgen kann

**• Wie genau sieht die Betreuung der Kinder aus?**

Pro Zelt mit ca. acht Kindern erfolgt die Betreuung durch eine ausgebildete Person unseres Teams, die für die gesamten zwei Wochen die Aufsichtspflicht übernimmt. Das gesamte Team ist je nach Gruppengröße teils über 40 Personen groß, sodass je nach Programm (z.B. im Schwimmbad) eine gute Aufsicht gewährleistet werden kann.

**• Wie erfolgt die medizinische Betreuung der Kinder?**

Vor Ort gibt es ein dezidiertes Sanitätsteam, das medizinische Fälle erstversorgt und die Ausgabe von Medikamenten durchführt.

**• Wird bei der Verpflegung auf Unverträglichkeiten geachtet?**

Unser Küchenteam kocht jeden Tag frisch und bietet bei Unverträglichkeiten Alternativen an.

Aktuelle Infos und Anmeldung: [www.albvereinsjugend.de](http://www.albvereinsjugend.de)

Lösung Kinderrätsel von Seite 33: B



Erwin Abler

Streifzüge – Durch das Land und seine Geschichte(n)

## Das Wasserschloss zu Glatt – ein Juwel unter den Herrschaftssitzen im Lande

Von Erwin Abler M.A.

Am östlichen Schwarzwaldrand liegt das geschichtsträchtige Sulz am Neckar. Im Stadtteil Glatt befindet sich mit dem dortigen Schloss eine der besterhaltenen Schlossanlagen in Baden-Württemberg – als Wasserschloss eine Rarität, und dazu noch eines der ältesten Renaissance-Schlösser in Süddeutschland.

### Spannende Baugeschichte

Das Schloss in seiner erhaltenen Form besteht aus drei Flügeln mit vier Ecktürmen und einem in die Schildmauer integrierten Torturm; davor sind Wirtschaftsgebäude angesiedelt.

Den Ursprung des Schlosses bildete eine Ende des 13. Jahrhunderts von den Herren von Neuneck errichtete Burg. Bis 1671 verblieb das Gebäude in deren Händen, bevor es nach mehreren Eigentümerwechseln letztlich ab 2001 seine heutige Bestimmung auch als Kultur- und Museumszentrum fand; die Museen binden die Zehntscheuer ein.

Von der mittelalterlichen Burg blieben das gotische Tor mit seinen Buckelquadern sowie die Außenmauern des heutigen Westflügels erhalten; sie wurde durch die Wasserfläche und einen Palisadenzaun geschützt.

Zum Renaissance-Schloss mutierte das mittelalterliche Wasserschloss durch große Umbauarbeiten zwischen 1533/34 und 1540 unter Reinhard von Neuneck. Bauhistorisch besonders bemerkenswert sind die beiden Treppenhäuser. Das östliche hat ein Kreuzgratgewölbe als Unterbau. Die Treppen befinden sich zudem nicht in einem eigenen Anbau entlang der Außenmauern, sondern sind als zweireihige gewendete Treppe im Innern errichtet – eine Bauweise, die Reinhard aus Venedig kann-

te. Zusammen mit der Symmetrie der Anlage hatte er so Elemente der italienischen Renaissance direkt, ohne die sonst üblichen Anstöße aus Frankreich, übernommen.

Interessant ist außerdem das erhalten gebliebene unterschiedliche Stockwerkniveau des Südflügels und der beiden Seitenflügel. Zwei Laubgänge aus jener Zeit existieren heute nicht mehr.

In gewissem Umfang war auch das Renaissance-Schloss noch verteidigungsfähig – der damals noch in frischer Erinnerung gewesene Bauernkrieg zeigte die Notwendigkeit der Abwehr umherziehender Truppen. Zeugnis davon legen die Maukscharten ab; zudem reichte die Bewaffnung des Schlosses von schwerem Geschütz bis zu einfachen Schwertern und Speießen. Reinhard hatte gar in seinem eigenen Zimmer Rüstzeug gegen Überraschungsangriffe und Verrat.

Der Vorhof wurde mit einer Steinmauer und Rundtürmen versehen. Erst später wurde aus dem Schloss ein reiner Repräsentationsbau.

### Weitere Entwicklungen und Sehenswertes

1688 stockte die Familie Landsee (Eigentümer von 1679 bis 1706) das Gebäude um ein weiteres Wohngeschoss auf. Auch die um 1700 über die Mauerflucht hinaus ausgebaute Schlosskapelle ist mit ihren Stuckornamenten einen Besuch wert.

Das Schlossmuseum stellt das Verhältnis der Adelsherren zu ihren Untertanen dar. Im Adelsmuseum steht der Adel im Mittelalter und in der frühen Neuzeit nebst Waffensammlung im Mittelpunkt. Das Bauernmuseum spiegelt das bäuerliche und handwerkliche Leben wider. Die Galerie ist ein Kunstmuseum und richtet Ausstellungen aus.

Auch im Stadtteil Kastell gibt es Historisches zu entdecken. Hier sind Überreste aus der Römerzeit – eines Kohortenkastells mit ziviler Siedlung – vorzufinden. Zu sehen sind ein Brunnen sowie der von einem Schutzbau umgebene Römerkeller, wo Schautafeln und Fundstücke Zeugnisse der damaligen Besiedlung ablegen.

Sulz a.N. stellt zusammen mit seiner traumhaften landschaftlichen Umgebung ein herausragendes Ausflugsziel unserer Heimat dar – Kultur und erwanderbare Natur par excellence. 🍷



## Unsere kleine Tierkunde

Von Kurt Heinz Lessig

### Singende und schwebende Insekten

Was die Natur aus einem Bauplan von sechs Beinen und zwei Flügeln gemacht hat, ist schon phänomenal. Jede der vielen Familien, zum Beispiel der Zweiflügler, hat eine Besonderheit aufzuweisen; fügt sich aber nahtlos ins System. Nehmen wir diesmal nur die Zikaden. Es gibt Singzikaden, Berg-, Schaum-, Buckel- und Zwergzikaden. Alle finden sich in unserer einheimischen Fauna. Von den meisten Menschen werden sie allerdings als Käfer gesehen, mit denen sie eine gewisse Ähnlichkeit haben.

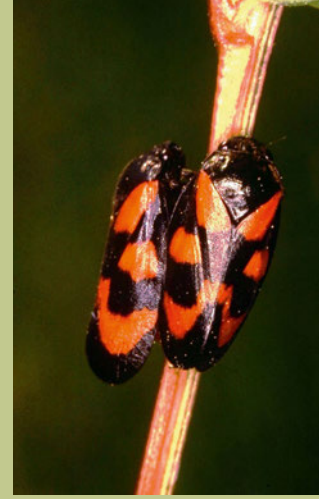
Drei Arten der Singzikaden leben auch in Mitteleuropa, vor allem in wärmeren Gegenden. Aber in Südeuropa haben sie ihre Hauptverbreitung. Möglicherweise kommt diesen Tieren der Temperaturanstieg auch in unseren Breiten entgegen. Die Singzikaden sind die größten und lautesten dieser Insektenordnung bei uns.

Ein Erkennungsmerkmal der Zikaden sind die dachartig getragenen derben Oberflügel. Darunter liegen die weichen Flugflügel. Die Mundwerkzeuge, die Rüssel, befinden sich versteckt zwischen Kopf und Brust. Die Singzikade ist ziemlich durchsichtig und bei Nachsuche schwer zu finden. Sie ist es aber, die in südlichen Gefilden die ohrenbetäubenden Konzerte veranstaltet.

Die südliche Bergzikade hat sich am weitesten nach Norden verbreitet. Ihre Stimme ist zwar leise, aber immerhin so laut, wie die einer Schwebfliege zu vernehmen ist. Am buntesten zeigt sich die Blutzikade, von der es zwei unterschiedliche Arten gibt. Weitere Arten sind



Kurt Heinz Lessig



Der Flügelschlag der Wollschweber oder Hummelfliegen ist so schnell, dass er nur schemenhaft zu erkennen ist (links). Die Blutzikade ist schon bestimmt wegen ihrer leuchtenden Färbung aufgefallen. Lebt und singt mit Vorliebe in Weinbergen (rechts).

die Schaumzikaden. Ihr bekanntester Vertreter ist die Wiesenschaumzikade. Ein wesentliches Merkmal dieser Art ist der Schaum, der dafür sorgt, dass zur Larvenzeit im »Kuckucksspeichel« der Nachwuchs ungestört von Umwelteinflüssen heranwachsen kann. Dann hüpfert auch noch in der Vegetation die Buckelzikade herum, deren Rückenschild einen Buckel aufweist. Das Heer der vielen Zwergzikaden sind die Winzlinge dieser Artengruppe. Sie heißen auch Rosenzikaden, weil sie sich gern auf diesen Pflanzen zu schaffen machen. Manchmal landen sie auch im Wohnbereich einer Wohnung, wenn ein Rosenstrauch sie lockt.

Bei Annäherung suchen sie in weiten Sprüngen das Weite. Und dann weiß man, dass es sich um eine Zikade gehandelt hat, aber nicht um etwas Gefährliches. Alle Zikaden ernähren sich mit Pflanzensäften. Auch die Kleinzikaden geben Töne von sich, um miteinander zu kommunizieren, die aber nicht im menschlichen Hörbereich liegen.

Auch viele andere Kleininsekten sind es wert, dass man sich mit ihnen näher beschäftigt. Es ist noch längst nicht alles bekannt, was sie befähigt, ihr Leben zu meistern. Und wie die winzigen Gelenke ein Leben lang ihren Dienst tun können. Diese Gedanken kommen, wenn man beobachtet, wie Hummelfliegen und Wollschweber in der Luft stehend, schwirrend wie Kolibris und Taubenschwänzchen vor Blüten Nektar trinken. Der dazu nötige lange Rüssel ist kein Stechinstrument, wie oft geargöhnt wird, sondern eine lange Versorgungsleitung.

Die Larven dieser Insekten entwickeln sich in Nestern mancher Erdbeienen, sind also Brutparasiten, »Kuckucke« im Insektenreich. So gibt es auch bei jeder Insektenart eine Besonderheit zu bestaunen und gewiss hat jede Art ihre Bedeutung.

## Forum

### »Wein, Wandern und Genuss«

Am Sonntag, 09. Juni 2024, 11 – 18 Uhr darf nach Herzenslust auf zwei ausgewählten und ausgeschilderten Routen durch die paradiesische, von Burgen überragte Wein-Lese-Landschaft Marbach-Bottwartal gewandert werden. Mit viel Engagement und einem abwechslungsreichen kulinarischen Angebot freuen sich die regi-

onalen Wengarter auf viele Besucherinnen und Besucher und die Vorleser und Vorleserinnen warten mit spannenden Geschichten rund um den Wein und das Leben auf. Geplante Routen: »Rund um Beilstein« sowie »Rund um Großbottwar«. Infos unter [www.marbach-bottwartal.de](http://www.marbach-bottwartal.de).

### Neues zum 122. Deutschen Wandertag in Heilbad Heiligenstadt

Unter dem Motto »SAGENHAFT GRENZENLOS« geht's vom 19.9.–22.9.2024 in Heilbad Heiligenstadt und der Region Eichsfeld auf die Wanderstrecken. Tipp: immer mal wieder auf die

Website schauen und sich für den DWT-Newsletter anmelden. Auch das Ticket zum grenzenlosen Genuss – die Wandertagsplakette des DWT – gibt es bereits im Onlineshop. [dwt2024.de](http://dwt2024.de)

## UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb – zwischen Höhlen, Karst und Quellen

Der UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb erstreckt sich auf ca. 6.200 km<sup>2</sup> über die gesamte Schwäbische Alb, eines der größten Karstgebiete Europas. Geoparks setzen sich für den Schutz des erdgeschichtlichen und landschaftlichen Erbes ein und machen seine Faszination für Menschen erlebbar. Dafür fördert der Geopark insbesondere die Vermittlung von Geo- und Umweltwissen und trägt zu einer nachhaltigen Entwicklung der Region im Sinne der Agenda 2030 bei.

Wer sich auf Entdeckungsreise begeben möchte und die Spuren längst vergangener Zeiten suchen möchte, kann sich auf der Schwäbischen Alb bis zu 200 Millionen Jahre in die Vergangenheit zurückversetzen. Im Gestein sind viele Informationen über Klima und Leben konserviert. Um dieses Wissen verständlich zu machen, zeichnet der Geopark in seinen 10 Mitgliedslandkreisen nach und nach bedeutende Geotope aus. Diese werden als sogenannte Geopoints in Szene gesetzt – hier kann man sich auf Infotafeln und über QR-Codes in deutscher und englischer Sprache Geo- und Umweltwissen zur Schwäbischen Alb aneignen. Bislang gibt es 38 Geopoints, und es werden immer mehr. Spannende Orte, wo man so viel über die Grundlagen unseres Lebens lernen kann! Mehr Infos unter [www.geopark-alb.de](http://www.geopark-alb.de). Im Geopark informieren außerdem die 25 Geopark-Infostellen über Höhlen, Wasser, Karst und viele weitere Themen.



Geopark Schwäbische Alb

Eine lang gehegte Tradition ist das jährliche Geoparkfest, wo die Infostellen und etliche regionale Akteure an Ständen zum Mitmachen und Miterleben einladen. Dieses Jahr findet das Geoparkfest am 16. Juni im Freilichtmuseum in Beuren statt – jetzt schon einplanen und dabei sein!

## Ödenturm wieder geöffnet

Bis Ende Oktober hat das Wahrzeichen von Geislingen wieder an allen Sonn- und Feiertagen von 10 bis 17 Uhr geöffnet, sowie zusätzlich noch samstags zur gleichen Uhrzeit im Oktober. Nicht nur für Erwachsene ist der Ödenturm mit seinem wunderbaren Blick von der Turmstube über Stadt und Umland von Geislingen ein beliebtes Ausflugsziel. Auch Kinder haben bei einem Turmbesuch an einem Mal- und Abenteuerbuch ihre Freude.

Der Ödenturm fällt mit seiner beherrschenden Lage über der Stadt Geislingen jedem Ankommenden sofort ins Auge. Die genaue Entstehung des Turms liegt im Dunkeln. Möglicherweise wurde er schon im 12. Jahrhundert zum Schutz der Burg Helfenstein erbaut. Mehrmals wurde der Ödenturm mit Bränden durch Blitzschläge heimgesucht. Seit dem letzten Brand 1921 wurden Turmhelm, Treppe und Turmstube in der jetzigen Form hergestellt. Eine große Spendenaktion in den Jahren 2020/21 ermöglichte die Beleuchtung des Turms.

Heute ist der Ödenturm ein wichtiger Bestandteil des touristischen Angebots der Erlebnisregion Schwäbischer Albtrauf. Die hiesige Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins organisiert seit 1966 ununterbrochen den Ödenturmdienst. Aktuell teilen sich für das kommende Sommerhalbjahr ehrenamtlich 46 Personen die insgesamt 39 Öffnungstage untereinander auf, um die Besu-



OG Geislingen/Steige

cher und Besucherinnen bestmöglich zu betreuen. In der Turmstube ist dabei eine kleine Ausstellung zur Geschichte der Stadt Geislingen und der Grafen von Helfenstein zu besichtigen. Neben den oben erwähnten Öffnungszeiten sind auch Sonderöffnungen für Kitas, Schulen oder Betriebsgruppen nach individueller Absprache möglich. *Kontakt: Werner Staudinger, 07331/45207, E-Mail: [dw.staudinger@gmx.de](mailto:dw.staudinger@gmx.de).*

## »Hoch gehen führt uns zusammen« – Wanderprogramm 2024

Auch in diesem Jahr gibt es wieder ein Wanderprogramm mit geführten Wanderungen auf und entlang der Premiumwanderwege »hochgehberge« für den Zeitraum von April bis Oktober. Das abwechslungsreiche Programm hält für jeden Geschmack et-

was bereit und regionale Besonderheiten verfeinern die ohnehin schon spannenden Wanderungen zusätzlich. Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen gibt es unter [www.hochgehberge.de/veranstaltungen](http://www.hochgehberge.de/veranstaltungen).

## Ein Volksfest mit langer Tradition – der Cannstatter Wasen

Die Wurzeln des Cannstatter Volksfestes, des »Cannstatter Wasens«, liegen weit zurück. 1818 wurde erstmals ein »landwirtschaftliches Fest« abgehalten. Nicht umsonst ist das Wahrzeichen des Festes eine riesige Fruchtsäule.

Jedes Jahr treffen sich im Herbst unzählige Menschen auf dem Festgelände am Neckar, um gemeinsam eine schöne Zeit abseits des Alltags zu verbringen. 4,3 Millionen Besucherinnen und Besucher waren es 2023. Ein Höhepunkt ist der traditionelle Volksfestumzug am ersten Festsonntag mit prachtvoll geschmückten Brauereigespannen, Trachtengruppen und Musikkapellen aus nah und fern. Vom 27. September bis zum 13. Oktober 2024 ist es wieder so weit: Das 177. Cannstatter Volksfest ist geöffnet. Festzelte, Fahrgeschäfte, Schieß- und Losbuden warten auf gut gelaunte Besucherinnen und Besucher.

Der Sponsor des Schwäbischen Albvereins, die Familienbrauerei Dinkelacker, lädt alle Albvereinsmitglieder am 29. September 2024 zum 9. Albvereinstag im Festzelt Klaus & Klaus ein – Rabattaktion inklusive. Albvereinsvizepräsident Thomas Keck ist auch vor Ort und freut sich auf viele Teilnehmende. Herzliche Einladung also zu einem unterhaltsamen und stimmungsvollen Tag gemeinsam mit der großen Albvereinsfamilie in dieser Volksfestatmosphäre.

Bitte reservieren Sie Ihre Tickets unter [www.klauss-und-klauss.de/schwaebischeralbverein](http://www.klauss-und-klauss.de/schwaebischeralbverein).



in.Stuttgart / Thomas Niedermüller

Die Familienbrauerei Dinkelacker unterstützt seit rund 15 Jahren die Arbeit des Albvereins mit Zuschüssen für den Erhalt von Wanderwegen, Aussichtspunkten, Rast- und Freizeiteinrichtungen und Informationstafeln. Wenn im Verein, in Gauen oder Ortsgruppen, Projekte dieser Art beabsichtigt sind: Anträge können an die Hauptgeschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins gerichtet werden ([info@schwaebischer-albverein.de](mailto:info@schwaebischer-albverein.de)).

**Schwäbischer Albverein**

*Dinkelacker Festzelt*  
**Klauss & Klaus**

# Zeit zum Einkehren!

Freuen Sie sich jetzt schon auf den 9. Schwäbischen Albvereinstag am Sonntag, den 29.09.2024 ab 11 Uhr! Festzelt-Reservierungen unter [www.klauss-und-klauss.de/schwaebischeralbverein](http://www.klauss-und-klauss.de/schwaebischeralbverein).

Beste Festzeltstimmung und schwäbische Köstlichkeiten zum Sonderpreis!

**40 % Rabatt für Mitglieder des Schwäbischen Albvereins!**  
Für 18 Euro gibts Klaus & Klaus Wertmarken\* im Wert von 30 Euro!

\*Verzehrgutscheine für Speisen & Getränke.

FAMILIENBRAUEREI DINKELACKER

| Anzeige

## Naturtheater Hayingen – Mundarttheater vor prachtvoller Kulisse

Das Tiefental bei Hayingen ist immer einen Besuch wert. Landschaftlich wunderschön gelegen, lockt es Wanderer ebenso wie Radfahrer – und im Sommer zudem Theaterfreunde von nah und fern, denn dann lädt das Naturtheater Hayingen alljährlich zu einem Open-Air-Theatergenuss der besonderen Art: Während die Zuschauer auf einer überdachten Tribüne Platz nehmen können, spielen die Akteure im Freien und auf einer überwiegend naturbelassenen Bühne, umgeben von hoch emporragenden bewaldeten Felsen wie von einem antiken Amphitheater.

Seit seiner Gründung 1949 steht das Naturtheater Hayingen für hochwertiges und vielfältiges Mundarttheater und wurde als erste Freilichtbühne im deutschen Verband von der UNESCO zum »Immateriellen Kulturerbe« gekürt. Besucher Baden-Württembergs sollten nach Ansicht von Ministerpräsident Winfried Kretschmann mindestens das Stuttgarter Staatsballett und das Naturtheater Hayingen gesehen haben. Letzteres, so darf man hinzufügen, gerne mit Kind und Kegel, denn die Sommerproduktionen des Naturtheaters sind stets für die ganze Familie gedacht. Für das leibliche Wohl bei den Vorstellungen wird gesorgt, und gute Unterhaltung ist garantiert.



In der diesjährigen Sommerspielzeit vom 30.06. bis zum 25.08. wird die heitere Verwechslungskomödie »No it hudla!« aufgeführt. Regisseurin Edith Ehrhardt hat diese schwäbische Version nach Carlo Goldonis »Der Diener zweier Herren« speziell für das Naturtheater Hayingen geschrieben. Ein Besuch lohnt sich!  
[www.naturtheater-hayingen.de](http://www.naturtheater-hayingen.de)

## Das Kleindenkmalprojekt – eine Erfolgsstory im Landesamt für Denkmalpflege

Ende und Neuanfang ehrenamtlicher Tätigkeit: 2001 startete auf Anregung und Initiative der großen Landesvereine Schwäbischer Heimatbund, Schwäbischer Albverein, Schwarzwaldverein und Badische Heimat sowie der Gesellschaft zur Erhaltung und Erforschung der Kleindenkmale das im Landesamt für Denkmalpflege (LAD) im Regierungspräsidium Stuttgart angesiedelte Kleindenkmalprojekt. Und aus einst geplanten vier Jahren Projektlaufzeit wurden schließlich 23.

Wegen seines großen Erfolgs und des überwältigenden und in dieser Dimension nicht erwarteten Engagements von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurde aus den Kleindenkmalen ein Großprojekt der Denkmalpflege: Mehr als der Hälfte der Landkreise in Baden-Württemberg wurden erfasst und dokumentiert. Zirka 2.800 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben rund 85.000 Kleindenkmale in Baden-Württemberg entdeckt und erforscht.

Martina Blaschka, die langjährige Leiterin des Projekts, geht nun in Ruhestand und wünscht sich: »Auch für die Zukunft gilt: Kleindenkmale sind in der Kulturlandschaft sichtbarer und im wahren Wortsinn begreifbarer Teil der Erinnerungskultur. Sie sind es wert, auch nach Projektende, geschätzt und im Auge behalten zu werden.«

Nach der Beendigung des Projekts können die mittlerweile digitalisierten Dokumentationen über die Kleindenkmale in den zuständigen Kreis- und Stadtarchiven, oft auch über die Webseiten der Kreise, eingesehen und für Verwaltungs- und Forschungszwecke oder für Vorträge und Wanderungen genutzt werden.

Die beteiligten Landesvereine und das LAD haben das Projekt stets mit Interesse begleitet. Es wird als das größte ehrenamtliche Projekt in der Bau- und Kunstdenkmalpflege des Landes angesehen, bei dem sich Tausende Bürgerinnen und Bürger beteiligt und dadurch aktiv beim Erhalt der Kulturlandschaft engagiert haben. Bei der Umsetzung der Erfassungsarbeit konnten sich

die Projektverantwortlichen auf eine große Unterstützung und die engagierte Mitarbeit von anderen Institutionen und Vereinen verlassen, wie die Kreisarchive, die Stadtarchive, Vermessungsämter, die unteren Denkmalschutzbehörden und regionale Heimat- und Geschichtsvereine.

Ein Ziel hat das Projekt unbestritten erreicht: Der Begriff Kleindenkmal, den früher nur die wenigen Forscherinnen und Forscher auf dem Gebiet kannten, ist nun in der Öffentlichkeit bekannt und etabliert.

Das macht auch die Vielzahl von Tagungen, Seminaren, Fortbildungen und Publikationen der unterschiedlichsten Art deutlich, die auf der Grundlage der Erfassungsarbeiten erschienen sind und die die große Bandbreite der Kleindenkmale zum Thema haben.

Einen umfangreichen Überblick bietet das Arbeitsheft 43 »Kleindenkmale Baden-Württemberg. 20 Jahre erfassen und dokumentieren im Ehrenamt«, das das LAD 2021 herausgegeben hat. Für die Arbeit der Denkmalpflege bilden die Dokumentationen eine gute Grundlage.

2024 wird das LAD die ehrenamtliche Tätigkeit in der Denkmalpflege neu aufstellen und mit neuen Formaten interessierte Denkmalfreundinnen und Denkmalfreunde bei der Erhaltung und beim Engagement für Kulturdenkmale im Land begleiten und unterstützen. Die Erfolgsstory wird also fortgesetzt.

[www.rp-stuttgart.de](http://www.rp-stuttgart.de)



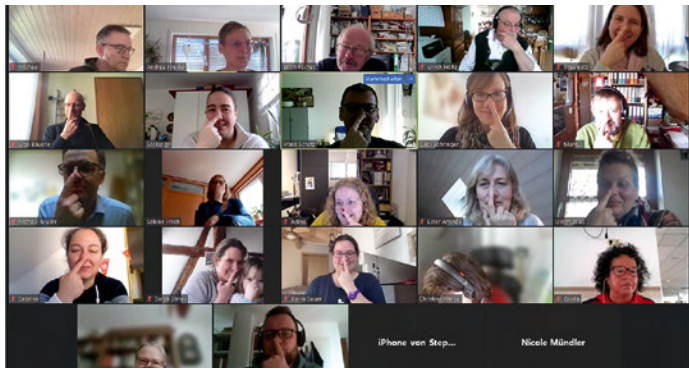
LAD im RP5, I/15 Geiger-Messner

## FACHBEREICH FAMILIE

### Familienvertreterversammlung (FVV) – online, kurzweilig und informativ

23 Interessierte an der Familienarbeit und der Familienbeirat fanden sich am 02.03. vor ihren Computern ein, um bei der Online-FVV die neuesten Infos aus dem Fachbereich Familie zu erfahren. Auf dem Foto sehen wir einige Teilnehmer beim »Nasenspiel«. Andrea Friedel, Hauptfachwartin für Familien, führte durch die Sitzung und freute sich über das große Interesse.

Mit Unterstützung von Nicole Mündler, stv. Hauptfachwartin, wurde der Jahresbericht 2023 mit den vergangenen Veranstaltungen vorgestellt. Dabei war für Familien wieder so einiges geboten: Schnitzen, Märchenwanderung, Waldabenteuer oder Gespensterjagd- im Jahresprogramm war für alle großen und kleinen Abenteurer etwas dabei. Auch 2024 bleibt es bei Aktionen wie dem »Disc-Golf-Schnupperrnachmittag« oder dem »Geocaching« spannend, für die Familien werden gleich drei Freizeiten veranstaltet und die Online- Workshops werden kostenfrei angeboten.



Ein weiteres Highlight, das bereits mitten in den Vorbereitungen steckt, wird der Albvereinsaktionstag sein, der im Mai 2025 stattfinden soll. Die Teilnehmer der FVV wurden bereits kreativ und sammelten Ideen für Werbeartikel, die vom Familienbeirat gerne angenommen wurden.

Weiter ging es dann mit dem Aktuellen aus dem Fachbereich und Andrea Friedel stellte den Familienbeirat und dessen Abläufe vor. Da in der Frühjahrs- FVV 2025 Posten im Beirat neu besetzt werden sollen, wurden auch gleich die Vorteile von einer Mitarbeit im Beirat aufgezählt:

Gute Vereinbarkeit von Familie und Ehrenamt, Ideen einbringen können, einen tieferen Einblick in die Vereinsarbeit bekommen und viel Spaß und Kreativität in der Zusammenarbeit mit den anderen Beiratsmitgliedern erleben.

Wer sich angesprochen fühlt, kann sich gerne beim Familienbeirat melden: [familienbeirat@schwaebischer-albverein.de](mailto:familienbeirat@schwaebischer-albverein.de)!

Andrea Friedel stellte im Anschluss die Unterstützungsmöglichkeiten des Fachbereichs Familie vor. Neu sind z.B. die Word-Vorlagen für Veranstaltungsplakate, das Wandertagebuch der Albvereinsfamilie wurde von den Teilnehmern als »echt super« bewertet, und auch die monatlich erscheinenden Familienimpulse erfreuen sich großer Beliebtheit. Wer auf der Suche nach einer Familiengruppe in seiner Nähe ist, kann auf der digitalen Übersichtskarte fündig werden. Alle Unterstützungsmöglichkeiten sind auch auf der Homepage der Albvereinsfamilie gelistet – vorbeischaun lohnt sich und mit etwas Glück lassen sich darauf auch gleich die neun versteckten Ostereier finden, die im Rahmen des Os-

tergewinnspiels vom Osterhasen verteilt wurden. Die Mitarbeit der Familiengruppenleiter ist außerdem bei der Umfrage zum Thema Nachwuchsgewinnung gefragt, die bei der Herbst FVV ausgewertet werden soll.

Nach so vielen Infos freuten sich die Teilnehmer anschließend über den pädagogischen Input von Familienreferentin Gabi Böhringer, bei dem mit Aktions-, Bastel- und Rezeptideen zum Thema Wildkräuter sogleich Frühlingstimmung aufkam. Hier zeigten sich die Teilnehmer beim Nasenrätsel hoch motiviert und hatten gleich noch viele eigene Ideen zum Thema parat!

Nach den Neuigkeiten der Albvereinsjugend, dem Deutschen Wanderverband und der Heimat- und Wanderakademie beendete Andrea Friedel schließlich die Sitzung mit einem großen Dankeschön an alle Teilnehmer für ihr Interesse und ihrem Engagement für die Albvereinsfamilie! Die nächste FVV findet am 06.10. in Allmendingen statt und schon jetzt sind alle Interessierten herzlich dazu eingeladen! *G. Böhringer, Familienreferentin*

### Mit der Online-Schulung »Fit für die Familiengruppe« werden

Obwohl das letzte Online-Seminar des Fachbereichs Familie noch kaum vergangen war, fanden sich am 02.02. acht neue Ehrenamtliche aus verschiedenen Ortsgruppen, die sich für das Thema interessierten. Am späten Nachmittag startete eine weitere Runde der Basisschulung, um »Fit für die Familiengruppenarbeit« zu werden. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde sammelten die Teilnehmer fleißig Ideen, welche Eigenschaften für das Engagement eines Familiengruppenleiters von Vorteil sind, bevor es daran ging, die Fragestellung nach dem persönlichen Nutzen dieses Ehrenamtes zu erörtern. Erstaunlich, wie viele Punkte dabei gesammelt werden konnten. Und schön, dass eine solch verantwortungsvolle Aufgabe doch so viel Gewinn für einen selbst bringen kann.

Während des vierstündigen Workshops wurde noch ein Blick auf die Motivation von Kindern und Erwachsenen beim Wandern geworfen, gemeinsam ein Jahresprogramm für die Familiengruppe erstellt und wichtige Grundlagen und Tipps für die Planung einer Veranstaltung vermittelt. Die interaktiven Einheiten gestalteten den Nachmittag sehr abwechslungsreich, und die Teilnehmer hatten auch Raum für den persönlichen Austausch, um ihre aufkommenden Fragen in der Gruppe zu besprechen. Denn die Situation in anderen Ortsgruppen und deren Umgang mit Herausforderungen und Problemen gibt oft Hilfestellungen für die eigenen Aufgaben.

Den Abschluss bildete ein kurzer Rundgang durch die SAV-Webseite, der die Fülle an Unterstützungsmöglichkeiten seitens der Familiengeschäftsstelle aufzeigte. Alles in allem war es ein intensives, informatives und sehr interessantes Seminar, das die Teilnehmer gut gerüstet in die Familienarbeit vor Ort entließ. Für weitere Interessierte in der Familienarbeit findet der nächste Online-Kurs »Fit für die Familiengruppe – online Ideen Workshop« am 15. November 2024 statt. Hierbei geht es in erster Linie um Spiel- und Aktionsideen und das inhaltliche Programm in der Familiengruppe. *A. Elsässer, Pädagogische Mitarbeiterin*

### Neue Strategien – »N-A-N-U-Projekt«

Die Ortsgruppen des Albvereins stehen vor der Herausforderung, innovative Wege zu finden, um langfristig in der Vereinslandschaft zu bestehen. Die Kooperation mit anderen Ortsgruppen

## aus den Fachbereichen

und Organisationen ist zweifellos ein intelligenter Schachzug, um Ressourcen zu bündeln. Nur so können die Ortsgruppen auch weiterhin ein vielfältiges Jahresprogramm gewährleisten. Durch solche Partnerschaften können zudem die ehrenamtlichen Helfer entlastet werden, was zweifellos dazu beitragen wird, dass sich mehr Bürger engagieren. Die Idee des N-A-N-U-Projekts entstand während der Zusammenarbeit beim letzten Familienfest



des Teck-Neuffen-Gaus, was äußerst vielversprechend ist.

»Ich bin überzeugt, dass dies dazu beitragen wird, die Teilnehmerzahl an Veranstaltungen zu steigern und somit auch den Gemeinschaftssinn und die Freude zu stärken. Darüber hinaus sind für verschiedene Aktivitäten wie Freizeiten, Mehrtageswanderungen, Führungen oder kostspielige Busausflüge zahlreiche Teilnehmende erforderlich« sagt Susanne Wegerer, 1. Stellvertretende Vorsitzende der OG Aichtal. Das N-A-N-U-Projekt ist eine Initiative von vier Familiengruppen, nämlich Neckartailfingen, Aichtal, Neckarhausen und Unterensingen, die gemeinsam ihr Familienprogramm gestalten – getreu ihrem Motto »Vier Flegga machet was zamma!« Das Nano- Jahresprogramm ist hier zu finden: [sav-unterensingen.de/n-a-n-u-programm-2024/](http://sav-unterensingen.de/n-a-n-u-programm-2024/). *Susanne Wegerer*

### Schnitzworkshop der OG Böhmenkirch

Den Christbaum im Januar einfach wegwerfen? Viel zu schade! Das dachten sich auch die neun Familien, die am 20. Januar zum Schnitzkurs nach Böhmenkirch gekommen waren. Viel besser ist es doch, den ausgedienten Baum weiter zu verwerten. Zum Bei-



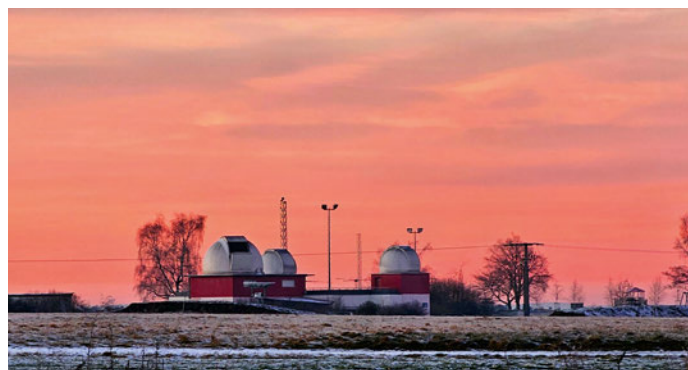
spiel seine Spitze in einen Quirl, ein Florett oder in ein Karussell zu verwandeln. Wie das geht, zeigte die pädagogische Mitarbeiterin Michaela Spielmann den über 30 Teilnehmern.

Zuerst wurden jedoch die sechs wichtigsten Schnitzregeln besprochen und dann konnte es losgehen. Die kleinen und großen Schnitzer erwiesen sich alle als Naturtalente und hatten nach kurzer Zeit ihre ausgesuchten Objekte fertig geschnitzt. Anschlie-

ßend ging es an schwierigere Gegenstände aus Haselnusszweigen. Das härtere Holz lässt sich nicht so leicht bearbeiten wie Tannen- oder Fichtenbaumspitzen, aber die begeisterten Schnitzer brachten vollen Muskeleinsatz. Am Ende hatte jeder eine Gabel, einen Bleistift oder ein Schwert gefertigt. Sichtlich stolz und zufrieden waren die Kinder über ihre geschnitzten Werke und nahmen ihr Schnitzdiplom erfreut entgegen. *M. Spielmann, Pädagogische Mitarbeiterin*

### Galaktisches Abenteuer mit der OG Gomaringen

Erdbewohner aus Gomaringen, Öschingen und Pfrondorf begaben sich auf die Suche nach Außerirdischen. Die Sternwarte Zollern-Alb sollte dabei helfen. Aufgrund des wunderschönen Winterwetters wurde zuerst auf der Erde nach Spuren gesucht. Ob vielleicht im Wald außer Reh, Fuchs und Hase noch weitere Kreaturen unterwegs sind? Als es dunkelte, wurde die Sternwarte erreicht. Das war auch gut so, denn nur am nächtlichen Himmel können Milliarden von Sternen beobachtet werden. Mit dem



Stephan Rilling

Fernrohr konnte die Kraterlandschaft auf dem Mond angeschaut werden. Unglaublich, dass es dort Gebirge und tiefe Täler gibt. Außerirdische waren aber nicht zu entdecken.

Unser Erklärer hat erzählt, dass es durchaus denkbar wäre, dass es zum Beispiel auf dem Mars Leben gibt. Die Verständigung mit den Marsbewohnern wäre nicht nur wegen der unterschiedlichen Sprache schwierig, denn bis unsere Nachrichten dort ankommen, dauert es einige Minuten. Wenn es weiteres Leben im Universum gibt, kann die Verständigung extrem schwierig sein, weil der Versand einer Information von uns bis dorthin 100 oder noch vielmehr Jahre dauern würde und zurück natürlich ebenfalls.

Dann wurde es hektisch und schnell ging es hinaus aufs freie Feld. Und ob Ihr es glaubt oder nicht, just in dem Moment sind Außerirdische über uns hinweggeflogen. Erst langsam und dann gaben sie Gas bis sie im Schatten der Erde verschwunden waren. So war die Mission erfüllt. Es steht fest, es gibt Außerirdische! Manch einer nannte die Außerirdischen Ei-Ess-Ess. Ein lustiger Name. Ob die wohl viele Eier essen? *Stephan Rilling*

### Nistkastenbau in Neidlingen

Wenn die Sonne so langsam den Frühling einläutet, dann ist es an der Zeit, wieder draußen aktiv zu werden... Die Familiengruppe in Neidlingen hatte dafür den richtigen »Riecher«, denn am Samstag, den 9. März, konnten 11 Familien bei herrlichem Frühlingssonnenschein den Schulhof der Grundschule in Neidlingen als »Freiluftatelier« nutzen. Der Einladung zum Nistkastenbau

waren etwa 18 Kinder mit ihren Eltern gefolgt. Zuerst gab es eine kleine Einführung zum Thema »Brutplätze für Vögel« – familiengerecht in ein Spiel verpackt, bei dem die Kinder auf dem Schulhof verschiedene Nistplätze von Vögeln suchen und zusammen tragen durften. Gemeinsam schauten wir die vielen Möglichkeiten an und sammelten Beispiele, welche Vögel an diesen Orten wohl brüten würden.

Dann zählten die Kinder auf, welche Vögel sie kannten und jedes Kind durfte mit Hilfe der begleitenden Eltern einen Vogel überlegen, der mit dem gleichen Buchstaben seines Vornamens beginnt. Das war auch für die Eltern nicht ganz einfach und so wurden



A. Elsässer

allerhand Nachschlagewerke genutzt und gemeinsam gerätselt und beraten... Schließlich ging es an die eigentliche Aufgabe für heute: den Bau eines Nistkastens für den eigenen Garten. Hans Rittmann hatte vorab kistenweise Holz zugesägt und einen Bauplan kopiert, mit dem jede Familie nun loslegen durfte.

Mit Hilfe der handwerklich erfahrenen Großeltern und Eltern, die zum Glück dabei waren, wurde nun gebohrt, geschliffen und geschraubt. Und zu guter Letzt wurde jedem Kasten noch ein passendes Einflugloch verpasst. Die fertigen Nistkästen können sich wirklich sehen lassen – wir sind alle gespannt, welche Vögel dort bald Einzug halten werden...? A. Elsässer, Pädagog. Mitarbeiterin

### »Kinder, Kinder, jetzt ist's Winter« – OG Grab

11 Familien mit insgesamt 21 Kindern trafen sich am 04.02. zur winterlichen Wanderung. Das Wetter entschied sich lieber für Niesel anstatt für Schnee, aber Groß und Klein konnten mit etwas Fantasie doch in die Welt des Schnees und des Eises eintauchen. So stampfen wir mit einem lustigen Bewegungslied durch das »tiefe Eis« und Richtung Wald. Dabei begegnete uns ein Rotschwänzchen, das im Herbst nicht wie üblich Richtung Süden aufbrach, sondern hier im Graber Wald »überwinterte«. Von den Bäumen aus beobachtete es viele Tiere und konnte den Kindern nun erzählen, wie die »Daheimgebliebenen« die kurzen Tage und die kalten Temperaturen überleben.

Der Fuchs und die Maus sind beide winteraktiv! Das trifft sich gut, denn der Fuchs hat Hunger und isst am liebsten Mäuse. Diese kann er sogar unter der Schneedecke hören. Bei einem aufregenden Bewegungsspiel spielten wir dies nach und siehe an, unsere flinken Mäuse entwickelten ihre eigenen Strategien, den gefräßigen Füchsen zu entkommen. Unterwegs schauten wir uns die Fraßspuren der Mäuse, der Eichhörnchen und des Schwarzspechtes an. Erstaunlich was letzterer innerhalb von wenigen Tagen bearbeiten kann. Wir fassten zusammen, dass alle Winteraktiven immer auf der Suche nach Futter sind. Manche verschlafen auch die ganze Winterzeit – so auch der Igel. Wir maßen unseren Puls

und waren sehr erstaunt, dass das Herz des Igels während seines Winterschlafs nur ein bis zwei Mal pro Minute schlägt. Doch was machen die Tiere unter der Erde? Ist der Maulwurf wach oder schläft er? Einige Kinder erinnerten sich an die Maulwurfhügel, die man auch im Winter sieht. Somit waren wir uns einig, dass der kleine fleißige Kerl ebenfalls aktiv ist und viel essen will.

Unter der Erde überwintert auch die Weinbergschnecke, die ihre »Türe« mit einem Kalkdeckel verschließt und erst wieder raus kommt, wenn es wärmer ist. Dass diese sich dann nur langsam fort bewegt, probierten wir beim lustigen »Schneckenrennen« aus. Weiter über Wiesen und am Waldrand vorbei, kamen wir zum Abschluss unserer Wanderung.

Das Rotschwänzchen braucht als Insektenfresser Käfer, Larven und Würmchen. Das Wildschwein mit seiner starken Schnauze wühlt im Winter die Erde auf, und dort kommen viele Lecke-



U. Stöber

reien für das Rotschwänzchen zum Vorschein. Unser kleines Rotschwänzchen verabschiedete sich von uns und machte sich auf den Weg zu den borstigen Gesellen! Wie schnell diese unterwegs sein können, durften alle beim spannenden »Wildschwein schwingen« erleben.

Etwas durchnässt und leicht verfroren machten wir uns auf den Weg zur Schwalbenflughalle. Dort begrüßten uns die fleißigen Helfer der OG mit einem leckeren Mittagessen! Alle ließen sich die Nudeln mit Tomatensoße schmecken. Wer zum Nachschmecken noch Tee, Kaffee, Kuchen oder Hefezopf wollte, kam ebenfalls auf seine Kosten! Nach dieser wohltuenden Stärkung bastelten wir leckere Futterzapfen für die daheimgebliebenen Vögel. Diese durften die Kinder mit nach Hause nehmen. Eine tolle Winterwanderung – auch ohne Schnee – mit vielen Leckereien für Mensch und Tier! So war sie, die »Kinder, Kinder, jetzt ist's Winter-Familienwanderung«. Ein großer Dank geht an die OG Grab, die mit so viel Herzblut organisiert und unterstützt hat!

M. Hozak, Pädagogische Mitarbeiterin

### Puzzleschatzsuche in Ebersbach

Auf die Suche nach den Puzzleteilen begaben sich am 18.02. fünf Familien durch den Hardwald bei Ebersbach. Nachdem wir alle unsere Sinne aufgeweckt hatten waren wir bereit, uns auf diese »mal etwas andere« Schatzsuche zu begeben. Immer wieder waren am Wegesrand Puzzleteile versteckt. Diese wurden von den Kindern super gefunden und einer verantwortungsvollen Mama zur Aufbewahrung gegeben. Auf unserem Weg durch den Vorfrühlingswald standen uns zudem unterschiedliche Aufgaben bevor. Wir mussten Gegenstände finden, die nicht in den Wald gehören, Zapfen transportieren, Zapfen ins Ziel werfen und mit Stöcken die wildesten Faschingsverkleidungen nachstellen.



Es ging lustig zu auf unserer Wanderung und am Ende hatten wir alle Teile beieinander! Was für eine Freude bei Groß und Klein. Nun durfte der Schatz gefunden werden und da jetzt alle aufs »Suchen« getrimmt waren, war dies im Nu geschehen!

Beim Öffnen der Schatztruhe waren viele glückliche Kinderaugen zu sehen! Ebenfalls glücklich waren alle, als uns die OG Ebersbach zu Punsch und leckerem Gebäck auf den Spielplatz einlud! Vielen Dank dafür! *M. Hozak, Pädagogische Mitarbeiterin*

### Auf der Suche nach dem Schneeglöckchen

Am 18.02. lud die OG Degerschlacht zur Familienwanderung »Auf der Suche nach dem Schneeglöckchen« ein. Trotz des winterlichen Namens »Schneeglöckchen« handelte es sich um eine frühlingshafte Erkundungstour. Die Familienwanderung hatte das Ziel, den Frühling zu begrüßen und die geheimnisvollen, wildwachsenden Schneeglöckchen zu finden. Sechs Familien fanden sich am Sonntagnachmittag dazu ein.

Die Freude der Kinder war sichtbar als sie erfuhren, dass sie mit Hilfe von GPS-Geräten die Wanderung anführen würden. Die kleinen Entdecker leiteten die Gruppe mit Hilfe der GPS-Geräte zu verschiedenen Punkten auf der Degerschlachter Ebene und es gab viel zu sehen: Nagespuren an Nüssen, viele Steinkauzkästen, alte Vogelnester und Tierspuren von einem Reh. Doch das Highlight waren die heimlichen Schneeglöckchen am Waldrand mit ihren zarten weißen Blüten, die den Frühling ankündigen. Zum Abschluss der Wanderung wurde gemeinsam ein Schneeglöckchen gebastelt. Dabei gestalteten die Kinder mit den Erwachsenen ihre eigenen Schneeglöckchen aus Papier.

Das Wetter spielte bei der Wanderung mit: Zunächst strahlte die Sonne und zum Schluss wehte ein kalter Wind über die Degerschlachter Wiesen und Felder und mahnte die Familien zur Heimkehr. Die Veranstaltung »Auf der Suche nach dem Schneeglöckchen« bewies einmal mehr, dass Abenteuer vor der Haustüre warten und Naturerfahrungen sowie gemeinsame Erlebnisse schöne Familienerinnerungen schaffen können.

*H. Seifert, Pädagogische Mitarbeiterin*

### Vollmondwanderung um die Gönninger Seen

Am 24.02. fand von 17.30 bis 19.30 Uhr eine Familienwanderung bei Dämmerung und aufgehendem Vollmond rund um die Gönninger Seen statt. Sechs Familien nahmen an diesem Ereignis teil, das von der Familiengruppe der OG Gönningen organisiert wurde. Das Wetter war den Wanderern wohlgesonnen, hatte es

kurz zuvor noch gegraupelt, zeigte sich nun die Sonne mit ihren letzten warmen Strahlen. Die Sonne verabschiedete sich kurz vor 18.00 Uhr, und der Himmel war nur leicht bewölkt und bereit, den Vollmond willkommen zu heißen, sichtbar war er aber noch nicht. Die Wanderung startete mit einer spannenden Suchstation. In der Böschung hatten sich kleine Holztiere versteckt. Die Kinder und Erwachsenen suchten eifrig nach den verborgenen



Wesen, die in der Dämmerung nicht so leicht zu entdecken waren. Weiter ging es durch den Wald bis oberhalb der Seen ein besonderes Highlight wartete – ein Leuchtpfad. Die Erwachsenen und Kinder wagten sich alleine auf diesen Pfad. Später wurde es spielerisch, einige Teilnehmer trugen dunkle Jacken und gaben sich als Büsche oder Bäume aus, was ihnen gespenstisch gut gelang. Dennoch wurden alle entdeckt und gemeinsam ging es am Wasserfall entlang zu den Unteren Seen.

Nun war auch der Mond aufgegangen und beleuchtete den Weg, schien durch die Uferbäume und die Reflexionen auf dem Wasser zauberten eine märchenhafte Stimmung. Die Zeit verging wie im Flug beim Umwandern der Seen. Nach zwei Stunden kehrten die Familien zum Startpunkt zurück und der Vollmond verabschiedete sie in den restlichen Abend. *H. Seifert, Pädagog. Mitarbeiterin*

### Ist der Frühling schon da?

»Ja klar!« Das war jedenfalls am 03.03. bei der Familienwanderung der OG Schwäbisch Hall deutlich zu sehen und zu spüren: Die Sonne schien kräftig vom Himmel, überall blühten Krokus-



se, Narzissen und Schneeglöckchen und die ersten Zitronenfalter flatterten umher. Perfekte Voraussetzungen für den Start der neuen Familiengruppe, die mit ihrem ersten Angebot zahlreiche Familien in die Ackeranlagen gelockt hatte. 19 Kinder und 16 Erwachsene machten sich voller Eifer auf die Suche nach den ersten Frühlingsboten, um möglichst viele Pflanzen und Tiere auf ihrer Bingokarte markieren zu können.

## FACHBEREICH NATURSCHUTZ

### Verabschiedung Mathéo Grunau

Mit der Vollendung des Winters nimmt meine Zeit als FÖJler (im Bild links) beim Schwäbischen Albverein ein Ende. Durch dick und dünn, im wahrsten Sinne des Wortes, haben wir uns diesen Winter bei Regen und Sonne, meistens jedoch Regen,

Naturschutzwart Frieder Püschel hatte zuvor an einigen Pflanzen erklärt, woher sie ihre Namen erhalten haben. So heißt zum Beispiel eine Blume wegen ihrer gelben Farbe und ihrem sternähnlichen Aussehen »Gelbstern«. Auf diese Weise kann man sich die Namen ganz leicht merken. Beeindruckt waren die Teilnehmenden auch von der immensen Pollenwolke, die Herr Püschel an einem Eibenbaum verursachte.

So viele Entdeckungen und Erkundungen machen hungrig und das tolle Wetter lud regelrecht zu einem Wiesenpicknick ein. Anschließend wurden alle beim Brummhummel-Fangspiel noch einmal so richtig wach, bevor sich die Gruppe auf den Rückweg machte. Vorbei war die Veranstaltung jedoch noch nicht. An einem schönen Sitzplatz lagen Weidenzweige, Moos, Blüten, Erlenzapfen und Filzwolle bereit. Mit viel Kreativität machten sich die Familien ans Werk und stellten aus den Materialien zaubernde Frühlingskränze mit kleinen Hummeln aus Erlenzapfen her. Dieser gelungene Auftakt macht Lust auf mehr!

M. Spielmann, Pädagogische Mitarbeiterin

### Ja ist denn jetzt schon Ostern? Osterhasenrallye der OG Alfdorf

Ja ist denn jetzt schon Ostern? – Dass das nicht so ist, darüber waren sich am schönen Leinecksee am 17.03. alle vier Familien einig. Aber dass der Osterhase schon jede Menge vorzubereiten hat, wie z.B. Eier bemalen, Geschenke einpacken, Nester bauen und Eier verstecken, war allen klar! Vor allem die Kinder wissen, dass der frohe Hoppelhase so einiges zu tun hat bis alle Kinder aus dem Kindergarten und im Freundeskreis versorgt sind. Da muss er schon zeitig mit den Vorbereitungen beginnen.



Klaus Heck

Und wer so viel schafft und werkelt, der hat sich auch mal eine kleine Pause verdient. Tatsächlich war der Osterhase zum Ausruhen am schönen Leinecksee unterwegs.

Die Kinder haben ihre Augen nämlich super geweckt und plötzlich Ostereier gefunden. Ein wahrer Hinweis, dass hier der Osterhase unterwegs gewesen sein muss. Und der hat sich sogar noch ein paar Rätsel,

Aufgaben und süße Schätzfragen für die Teilnehmer einfallen lassen. Als kleines Dankeschön haben wir dem Osterhasen ein Holz-, Sägemehl-, und Nadelhasen-Bild am Wegesrand gelegt.

Darüber werden sich der Osterhase und bestimmt viele Spaziergänger sehr freuen. Irgendwann waren wir dann auch geschafft und durften uns am gemütlichen Lagerfeuer mit Stockbrot und roter Wurst stärken. Das war ein wunderschöner Nachmittag! Danke an all diejenigen, die dazu beigetragen haben.

Miriam Hozak, Pädagogische Mitarbeiterin

Ansprechpartnerin: Familienreferentin Gabi Böhringer,  
07 11 / 2 25 85-20, familien@schwaebischer-albverein.de



und Landschaft. Vielen Dank an den Schwäbischen Albverein, an das Team des Landschaftspflegetrupps und das Naturschutzreferat für diese Erfahrung – und vielleicht sehen wir uns mal wieder.

### Ein Sommertag auf der Blumenwiese

Traditionell im Frühsommer findet das Blumenwiesenfest des Schwäbischen Albvereins statt. Dieses Jahr feiern wir am 08.06.2024 auf dem Grundbesitz des Schwäbischen Albvereins in St. Johann-Ohnastetten, Landkreis Reutlingen.

Heutzutage sind Blumenwiesen durch intensive Bewirtschaftung oder keine Nutzung gefährdet. Bei unserem Blumenfest lernen wir Wissenswertes über den wertvollen Lebensraum, sehen die Vielfalt der Pflanzen und Tiere vor Ort, erfahren mehr über ökologische Zusammenhänge und erleben die Blumenwiese mit allen Sinnen. Vor allem für Kinder ist dieser Tag ein besonderes Erlebnis, mit Insektenkescher oder Becherlupen die Wiese zu erkunden und sich mit dem Umweltpädagogen Herrn Klingseis auf eine spannende Reise in die Welt der Insekten zu begeben.

Im Anschluss lassen wir das Fest beim gemeinsamen Grillen ausklingen. Grillgut bitte selbst mitbringen, Getränke können vor Ort von der OG Upfingen erworben werden. Treffpunkt ist am Parkplatz beim Friedhof in St. Johann-Ohnastetten um 10.30 Uhr.

### Roll-Ups vom Naturschutzreferat



Ab sofort können Roll-Ups vom Naturschutzreferat in der Hauptgeschäftsstelle für Veranstaltungen des Schwäbischen Albvereins ausgeliehen werden! Die Roll-Ups haben unterschiedliche Bilder und Slogans aufgedruckt. Weitere Informationen und Bilder finden Sie auf unserer Website unter: [service-intern.albverein.net/ausleihmaterialien/](http://service-intern.albverein.net/ausleihmaterialien/).

Gaue und Ortsgruppen können die Roll-Ups auch käuflich erwerben. Weitere In-

## aus den Fachbereichen

formationen hierzu finden Sie unter: [service-intern.albverein.net/eigenbedarfsartikel/](http://service-intern.albverein.net/eigenbedarfsartikel/).

*Ansprechpartnerinnen: Naturschutzreferentinnen Katharina Heine und Meike Rau, Telefon 0711/22585-34 oder -14, [naturschutz@schwaebischer-albverein.de](mailto:naturschutz@schwaebischer-albverein.de)*

## FACHBEREICH KULTUR

### Film zur Einweihung des Wanderheimes Burg Teck

In Stuttgart im Archiv des Albvereins war dieser Film von der Einweihung des Wanderheimes Burg Teck im Jahr 1955, leider ohne Ton. Christine Kalbantner und ich haben beschlossen, dieses tolle Zeitdokument zu vertonen. In den Blättern des Schwäbischen Albvereins Nr. 4/1955 war ein ausführlicher Artikel.

Die genaue Beschreibung des Festablaufes mit der Nennung der musikalischen Beiträge ermöglichte eine Vertonung. Auch die Festrede von Präsident Georg Fahrbach ist erhalten. Herzlichen Dank an die Singgruppe Oberbohingen, die das Lied Herrlich Land um Teck und Neuffen eingesungen haben ([www.youtube.com/watch?v=6HrElxm-r8g](http://www.youtube.com/watch?v=6HrElxm-r8g)). *Manfred Stingel*

### Trauer um Gerti Nagel

Bei einem der vielen Volkstanzlehrgänge, die Kurt Wager in Stuttgart veranstaltet hat, lernten wir uns um 1965 kennen. Lange Jahre besuchte Gerti Lehrgänge beim Sing-, Tanz- und Spielkreis e.V. 1981 wagte sie den Schritt und gründete eine eigenständige Volkstanzgruppe in Gerstetten und ließ u.a. den traditionellen Füllestand zum Herbstmarkt in Gerstetten wieder aufleben. Die Gruppe wurde sehr erfolgreich und stärkte den Kulturaustausch mit Frankreich und Schweden. Ihr segensreiches Wirken auf der Ostalb führte zur Gründung weiterer Gruppen z. B. in Bartholomä. Zum 100-jährigen Jubiläum des Schwäbischen Albvereins in



Stuttgart brachte Gerti viele Tänzerinnen und Tänzer mit zum großen Fest.

1989 war sie Mitbegründerin des Volkstanzrates im Schwäbischen Albverein. Unendlich viele Volkstanzkurse hat sie mit Freude und Detailliebe vorbereitet und dabei viele »alte Schätze gehoben und an andere vermittelt.

Damit konnte sie zahlreiche Menschen für das schöne

Hobby Volkstanz begeistern. Mit großem Handwerksgeschick und Interesse hat Gerti auf der Grundlage weniger alter Exemplare die »Älbler Tracht« wieder tragbar und tanzfein gemacht und dabei Fachkenntnisse traditioneller Näh- und anderer Handarbeitstechniken vertieft und verbreitet.

Mit 50 Jahren erlernte sie bei einem der Seminare des Volkstanzrates das Kontrabassspiel und ergänzte damit die Volkstanzmusik Gerstetten bei Auftritten im In- und Ausland. Immer war Gerti bei den Sitzungen des Kulturrates dabei. Viele Landesfeste und Seminarprogramme hat sie im Kulturrat gemeinsam mit den anderen Mitgliedern erarbeitet. Der Albverein verdankt Gerti Nagel

sehr viel. Während des Albvereinszeltlagers in Marbach traf Gerti ihren späteren Ehemann Walter Nagel. Dieser leitete lange Jahre die Ortsgruppe Gerstetten und unterstützte Gerti bei ihrer engagierten Kulturarbeit, deren Ergebnis auch heute noch bei verschiedenen Gruppen auf der Ostalb zu sehen ist.

Für ihre großen Verdienste um den Volkstanz verlieh ihr der Schwäbische Albverein hohe Ehrungen. Mit der Kurt-Wager-Medaille erhielt Gerti im Jahr 2005 eine weitere hohe Ehrung durch den Kulturrat. Auch danach war Gerti noch viele Jahre mit Herzblut tätig und hat z.B. sehr viele Tanzbeschreibungen zu Uli Stahls Noten aus ihrer umfangreichen Sammlung zusammengesucht und beigeleitet. Mit Begeisterung haben wir gemeinsam die »Schwäbische Francaise« wiederbelebt.

Viele Volkstanzfreunde trauern um eine sehr engagierte Tanzbegeisterte, Kennerin, Lehrerin und Motivatorin. Der Erhalt und die Pflege unserer traditionellen Heimatkultur war ihr stets ein wichtiges Anliegen. Der Schwäbische Albverein mit dem Kulturrat und viele Volkstanzfreunde und Wegbegleiter werden Gerti Nagel ein ehrendes Andenken bewahren. *Manfred Stingel*

## FACHBEREICH TÜRME & WANDERHEIME

### Pächter für das Wasserberghaus gesucht

Der Schwäbische Albverein sucht für Anfang 2025 einen neuen Pächter für das Wasserberghaus. Das Wasserberghaus liegt auf ca. 700 m Höhe am östlichen Ende des Bergplateaus des Wasserber-



Klaus Gußmann

ges direkt am Albtrauf mit weiter Sicht ins Filstal und zu den Dreikaiserbergen, oberhalb von Schlat, Kreis Göppingen. Es ist ein Wanderheim des Schwäbischen Albvereins mit Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeit. Das Wasserberghaus hat unter dem bisherigen Pächter noch bis Ende Oktober geöffnet.

Am 15. September soll das 100-jährige Jubiläum gefeiert werden; nähere Informationen hierzu erfolgen in der nächsten Ausgabe. Bewerbungen und Fragen können an folgende Adresse gerichtet werden: Schwäbischer Albverein, Hospitalstr. 21b, 70174 Stuttgart E-Mail: [bauten@schwaebischer-albverein.de](mailto:bauten@schwaebischer-albverein.de)

## FACHBEREICH WANDERN

### Start in die Wandersaison des Schwäbischen Albvereins

Mehr als 70 Wanderer, Eric Sindek, Bürgermeister von Eningen unter Achalm sowie die beiden Albvereinsvizepräsidenten Regine Erb und Thomas Keck: Dass Wandern gesund ist und Spaß



Ute Dillig

macht, ist mittlerweile bekannt, erklärte Thomas Keck in seinem Grußwort. »Wer im Verein, in der Gruppe wandert, bekommt neben all den gesundheitlichen Benefits den Kontakt zu netten Menschen als i-Tüpfelchen mit dazu«, betonte er unter großer Zustimmung. Gemeinschaft, neue Freundschaften und der Zusammenhalt mit anderen Menschen machten den Schwäbischen Albverein aus. Er lud alle, die gerne wandern, und alle, die es gerne ausprobieren möchten, herzlich ein, sich den Wandergruppen des Vereins in den Ortsgruppen oder den Touren im überregionalen Wanderprogramm anzuschließen.

Dann wurde gewandert. Die Ortsgruppe Eningen unter Achalm hatte als Gastgeber die beiden Touren ausgetüftelt, geführt von den beiden erfahrenen Wanderführern Ingeborg Renk und Hermann Walz. Es ging über den HWI, vorbei an schönen Aussichtspunkten des Albtraufs, zum Albvereinsturm Hohe Warte bzw. bei der kürzeren Tour über die Eninger Weide mit ihrer landschaftlichen Schönheit. Derweil hatten die Discgolfer der Ortsgruppe einen Workshop in ihrer trendigen Outdoor-Sportart vorbereitet. Rund um das Wanderheim Eninger Weide gibt es nämlich einen drei Kilometer langen Discgolf-Parcour mit 19 Bahnen. Ziel beim Discgolfen ist, mit Frisbee-Scheiben einen Korb zu treffen, der mal mehr mal weniger entfernt ist.

Gar nicht so einfach – wie die Teilnehmenden feststellen mussten. Mal landet die Scheibe im Gebüsch, ein anderes Mal im Baum. Der starke Wind tat sein übriges. Weitergespielt wird da, wo die Scheibe herunterkommt. »Meine beste Bahn waren drei Würfe bis zum Korb«, erzählt einer der jugendlichen Teilnehmer stolz. Die Discgolf-Abteilung der OG Eningen trifft sich ab April bis Ende September jeden Dienstag ab 18.30 Uhr zum Spielen. Dazu gibt es eine interne Turnierserie. Interessierte sind herzlich willkommen. Infos: [eningen.albverein.eu/discgolf](https://eningen.albverein.eu/discgolf).

Im Anschluss an alle Outdoor-Aktivitäten gab es eine gemütliche Einkehr im Wanderheim Eninger Weide. Herzlichen Dank an die Ortsgruppe Eningen unter Achalm für die Gastfreundschaft und das tolle Programm!

### Baden-Württembergische Freundschaftswanderung

Dieses Jahr findet die Traditionsveranstaltung der beiden großen Wandervereine im Ländle in und um die Baden-Württemberg-Stadt Villingen-Schwenningen statt. Das Schwenninger Moos und der Neckarursprung sowie eine abwechslungsreiche Landschaft versprechen reines Wandervergnügen.

Die Wanderungen wurden von den Ortsvereinen des Schwäbischen Albvereins und des Schwarzwaldvereins in Villingen-Schwenningen organisiert und sind in zwei Etappen eingeteilt. 12.10.: Strecke: 20 km, auf 150 hm / ab 200 hm, Gehzeit ca. 5 Std.

13.10.: Strecke 15 km, auf 200 hm / ab 150 hm, Gehzeit ca. 4 Std. Parallel dazu gibt es am Samstag ein Familienprogramm auf der Möglingshöhe und abends einen Mundartabend mit Bernhard Bitterwolf. Weitere Informationen findet man in der Terminübersicht unter [wandern.albverein.net](https://wandern.albverein.net).

### WohlfÜHlmomente

*Die Sonne spricht zu uns mit Licht,  
mit Duft und Farbe spricht die Blume  
mit Wolken, Schnee und Regen spricht  
die Luft. Es lebt im Heiligtume  
der Welt ein unstillbarer Drang,  
der Dinge Stummheit zu durchbrechen,  
in Wort, Gebärde, Farbe, Klang  
des Seins Geheimnis auszusprechen.*

Dieses Gedicht von Hermann Hesse kommt dem Gedanken der WohlfÜHlmomente sehr nahe. Eintauchen in die Natur und sich auf die Geheimnisse des Waldes, der Wiese einlassen, sich selbst spüren und in der Gemeinschaft erleben. Beim Waldbaden,



Gottfried Stoppel

bei einem meditativen Spaziergang oder einer Yoga-Wanderung geht es darum achtsam unterwegs zu sein, Körper und Seele in Einklang zu bringen und den Augenblick mit allen Sinnen zu genießen. Qualifizierten Kursleiterinnen begleiten Sie dabei. Geplante Termine siehe unten.

### Termine

#### Wandern +plus+

- 08.06. Auf dem Jakobsweg von Winnenden nach Esslingen
- 16.06. Felsen und Höhlen im Lenninger Tal
- 22.06. Drei Schluchten und ein bisschen mehr (Welzheim)
- 29.06. Mundartwanderung Burg Derneck mit Matthias Flad
- 06.07. Wandern mit Geist und Seele –  
Auf den Spuren des Europaheiligen St. Martin (Bietigheim)
- 20.07. Über die Grenzen zum gespaltenen Stein (Parkplatz Lochen)
- 28.07. Der BoBler (Kirchheim/Teck)
- 18.08. Stuttgart – Verborgene Wege
- 30.08. Mundartwanderung zum Sunset mit Pius Jauch (Fellbach)
- 07.09. Mit dem Rössle vom Nesenbach ins Neckartal (Stuttgart)
- 29.09. Schwäbisch Hall und seine schöne Umgebung
- 12.10. Sportliche Wanderung mit Uwe Mutschler (Neidlingen)

#### Ü30-Wandern

- 08.06. Eine Zeitreise entlang des Neckars (Neckarzimmer)
- 21.07. Von Neidlingen zum Filsursprung
- 24.08. Weitwanderung von Bad Urach nach Stuttgart
- 14.09. Heuchelberg-Odysee (Sulzfeld)

## aus den Fachbereichen

### Weitwanderungen

- 06.07. Lenninger Perlen am Limit (Owen)
- 03.08. »Dräußen« sein am Reußenstein (Wiesensteig)
- 15.09. Durch den Schurwald (Lorch)
- 28.09. Die vier Elemente des glücklichen Wanderherzens (Stuttgart)
- 26.10. Murrhardt Around – sportive Tageswanderung

### Wohlfühlmomente

- 09.06. Waldbaden in Gruibingen
- 15.06. Meditativer Spaziergang in Stuttgart
- 20.07. Waldbaden in Mainhardt
- 10.08. Gemeinsam unterwegs mit innerer Einkehr in Jungingen
- 11.10. Mit Yoga und Wandern den Augenblick erleben in Essingen

### FrauenSpecial

- 07.06. Entspannt ins Wochenende (Stuttgart)
- 08.06. In die stillen Gärten der Blumenmönche
- 05.07. Entspannt ins Wochenende (Stuttgart)
- 02.08. Entspannt ins Wochenende (Stuttgart)
- 06.09. Entspannt ins Wochenende (Stuttgart)

### Wanderungen zu besonderen Veranstaltungen

11.–13.07. Wimpelwanderung zur Hauptversammlung von Mehrstetten nach Wernau. Infos unter [wandern.albverein.net/events/wimpelwanderung-von-mehrstetten-nach-wernau](http://wandern.albverein.net/events/wimpelwanderung-von-mehrstetten-nach-wernau)

20.–27.07. Wimpelwanderung zum Deutschen Wandertag von Ochsenfurt nach Meiningen

11.–18.09. Wimpelwanderung zum Deutschen Wandertag von Meiningen nach Heilbad Heiligenstadt  
Infos unter [wandern.albverein.net/events/wimpelwanderung](http://wandern.albverein.net/events/wimpelwanderung)

Weitere Informationen und noch mehr Tourenangebote finden Sie unter [wandern.albverein.net](http://wandern.albverein.net).

*Ansprechpartnerin: Karin Kunz, Telefon 0711/22585-26, [akademie@schwaebischer-albverein.de](mailto:akademie@schwaebischer-albverein.de)*

## FACHBEREICH WEGE

### Fachwartetagen Wege 2024

Wie im vergangenen Jahr fanden auch in diesem Jahr zwei Fachwartetagen im Bereich der Wegearbeit beim Schwäbischen Albverein statt: Die Tagung Nord wurde im März im Wasserberghaus abgehalten, die Tagung Süd im April im Nägelehaus. Den Teilnehmern bot sich bei beiden Veranstaltungen ein buntes Pro-



Martina Steinmetz



Martina Steinmetz

gramm rund um das Thema Wegearbeit – von Neuigkeiten des Arbeitskreises Wege, Informationen zur digitalen Wegeverwaltung im Natursportplaner bis hin zu aktuellen Infos zum Thema Material wurde so einiges angesprochen. Externe Referenten aus dem LGL (Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung) wie auch aus der Forstverwaltung boten einen interessanten Einblick in Ihre Arbeit.

Auch die Teilnehmer konnten aus Ihren Bereichen berichten und eigene Themen einbringen – im Programmpunkt »Neues aus den Gauen – aus der Praxis – für alle«. Es fand ein reger Austausch statt – das Gesellige kam auch nicht zu kurz. Der Arbeitskreis Wege bedankt sich an dieser Stelle für die rege Teilnahme und die Ideen, Vorschläge und Themen, die von Seiten der Fachwarte angesprochen wurden. Hinweise und Anregungen aus der Praxis helfen bei der Vereinsarbeit – wollen doch alle dasselbe: Dass es vor Ort funktioniert und allen Spaß macht! *Der Arbeitskreis Wege*

### Handarbeit auf den Wanderwegen des Vereins

Ab und zu erreichen uns Bilder und kurze Berichte von fleißigen Wegewartenden und Wegepaten, die unsere Wanderwege in Schuss halten.

Immer wieder muss dabei an schwer zugänglichen Wegabschnitten unseres Wanderwegenetzes mit viel Fleiß und Einsatz per



Ewald Feucht

Hand gearbeitet werden. Beispielsweise hier auf einem Wanderweg vom Uracher Wasserfall hoch zu den Eppenzill-Felsen. Abgerutschtes Felsmaterial machte dort auf einer Länge von acht Metern die vorhandenen Stufen nicht mehr begehbar.

Ein maschineller Einsatz war auf diesem abgelegenen Abschnitt nicht möglich. Bei einem Arbeitseinsatz mit den beiden zuständigen Wegewartenden Erhard Klingler, Stephan Tröster, dem Gauweg-

meister Ewald Feucht sowie einem weiteren Wegewart Reinhold Nau wurde der Weg wieder hergerichtet. Schön zeigt sich das auf den Bildern.

Vielen herzlichen Dank für diesen Einsatz! Wir freuen uns immer über Berichte von vor Ort – gerne an [wegereferentin@schwaebischer-albverein.de](mailto:wegereferentin@schwaebischer-albverein.de) senden!

### Frühjahrstagung Hohenloher-Gau

Tagung der Wegewarte, Wegepaten und Streckenpfleger im Hohenloher Gau in Sulzbach-Laufen: Wegewart Fritz Weber von der Ortsgruppe Sulzbach-Laufen führte die Gruppe bei einer Wanderung zur ehemaligen Kleinresidenz Schloss Schmiedelfeld. Schöne Ausblicke ins Kochertal waren der Lohn für den Anstieg. Nach Grußworten der Vorsitzenden der Ortsgruppe Sulzbach-Laufen, Silvia Wahl, und des Gauvorsitzenden Michael Burkhardt konnte Gauwegmeister Manfred Bender aus Untersteinbach 29 Teilnehmer zu dieser Tagung im ehemaligen »Adler« begrüßen.

In seinem Bericht hob Gauwegmeister M. Bender hervor, dass alle Streckenkontrollen im Jahr 2023 sehr positiv verlaufen sind.



Heidi Müller



Manfred Bender

Es gab kaum Mängel in der Wegemarkierung. Anhand einer Beamer-Präsentation wurden sie gezeigt. Die Wanderwegemarkierung wird nach den neusten Markierungsrichtlinien für den »Qualitätsweg Wanderbares Deutschland« durchgeführt.

Die Wegewarte, Wegepaten und Streckenpfleger haben eine sehr wichtige Aufgabe im Schwäbischen Albverein. Für diese Arbeit wurden im Jahr 2023 vier Schulungen durchgeführt. Der Gauwegmeister bedankte sich im Namen des Hohenloher-Gaues für die Pflege der Wanderwege in den Ortsgruppen. *Manfred Bender*

*Ansprechpartnerin: Wegereferentin Martina Steinmetz,  
Telefon 0711/225 85-13, [wegereferentin@schwaebischer-albverein.de](mailto:wegereferentin@schwaebischer-albverein.de)*

## HEIMAT- UND WANDERAKADEMIE

### Fortbildungen sind für alle da!

Dass die Heimat- und Wanderakademie Wanderführer\*innen ausbildet und für diese Fort- und Weiterbildungen anbietet, ist bekannt. Aber dass diese Fortbildungen allen Interessierten offenstehen, kann man nicht oft genug wiederholen. Alle, die sich für ein Thema rund ums Wandern interessieren sind herzlich eingeladen, an unseren Veranstaltungen teilzunehmen.

Da gibt es zum Beispiel am 15. Juni das Seminar »Stein trifft Wein« mit Matthias Hyrenbach, bei dem man erfährt, was der geologische Untergrund mit dem Geschmack und der Qualität unserer Württemberger Weine zu tun hat. Dazu die herrliche Landschaft

zwischen Hessigheim und Mundelsheim und eine Weinprobe beim Winzer! So lernt man seine Heimat mit allen Sinnen kennen. Oder man kann sich über Naturschutz vor der Haustüre informieren und erfahren, wie man seinen Hausgarten zu einem Hotspot der Artenvielfalt machen kann (Fortbildung am 23. Juni mit Uwe Mutschler). Bei »Bäume kulinarisch« kann man ausprobieren wie Früchte, Blätter und Nadeln für Abwechslung im Speiseplan sorgen (29. Juni mit Barbara Appel).

Bei »Geh mal hin – alles drin« gibt es einen ganzen Strauß von Workshops, die jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin zu einem ganz individuellen Seminarplan zusammenstellen kann. Naturkundliche Themen, Wandertemen, unser Leitbild, das Wegesystem und der Workshop »Frauen in Funktion« stehen allen Interessierten offen. (5.–7. Juli in Bad Waldsee mit einer Vielzahl Referent\*innen).

Im Herbst geht es dann weiter mit »Karte, Kompass, Orientierung« am 17. Oktober und einem Grundlehrgang Radwandern vom 18.–20. Oktober für alle, die gut vorbereitet ein Radtounprogramm in der Ortsgruppe auf die Beine stellen möchten. Auf vielen Wanderwegen ist ja wirklich neuerdings richtig viel los. Und so schön die touristischen Pfade wie die HochGehBerge und die Traufgänge, Löwenpfade und Co. auch sind, eigene Touren zu entwickeln und zu planen macht riesig Spaß und bei der Gelegenheit kann man wenig begangene Wege entdecken, die wunderschön sind. Was sich aus einer topografischen Karte herauslesen lässt und wie man sich im Gelände orientiert, kann man beim oben genannten Seminar am 17. Oktober in Weil der Stadt oder in der Wanderführerausbildung lernen.

Ich hoffe, ich habe Sie so neugierig gemacht, dass Sie nun gleich im Internet unter [www.wanderakademie.de](http://www.wanderakademie.de) nach weiteren Informationen suchen. Bitte beachten Sie dann auch unsere Anmeldefristen, die immer organisatorische Gründe haben, z.B. die Vermeidung von Stornokosten, das Reservieren von Räumen und Verpflegung usw. Leider lässt hier in letzter Zeit die Verbindlichkeit sehr zu wünschen übrig und dann müssen interessante Seminare abgesagt werden, weil die Mindestteilnehmendenzahl nicht erreicht wird.

Gerne bietet die Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg auf Anfrage auch Seminare zu verschiedenen Themen in Ihrer Ortsgruppe oder in Ihrem Gau an. Kommen Sie einfach auf uns zu!

Weitere Informationen unter [www.wanderakademie.de](http://www.wanderakademie.de)

*Ansprechpartner: Heimat- und Wanderakademie  
Geschäftsführerin Karin Kunz  
Telefon 0711/225 85-26, [akademie@schwaebischer-albverein.de](mailto:akademie@schwaebischer-albverein.de)*

## In der Kürze liegt die Würze!

In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGN veröffentlicht, die anderen OGN als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Genaue Vorgaben finden Sie im Internet ([albvereinsblatt.albverein.net](http://albvereinsblatt.albverein.net)). Die Texte sollten nicht länger als 1.000 Zeichen sein.

Bitte: Schicken Sie Ihre Beiträge per eMail an die Schriftleitung (Adresse siehe S. 66), schicken Sie Ihre Fotos in separaten Bilddateien in maximaler Auflösung; beachten Sie den Redaktionsschluss der vier Ausgaben im Jahr (siehe S. 66); denken Sie daran, Ihre Beiträge (auch die Fotos) zu unterzeichnen.

Unsere Ortsgruppen mit Kontaktdaten und Programmen finden Sie unter [vor-ort.albverein.net/ortsgruppen-finder](http://vor-ort.albverein.net/ortsgruppen-finder).

---

## Naturschutz

**OG Sulz.** Eine 15-köpfige Gruppe der OG hat im Stumpenwald in Sigmarswangen die Nistkästen abgehängt und gesäubert, damit ab März die Singvögel eine geeignete Nistmöglichkeit finden. Die Art des Nistmaterials zeigte den Helfern, welche



Vögel das Nest gebaut hatten. Alle Kästen waren belegt, das zeugt von einer erfolgreichen Putzaktion im Jahr davor. Ein Vesper bei der Eichwaldhütte schloss sich am Ende an. *Agnes Utzler*

**OG Waldstetten.** Die OG betreut seit über 30 Jahren mehr als 100 Nistkästen, die zur Bruthilfe für die heimischen Singvögel dienen. Rechtzeitig vor der neuen Vegetations- und Brutzeit hat die Naturschutzgruppe um Katja und Bernd Hägele die Nistkästen rund um Waldstetten für die kommende Brutzeit vorbereitet. An mehreren Standorten in und um Waldstett-

ten, so zum Beispiel am alten und neuen Friedhof, im Bronnforst und rund um den Stufen, wurden die Nistkästen von den



Bäumen genommen, gereinigt und repariert. Anhand des Nestmaterials kann der Fachmann erkennen, welche Vögel im vergangenen Jahr hier zuhause waren. Meist sind es verschiedene Meisenarten oder Sperlinge. Teilweise finden sich jedoch auch Nester von Bilchen oder Hornissen darin. *Carmen Grund*

---

## Wanderungen und Ausflüge

**OG Allmendingen.** Rauhnacht – Magisch, Mystisch, Kultig: Eine beeindruckende Wanderung in der Zeit der sagenumwobenen Rauhnächte unternahm die OG zwischen den Jahren. Mit Fackeln und Laternen zogen in der Dunkelheit 45 Interessierte durch den Ort, am Schloss vorbei,



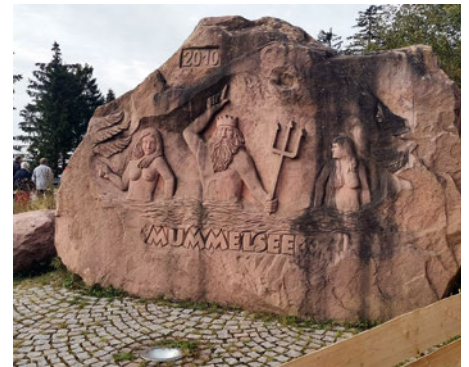
durch die Allee, zum ersten Stopp, in den magisch beleuchteten Garten von Franz Bolz. Dort wartete bereits der »Wilde Gessel« aus Odins wildem Heer. Franz Bolz erzählte viel über Bräuche und Rituale der Rauhnächte. Danach zogen die Teilnehmer weiter zum Vereinsheim.

In Nebel eingehüllt, bei mystischen Klängen, erschien die »Frau Perchta«, eine kultige Gestalt ebenfalls aus Odins wildem Heer: Ein Dudelsackspieler begeisterte die

Teilnehmer mit seiner Musik. Mit Punsch, Glühwein und Grillwürsten ließ man den schönen Abend ausklingen. Es war für alle eine unvergessliche Nacht.

*Monika Lohrmann*

**OG Braunsbach.** Mehrtägiger Ausflug in den Schwarzwald nach Baiersbronn mit Zwischenstopp in Bad Wildbad: Hier brachte uns die Schrägbahn zum Baumwipfelpfad mit toller Aussicht; durch das Hochmoor ging es weiter nach Kaltenbronn. Mit den Wanderführern Willi und Renate besuchten wir den Ruhestein, das Nationalparkzentrum und die Darmstäd-



ter Hütte, inkl. einer Runde vorbei am Wildsee. Eine Gruppe wanderte durch die sagenhafte Natur des Rotmurgtals zum Hotel. Der nächste Tag führte mit anspruchsvollem Anstieg auf die Hornisgrinde, dort erfuhren wir viel über Fauna und Flora, sowie den besonders geschützten Auerhahn. Abwärts ging's zum wunderschönen Mummelsee.

Hier traf sich die gesamte Truppe, mit dem Rest der Wanderer, die auf einem Rundweg die Hornisgrinde erkundigt hatten. Die Besichtigung der Glashütte in Buhlach stand am Folgetag auf dem Programm, sowie der Besuch von Freudenstadt – mit viel Zeit diese tolle Stadt zu erkunden. Vor der Heimreise am Samstag wurde uns im Vogtsbauernhofmuseum noch eine eindrucksvolle Führung mit viel Wissenswertem von unseren Vorfahren geboten. Mit abschließender Einkehr in Eschental ging ein erlebnisreicher Ausflug mit Dank an die Organisation zu Ende. *Manfred Hörauf*

**OG Frohnstetten.** Märzenbecherwanderung im Hintelestal bei Mühlheim, 3. März 2024: Aufgrund der frühen Blüte musste die geplante Märzenbecherwanderung vorverlegt werden. Bei herrlichem Wanderwetter erlebten 50 Wanderfreunde, darunter viele Kinder, eine schöne

Frühlingswanderung. Zusammen mit der Wandergruppe aus Storzingen und vielen Gästen fuhren wir nach Mühlheim zum Parkplatz beim Friedhof. Dort teilten wir uns in zwei Gruppen.

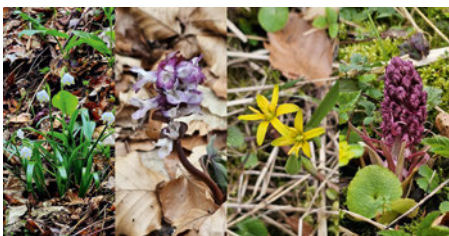
Die kleinere Tour ging auf dem Radweg entlang der Donau zum Hintelestal, wo an



den Hängen tausende von Märzenbecher blühen. Etwas schweißtreibender war der Anstieg der anderen Gruppe auf dem Donaueggenweg hinauf zur Mühlheimer Felsenhöhle und zum Gelben Felsen.

Dieser Anstieg (ca. 200Hm) wurde aber mit einer schönen Aussicht auf Mühlheim und das Donautal belohnt. Dann ging es durch das wilde und romantische Hintelestal hinunter, wo zwischen der herrlichen Märzenbecherpracht auch der Zinnoberrote Kelchbecherling und Seidelbast entdeckt wurden. Auf dem Donauradweg wanderten beide Gruppen zurück zum Ausgangspunkt. *Sabrina Breithaupt*

**OG Gomaringen.** Märzenbecher-Wanderungen gibt es viele, aber eine Märzenbecher-BURGEN-Wanderung ist einmalig und gibt es nur bei den Wiesaztäl Albvereinsgruppen unter der Leitung von Rainer Ganzner. Wie auf einer Perlenkette aufgehängt, wechselten sich Märzenbecher mit



Burgen ab. Wenn mal keine Märzenbecher da waren, gab es den Lerchensporn, den Gelbsterne, die Pestwurz oder den Seidelbast. Wenn mal keine Burgen da waren, gab es ein Schloss, eine mächtige keltische Anlage oder römische Wagenspuren. Und wenn von alledem mal nichts da war, gab

es mit Moos überfrachtete Felsformationen, kristallklares Wasser und ganz schwere Basaltsteine.

Und wenn tatsächlich mal überhaupt nichts da war, gab es Wissenswertes zu Natur oder Geschichte. Zum Beispiel warum es zwischen den Märzenbechern immer wieder Ameisenhaufen gibt. Hier passt fast der Spruch »Das Leben ist ein Schlotzer«. Denn die Ameiseneltern bringen ihren Kindern die Samen von den Märzenbechern. Die Samen sind mit einer Art »Zuckerguss« überzogen, den die Ameisenkinder lieben und wegschlotzen.

Durch das »Gemommele« der Ameisenkinder keimen die Samen und es entstehen neue Märzenbecher. Es entsteht also Leben durchs Schlotzen. Wenn Du nicht dabei warst, hast Du einiges verpasst. *Stephan Rilling*

**OG Gruibingen.** Theodor-Heuss-Haus: Im Stuttgarter Wohnhaus des ersten deutschen Bundespräsidenten (1949–1959) befindet sich ein kleines, aber feines Museum. Zu dem Besuch dieses Kleinodes konnte die Wanderführerin Gudrun Eber-



lein 14 Interessierte begrüßen. Auf dem Killesberg spazierte die Gruppe durch eine grüne Oase in einem gemütlichen, 15-minütigen Spaziergang hoch zu dem Museum. Statt einer stattlichen Villa findet man ein normales Einfamilienhaus mit 60er-Charme vor. Wir waren alle erstaunt, wie bürgerlich es hier war. Dort erwartete uns eine kompetente Führerin, die uns das Leben sowie die Amtszeit von Theodor Heuss nahebrachte.

Wir konnten dort bundesdeutsche Geschichte schnuppern – Heuss aber auch privat erleben. Drei Wohnräume, darunter das Wohn- und Esszimmer, samt Einrichtung, blieben erhalten. Die Wände zieren Bilder bedeutender Maler, die Heuss verehrte, darunter Reinhold Nägele, Max Liebermann und Käthe Schaller-Härlin,

welche auch eine enge Freundin der Familie Heuss war. Gudrun Eberlein wies mit Vergnügen auf diese Verbindung hin, da die Malerin in Gruibingen aufwuchs. Der Vater war dort neun Jahre Pfarrer.

Der Ausklang dieser politisch informativen Tour fand noch bei einer gemütlichen Einkehr statt. *Gudrun Eberlein*

**OGn Häfnerhaslach, Hohenaslach und Sachsenheim.** Die einmal im Jahr stattfindenden, gemeinsamen Wanderungen werden wechselweise von einer der drei Sachsenheimer OGN vorbereitet. Diesmal waren die Häfnerhaslacher an der Reihe;



Wanderführer Ilka und Holger Springer. BM Holger Albrich war heuer verhindert und ließ Grüße übermitteln. Die zehn Kilometer lange Wanderung vom Naturschutzzentrum in Zaberfeld aus war für Senioren und Kinder geeignet, und so setzte sich die Gruppe aus Teilnehmern zwischen sechs und 80 Jahren zusammen. Begleitet von kräftigem Storchengeklapper ging es über den Damm der Ehmetsklinge in den Ort Zaberfeld hinein. Parallel zur früheren Bahntrasse führte der Weg zum Katzenbachsee, wo man kurz Halt machte. Holger Springer berichtete über die Geschichte und Entstehung der Zaberfelder Seen, die sich zum Badeparadies im Zabergräu entwickelt haben.

Steil durch den Wald führte der Pfad, vorbei an vielen jungen Bärlauchpflänzchen. An einem Unterstand folgte die Überraschung der Wanderführer. Sie hatten mit frischen Backwaren den Geschmack der Wandergruppe getroffen. Durch den dichten Wald beim früheren Ort »Mörderhausen« ging zurück zum Startpunkt an der Ehmetsklinge. Bei sonnigem Wetter endete die Tour oberhalb des Sees. Dort wurden die Wanderführer mit großem Beifall der Teilnehmer verabschiedet.

*Lothar Makkens*

**OG Holzheim.** Die OG lud zum alljährlichen »Wandergottesdienst« ein. Mitglieder des Schwäbischen Albvereins gestalteten den Gottesdienst gemeinsam mit Pfarrerin Heike Müller-Volz zum Thema »Stab-Stock-Stecken«. Die Besucher erfuhren viel über die verschiedenen Bedeutungen eines Stocks bis zum Stab als Symbol richterlicher Gewalt im Mittelalter. Der Stock im Kinderlied fand ebenso wie die Stöcke als Statussymbole vergangener Zei-



ten seine Erwähnung. Der Hirtenstab gab der Pfarrerin die passende Überleitung zu ihrer Predigt. Eine tolle Idee war es, total verschiedene, rustikale und künstlerische Wander- und Hirtenstöcke in einer kleinen Ausstellung zu präsentieren. Bekanntlich macht Wandern hungrig und so erhielten die Besucher natürlich auch kleine selbstgebackene Wanderstäbe und Proviant. Die Organistin Veronika Kaupp-Rohde führte den Gottesdienst mit ihrem fulminanten Orgelnachspiel zum »Irischen Reisesegen« zu einem gelungenen Abschluss. Die Wanderer trafen sich anschließend in Deggingen. Zunächst ging es zum »Kilianskreuz« hinauf mit phantastischer Aussicht ins Filstal. Nach einer Stärkung erreichten alle nach ca. zwei Stunden Gehzeit wieder den Ausgangspunkt.

*Hanna Schütze-Clement*

**OG Oberboihingen.** Trotz schlechter Wettervorhersage scheuten es 17 Wanderfreunde nicht, an der Frühjahrswanderung im Stuttgarter Westen teilzunehmen. Mit S- und U-Bahn wurde der Ausgangspunkt »Vogelsang« angefahren. Zügig ging es bergauf über den Rössleweg zum Bauschuttberg »Monte Scherbelino« mit seinen 511 m Höhe. Ein toller Blick auf den Stuttgarter Talkessel, das Remstal und ins Unterland sowie zum Albtrauf erfreute die Wanderer. Dieser Berg stimmte auch nachdenklich. Er wurde nach dem 2. Weltkrieg um 40 m erhöht mit Trümmern der Luft-

angriffe auf Stuttgart. Er steht den Opfern zum Gedächtnis und den Lebenden zur Mahnung.

Der Weiterweg zum Bärenschlössle führte bei Sonnenschein durch ein Naturschutzgebiet mit vielen uralten Bäumen. Ein kurzer Regenschauer zwang die Teilneh-



mer zu einer Einkehr im Bärenschlössle. Danach ging es weiter zum Hirschgehege und zum Schloss Solitude. Blauer Himmel ermöglichte einen Blick in Richtung Odenwald und Hohenlohe. Beim Abstieg zum U-Bahn-Halt in Gehenbühl brauchten die Wanderer noch ihre Regenschirme. Trotz des »April-Wetters« genossen die Wanderer die abwechslungsreiche 13-km-Wanderung. Sie regte auch zum Nachdenken über die jetzige Situation an.

Den Wanderführern Hannelore und Richard Haußmann galt ein Dank der Gruppe für die Vorbereitung. *Hannelore und Richard Haußmann*

**OG Pfullendorf.** Die OG hat mit einer Wanderung über den Jacobsweg zum Berghölzle entlang der Europäischen Was-



serscheide nach Aftholderberg zum Flugplatzrestaurant die Wandersaison 2024 eröffnet. Wanderführer Herbert Kälberer erklärte auf der Strecke Interessantes zur Entstehung der Landschaft und den geologischen Gegebenheiten. Mit einer Einkehr und einem Dank von den 24 Teilnehmern

an den Wanderführer wurde die Wanderung abgeschlossen. *H.A. Arndt (Text), Herbert Kälberer (Foto)*

**OG Reichenbach an der Fils.** Im Rahmen unseres Kulturprogrammes machte sich am 31. Januar 2024 eine stattliche Anzahl interessierter Mitglieder auf nach Stuttgart. Mit der Bahn war es ein Katzensprung. Zunächst erkundigte sich die Gruppe in der Stadtinformation nach Neuigkeiten in und um Stuttgart. Im Haus der Geschichte erfuh man vom einstigen Leben und Treiben im Ländle. Inzwischen hat sich sowohl industriell als auch im täg-



lichen Leben einiges geändert.

Der darauf folgende Besuch im Landtag mit Teilnahme an der Plenarsitzung öffnete den Blick in die aktuellen politischen Geschehnisse. Zuvor schilderte ein Mitarbeiter des Besucherdienstes den Ablauf des Besuches.

Schweigend wurde die Diskussion im Plenarsaal verfolgt. Themen: Künstliche Intelligenz in der Justiz und Kormoranmanagement. Interessant war es die unterschiedlichen Meinungen darüber zu erfahren. Die Möglichkeit mit Abgeordneten aller Fraktionen eine Diskussionsrunde zu erleben bildete den Abschluss dieses erfahrungsreichen Besuches. *Christa Ankele*

**OG Scheer.** Die OG startete mit einer Auftaktwanderung in das Wanderjahr 2024. Bei herrlichem Sonnenschein und frühlingshaften Temperaturen konnte der Wanderführer und Vertrauensmann der OG viele Wanderfreunde aus dem Gebiet des Albvereins aus Biberach, Sigmaringen, Weingarten und aus der Umgebung in Sigmaringendorf begrüßen. Vom Parkplatz bei der Bruckkapelle an der Donau gingen wir zu Beginn ein Stück auf dem Donauradweg in Richtung Sigmaringen, dann zum Kappenbühl mit keltischen Wallanlagen. Am Mammutbaum Alois vorbei stieg

der Weg etwas an in Richtung Wildpark Josefslust.

Unser nächster Halt war an dem Sieben Sitzen. Hier erklärte der Wanderführer Erich Fischer was es mit dem Stern mit seinen sieben Zacken und den Sitzsteinen auf sich hat. Auch über die Geschich-



te des Wildparks und das Landhaus und das Jagdschlösschen konnte er berichten. Vom Josefslust aus gingen wir in Richtung Unterjägerhaus und an der alten Eisenbahnstrecke, die von Krauchenwies nach Sigmaringen führte, entlang zum Ausgangspunkt bei der Kapelle. 13 Wanderfreunde konnten ein Stück Heimat an der Donau zusammen erleben und freuen sich auf die nächste Wanderung. *Erich Fischer*

**OG Schlierbach.** Zu einer Frühlingswanderung startete am 10.03.24 eine 16-köpfige Gruppe zunächst mit der Bahn von Ebersbach nach Sulzbach, dem Ausgangs-



punkt der Wanderung. Von dort ging es steil hoch über den Georg-Fahrbach-Weg zum Wanderheim Eschelhof. Bei kühlen Temperaturen kamen jedoch wenig Frühlingsempfindungen auf und es mussten Pulli und Jacke übergezogen werden. Am Wanderheim Eschelhof stärkte man sich mit einem leckeren Mittagessen und einem guten Schnäpsle. Anschließend ging es durch einen dunklen Wald, welcher immer wieder von weiß leuchtenden Schlehenbü-

schen unterbrochen wurde, weiter zu den Hörschbach-Wasserfällen.

Der Weg dorthin war auch immer wieder von schönen Schlüsselblumen, Huflattich und großflächigen Moosteppichen gesäumt. In einer beeindruckenden Schlucht stürzt das Wasser in Kaskaden ca. 200 Meter in die Tiefe, bevor es in die Murr mündet. Die unvergessliche Tour mit ihren atemberaubenden Ausblicken bereicherte Werner Taxis, der die Wanderschar nicht nur sicher durch das Gelände führte, sondern diese auch witzig und authentisch mit viel Insiderwissen versorgte.

Nach einem Abschlusskaffee in Murrhardt wurde die Rückreise nach Schlierbach angetreten. *Ralf Dreizler u. Werner Taxis (Text), Bernd Haller (Foto)*

**OG Steinheim/Murr.** Unvergessliche Wanderreise zur Mandelblüte nach Mallorca: Am 05.02.2024 sind 21 Mitglieder unserer OG zu einer Wanderreise nach Mallorca aufgebrochen. In Port de Sóller war unser Standquartier. Die erste Wanderung führte uns über das Tal der Sonne und der Orangen in das Dorf Fornalutx, einem der



schönsten Dörfer Spaniens. Am zweiten Wandertag ging's vorbei an Mandelplantagen und einem der berühmtesten Gutshöfe Mallorcas, der Finca Galatzó, in das malerische Bergdorf Galilea. Wandertag 3: Vom Tal von Orient aus wanderten wir zu einer alten Festung mit atemberaubender Aussicht und über Alaró hinauf zu einem äußerst urigen Restaurant zum leckeren Lammschulteressen.

Wandertag 4: Über einen alten Karrenweg, gemütlich an mehreren Mandelplantagen vorbei, war das Ziel Valldemossa, vor allem bekannt durch Frédéric Chopin, der dort eine kürzere Zeit seines Lebens verbracht hat. Wandertag 5: Auf der Alcúdia vorgelagerten Halbinsel La Victoria führte der Weg von einer Einsiedelei hinauf zum Gipfel des Atalaya de Alcúdia, mit bilder-

buchartigen Aussichten in die Umgebung. Der letzte Tag einer sehr geglückten Reise stand zur freien Verfügung und wurde von den Teilnehmern individuell gestaltet.

*Wolfram Kess*

**OG Vaihingen-Rohr.** Trotz Regen machten sich ca. 30 Wanderfreunde auf, um per Bus Bad Mergentheim und seine umliegenden Orte zu erkunden. Welch Überraschung, unsere Führerin, die uns von der Stadt Bad Mergentheim empfohlen wurde, ist selbst Mitglied im Schwäbischen Albverein und das schon seit über 70 Jahren. Originell, in wunderbarem fränkisch-hohenlohischem Dialekt, das für Reingschmeckte viele Fragezeichen offen ließ, führte sie uns durch die Stadt mit den historischen Bauwerken und in die eingemeindeten Orte.

Auf Spuren des Deutschen Ordens, auf historische, landschaftliche, geologische Besonderheiten lenkte sie den Blick und brachte uns die wunderschöne Landschaft nahe, die zu einem weiteren Besuch, dann bei Sonnenschein, einlud. Selbst das wechselnde Wetter konnte den Charme der Stadt an der Tauber nicht verbergen.

Ein Höhepunkt war der Besuch im Wildpark, der zu einer Rundwanderung einlud. Wölfe, Bären, Luchse, Eulen und viele andere Tiere in der Nähe zu beobachten, welches seltenes Erlebnis. Im persönlichen Austausch bei der Einkehr war die Freude über einen erfüllten Ausflugstag spürbar, dankbar über das sich angepasste Wetter und die Vorbereitung durch unserer Wanderwartin Heidi Klemm.

*Wilfried von Chamier*

## Familien, Kinder & Jugendliche

**OG Bissingen-Nabern.** Wurzelkinder und Würstle bei der Familiengruppe 3.0: Einen tollen Sonntagvormittag hat die Familiengruppe 3.0 erlebt. Auf dem Weg wurde keine Pfütze ausgelassen, auf der Wiese haben



die kleinen »Wandersleut« die Wurzelkin- der entdeckt, einer spannenden Geschich- te gelauscht, Würstle gegrillt und zum Schluss eine Runde mit der »Ape« gedreht. Vielen Dank an Rebecca und Melwin für diesen schönen Ausflug! *Renate Steegmaier*

**OG Böhlingen.** Kinderfasching am 13. Fe- bruar 2024: Prinzessinnen, Marienkäfer, Polizisten, Ninja, Indianer und viele an- dere kostümierte Kinder haben am Fas- chingsdienstag die Einladung der Famili- engruppe Böhlingen zum Kinderfasching wahrgenommen. Über 60 Kinder und ihre Begleitungen konnten einen Nachmittag



voller Spiel, Spaß und Gute-Laune-Musik genießen. Wild getanzt wurde dabei mit Jil, Emma und dem Clown.

In diesem Jahr gab es verschiedene Spiel- stationen. Es wurden Handschuh-Paare gesucht – und gefunden, Autos um die Wette aufgerollt und Schokoküsse durch die Luft katapultiert. Malin (12) betreu- te die Schokokuss-Station und sorgte für steten Nachschub. Für den kleinen Hun- ger zwischendurch haben Jannik (10) und Tim (10) selbstgemachtes Popcorn aus der Popcorn-Maschine angeboten.

Wer Lust auf Malen hatte, konnte an der Button-Maschine seinen eigenen Anste- cker herstellen. Künstlerisch ging es auch beim Kinderschminken zu. Die verzau- bernde Jeannie hat wieder einmal wunde- rschöne Motive auf die Gesichter gemalt. *Jutta Brandenburg*

**OG Böisingen.** Kinderbuchlesung auf der Hofboschhütte: 22 Kinder von 5–10 Jah- ren nahmen die Einladung der OG zum »Nachmittag rund um Harzi« (dem klei- nen Waldgeist) wahr. In zwei altersange- passte Gruppen geteilt, gestalteten die Kinder aus gesammelten Naturmateriali- en Bilder und konnten nach Herzenslust rund um die Hütte spielen und toben. Höhepunkt war dann die Lesung in der

kuschelig warmen Hofboschhütte mit der Böisinger Buchautorin Ute Knöpfle und ihrer Tochter Alina Knöpfle. Gespannt lauschten die jungen Zuhörer und Zuhö- rerinnen der Geschichte von Harzi dem Waldgeist, der bei uns im Harzwald zu- hause ist. Das Geschehen wurde von Ute



und Alina vielseitig erlebbar gemacht: So gab es nicht nur zu hören und zu sehen, sondern auch riechend und fühlend durf- ten die Kinder Harzi und seine Freundin Eule Waltrude bei ihren Abenteuern im Harzwald und rund ums Neckartal beglei- ten.

Auch die Entstehung der Zeichnungen im Buch wurde den Kindern von Alina, aus deren Feder sie stammen, gezeigt. Ebenso konnten die Kinder ihre Fragen rund um das Buch an Mutter und Tochter stellen. So inspiriert, wurde im Anschluss an die Lesung ein eigenes Harzi-Bild gezeichnet. Zum Schluss des schönen Nachmittags durften sich alle mit Muffins und selbst- gegrillten Würsten stärken. *E. Machura (Text), J. Bantle (Foto)*

**OG Freiberg.** Auf der Suche nach dem Os- terhasen: Am 23.03.2024 traf sich die Kin- dergruppe der OG zum Osterbrunnenspa- ziergang. Die 13 Kinder und Jugendlichen



sowie vier Erwachsenen ließen sich von dem Aprilwetter nicht abschrecken. Schließlich galt es, die Rätsel an den neun

von den Brunnenfrauen wunderschön und liebevoll österlich geschmückten Brunnen zu lösen und das Lösungswort zu knacken. Unser Spaziergang führte uns durch alle drei Stadtteile Freibergs. Die kleinen und großen Wanderer hatten viel Spaß und bewunderten die schönen Brun- nen, die einem außerhalb der Osterzeit gar nicht so ins Auge fallen.

Im Rucksack hatte uns der Osterhase selbstgebackene Osterhäsele und bunt ge- färbte Eier versteckt als willkommene Stär- kung auf der 7 km langen Tour. Unterwegs durften wir einiges über den Ursprung des Brauchs des Osterbrunnenschmückens er- fahren, was uns bewusst machte, wie wic- tig sauberes Wasser als Quell allen Lebens ist. Da in unserer Kindergruppe auch zwei stolze Brunnenkinder und eine Brunnen- frau vertreten sind, wurden auch gleich kleinere Reparaturarbeiten ausgeführt.

Am nächsten Tag durften sich die Kinder im Osterbrunnencafé mit dem Lösungs- wort noch eine süße Überraschung abhol- en. *Christel Krumm*

**OG Wernau.** Mit der Familiengruppe Wernau unterwegs... Am Sonntag, den 16.03.2024, trafen sich 11 Familien, um in Denkendorf die Kugeln rollen zu lassen. 13 spannende Stationen führten durch



die prächtig blühenden Streuobstwiesen. Neben Spiel und Spaß an der frischen Luft gab es auch Wissenswertes über die heimische Flora und Fauna sowie die ge- schichtliche Entwicklung Denkendorfs zu erfahren. *Lydia Schwarz*

## Veranstaltungen

**OG Eningen u.A.** Klaus-Dieter Reichert, Mundartautor und Seehas aus Radolfzell, war beim Mundartstammtisch zu Gast. Er ist ein überzeugter Fasnetsnarr gewe- sen und hat hinter sinnige Texte in seinem

Dialekt geschrieben. Seine Schilderungen eines Familienausflugs, den Tagesablauf einer Narrenkapelle am Bodensee und ein Geplänkel eines Narren mit einem »Mäschgerle« waren fröhlich und gleichzeitig nachdenklich. Den Abend umrahmte die Mundharmonikagruppe des Albvereins mit passenden Fasnets- und Lumpenliedern. Das Mainzer Fasnetslied »Heile Heile Gänse« war der Auftakt. Schwäbische Liedle wie »Das arme



Schulmeisterlein«, »Ritter Kurt von Ochsenwang« oder »Wir haben zu Haus nen Kleiderschrank« luden zum Mitsingen und Schunkeln ein. Die »Muha-Musiker« kamen gut an und alle freuten sich über die flotten Melodien.

»Gstopft voll« war der Albvereinsraum im Spital und deshalb auch die Stimmung so richtig fröhlich. Gepfefferte schwäbische Wortbeiträge waren von Dagmar Hoffmann und Marlies Strobel zu hören. Der Pfälzer Gerd Mak (Mitglied der Mundharmonikagrube) sang, begleitet von seiner Yukulele, Loblieder auf den Pfälzer Wein. Auch er erhielt großen Applaus.

Moderator Hermann Walz dankte den Mitwirkenden und den Helferinnen mit »Blümle«, bevor sich die Besucher langsam auf den Heimweg machten. *Hermann Walz*

**OG Neckarhausen.** Über 100 Gäste kamen zum Kindertanzfest der AG Sing-, Tanz- und Spielkreise, welches erstmalig von der OG ausgerichtet wurde. Musikalisch begleitet von der Schässloh-Musig und der Gruppe Lucky Luke und die Skywalkers war ein vielseitiges Programm zusammengestellt worden, bei dem allerlei Kreistänze gelernt wurden.

Manuela Merkle, eine der AG-Organisatorinnen, begrüßte die Gäste. Dank ging an Heidrun Veit, die von Seiten des Albvereins das Fest mitorganisiert hatte. Tanzen soll Spaß machen und das konnte man beim Blick in die strahlenden Gesichter

der großen und kleinen Tänzer sehen. Kindertanzleiterin Ursel Hohner führte durch den Nachmittag. Beim Tanzlied »Wir fah-



ren nach Neckarhausen« galt es herauszufinden, woher die Teilnehmer angereist waren. Sie kamen aus Schwaikheim, Bittelschieß und anderen Orten, auch die Kindertanzgruppe Neckarhausen nahm teil. Sie begeisterte mit ihrem Auftritt das Publikum. Die OG bewirtete mit Kaffee und Kuchen. *Renate Giers*

**Teck-Neuffen-Gau.** Die OG Owen veranstaltete kürzlich ein Fahrten- und Wanderliedersingen, zu dem der Teck-Neuffen-Gau eingeladen hatte. Der Vorsitzende der OG und stellvertretende Gauvorsitzende Norbert Rumberger begrüßte zahlreiche sangesfreudige Albvereiner. »Singen macht glücklich und gute Laune, es verzaubert die Welt und das besonders am Frühlingsanfang« begrüßte er die Gäste.



So eine Veranstaltung gibt immer auch Gelegenheit, sich mit anderen Wanderfreunden auszutauschen.

Über 100 Sänger aus achtzehn Ortsgruppen gingen über zwei Stunden lang auf diese musikalische Wanderung mit. Begleitet wurden die Sänger vom Duo Richard und Andrea Weiß mit Akkordeon, Gitarre und Mundharmonika.

Der Herzog-Konrad-Saal in der Teckhalle war erfüllt von schönen Stimmen und alle

waren mit Herzensfreude bei der Sache. In den Sangespausen sorgte Eugen Hausch für Unterhaltung. Mit Anekdoten und besinnlichen Gedanken sorgte er für erfrischendes Lachen. *Bernd Euchner*

**OG Wolfegg.** Botschafter des schwäbischen Humors – Der »Bodasee-Schwob« Frieder Hahn zu Gast in Wolfegg:

»Lache koschd nix ond isch gsund« (und muss deshalb von einem Schwaben erfunden worden sein), so begrüßte Frieder Hahn alias »Bodasee-Schwob« seine gespannten Gäste im gemütlichen Ambiente des Fischerhauses in Wolfegg. Dort hatten



sich am Freitag-Abend, dem 2.2.24, ca. 30 Mitglieder der OG eingefunden, um den Vollblut-Musiker Frieder Hahn zu erleben und somit ganz nebenbei etwas für ihre Gesundheit zu tun.

Das musikalische Urgestein aus Tett nang präsentierte mit seinem Akkordeon eine gelungene Mischung aus eigenen Kompositionen, begleitet von humorvollen Mundarttexten.

Mit seinem feinen Gespür für die schwäbische Kultur und Sprache schaffte Frieder Hahn eine einzigartige Verbindung zwischen Musik und regionaler Identität. Gleich zu Beginn beispielsweise die eigens für die OG Wolfegg komponierte »Albvereins hymne« (»oh, beim Albverei isch schee«), die beim Publikum für Begeisterung sorgte.

Es wurde den ganzen Abend herzlich gelacht, geschunkelt und natürlich aus vollem Herzen mitgesungen. *Birgit Purkart*



## Sitzung des Hauptausschusses

Zusammenfassung der wichtigsten Themen vom Samstag, 27.01.2024, Kernen

### Bericht des Präsidenten

Der Präsident berichtet zur Installation der PV-Anlage auf dem Dach der HGS, die seit 24.08.2023 Strom liefert und damit zur Einsparung von Kosten beiträgt.

**Wanderheime und Türme:** Er bedankt sich in Abwesenheit des Gauvorsitzenden Werner Schrade für die Spendenaktion zum 100-jährigen Jubiläum der Hohen Warte, die inklusive nachträglicher Spendeneingänge 24.000 Euro eingebracht hat. Der Lembergorturm steht als nächste Baustelle an, wo leider auch weitere ungeplante Kostenfaktoren auftreten wie der Austausch der Stufen. Auch der Juxkopfturm, der 2022 fertiggestellt wurde, hielt mehrere Überraschungen in Form von größeren Sanierungen bereit. Durch solche und viele andere Kosten, die kurzfristig bei unseren Bauten auftreten, wird der zu Jahresbeginn aufgestellte Haushalt komplett verworfen. Auch der Katharinenlindenturm, bei dem wohl Stahlkonstruktionen schadhaft sind, wird mit mindestens 150.000 Euro zu Buche schlagen.

Für unser Wanderheim Rauher Stein, bei dem der ehemalige Pächter flüchtig ist, wird ein neuer Pächter gesucht, momentan gibt es ein Angebot des Landkreises, dass dort Flüchtlinge aus der Ukraine unterkommen können.

**DWT-Wimpel:** Im September 2023 ging der Wandertagswimpel auf die Reise von Fellbach in Richtung Heilbad Heiligenstadt: Die 1. Etappe ging von Fellbach nach Mögglingen.

**Urheberrecht:** Aktuell muss sich der Albverein mit einer Urheberrechtsverletzung befassen: eine Ortsgruppe hat einen Vierzeiler im Amtsblatt und Internet veröffentlicht, aufgrund dessen jetzt mehrere tausend Euro Streitwert eingeklagt werden. Aus diesem Grund ruft der Präsident alle Gauvorsitzenden auf, die Ortsgruppen für Urheberrechte zu sensibilisieren und dass bei einer Verletzung die Ortsgruppen in der Haftung stehen, der Gesamtverein kann hier nicht für die Schäden aufkommen. Es gibt viele Juristen die sich auf solche Klagen spezialisiert haben, Internetseiten werden mittlerweile maschinell nach solchen Verletzungen durchforstet.

**AK Konsolidierung:** Thomas Keck ergänzt zum Arbeitskreis Konsolidierung: Am 5. Dezember 2023 traf sich der AK in Oberboihingen, er trägt den Namen »Konsolidierung«, weil Sparen zwar wichtig ist, es aber einer langfristigen und sinnvollen Planung bedarf. Es sind aktuell 15 Personen involviert, die über entsprechende Fachkenntnisse verfügen, teilweise mit Erfahrung im Bereich Konsolidierung. Es wird drei Unterausschüsse zu den Themen Finanzen, Liegenschaften und Personal geben, begonnen werden soll mit den Liegenschaften. Parallel wird es eine Prozessanalyse geben in enger Zusammenarbeit mit Frau Schramm. Im März sollen bereits erste Ergebnisse vorliegen und diese mit einem Vorschlagspapier an den Gesamtvorstand gerichtet werden. Herr Keck betont die Wichtigkeit des AK aufgrund steigender Kosten und sinkender Mitgliedszahlen. Ergebnisse müssen schnell geliefert werden, da auch eine Verpflichtung gegenüber den Mitarbeitern der Geschäftsstelle besteht.

### Bericht des Hauptjugendwartes

Mats Thiele, neuer Hauptjugendwart in der Nachfolge von Lo-

rena Hägele, stellt sich mit einer Präsentation vor. Er geht auf weitere personelle Wechsel im Jugendbeirat ein, wie z.B. Lena Baumann, seine Vertretung. Das Delegiertenkonzept soll überarbeitet werden, um weitere junge Personen einbinden zu können. Er gibt einen kurzen Rückblick auf die Freizeiten in 2023 und auf Einstiegsmöglichkeiten wie der Schnupperfreizeit. Er stellt die JuLeiCa und Lehrgänge vor und gibt einen Ausblick auf Veranstaltungen in 2024, hier ist auch eine internationale Trekkingtour nach Italien geplant. Das internationale Jugendbegegnungsprogramm Erasmus+ findet 2024 in Lettland statt.

Es gibt ein neues Onlineformat mit Namen »Insight OG« mit den Themen Förder- und Jugendarbeit-Basics, Planung von Kinder- und Jugendveranstaltungen und Erfahrungsaustausch. Das Fuchsfarmfestival kommt 2024 mit einem neuen Konzept: es wird mobil und »reist« durch das Vereinsgebiet, statt nur stationär an der Fuchsfarm zu bleiben, um den Ortsgruppen noch näher zu sein. Er ruft alle Ortsgruppen auf, teilzunehmen, auch ohne Jugend-Mitarbeiter, hier kann durch die Mitarbeiter vor Ort unterstützt werden.

Aktuelle Termine sind unter anderem die Vernetzungsbörse am 17.03. und die Frühjahrs-Jugendvertreterversammlung (ebenfalls 17.03.). Das Programm ist online auf der Seite der Albvereinsjugend einzusehen und kann in der Jugendgeschäftsstelle angefordert werden.

### Wahlen der Beisitzer

Als Beisitzer im Hauptausschuss des Schwäbischen Albvereins werden gewählt: Werner Bader, Lorena Hägele, Jörg Haussmann, Ulrich Holtz, Ulrike Jooß, Josef Kreuzberger, Doris Mayer, Dr. Dieter Meissner, Sylvia Metz, Elena Petkowski, Matthias Ries, Matthias Schäfer, Martin Strittmatter, Stefan Wörner, Prof. Dr. Claus Wolf, Dieter Ziesel, Dr. Dietwalt Rohlf und Thomas Riede.

### Hauptversammlungen der Folgejahre

Zur diesjährigen Hauptversammlung am 14.07.2024 in Wernau erklärt der Präsident stellvertretend für die Vorsitzende des Esslinger-Gaus Karin Feucht kurz die bisherige Planung.

Im folgenden Jahr 2025 findet die Hauptversammlung am 25.05. in Uhingen statt.

### Verschiedenes

Josef Ungar wurde aus seinem Gau heraus beauftragt, zu fragen, ob und wie sich der Verein gegen Rechtsextremismus positionieren soll. Grundsätzlich sind wir auch satzungsgemäß parteipolitisch neutral, erklärt Vizepräsident Thomas Keck, einer Positionierung gegen den Extremismus als solchen stünde aber nichts im Wege.

Der Präsident erwähnt, dass er bestimmten Anfragen, die eine politische Haltung bzw. Richtung aufzeigen würden, nicht nachgekommen ist. Mit der Gefahr eines wiedererstarkenden Extremismus in Deutschland gibt es aber auch Überlegungen beim Dachverband DWV, sich gegen Extremismus zu positionieren.

Herr Keck formuliert abschließend, dass der Verein auf dem Boden der freiheitlich-demokratischen Grundordnung steht und das kann auf Nachfrage der Ortsgruppen so an sie kommuniziert werden.

Herr Ungar stellt den Antrag im Hauptausschuss abzustimmen, dass man sich offiziell gegen Extremismus positioniert. Herr Keck schlägt vor, es folgendermaßen zu formulieren:

»Der Schwäbische Albverein e. V. steht auf dem Boden der freiheitlich-demokratischen Grundordnung und wendet sich gegen jede Form von politischem Extremismus«. Der Vorschlag wird unter Applaus und in anschließender einstimmiger Abstimmung so angenommen.

Reinhard Wolf berichtet Positives: Mit dem Vermächtnis des Ehepaars Deuschle konnte der Schloßberg in Langenburg mit zwei Dritteln der Erbschaft saniert und gepflegt werden, das übrige Drittel verbleibt für die laufende Pflege und Erhaltung.

---

## Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

### OG-Vorsitzende / Vorstandsteams:

OG Bissingen / Nabern: Björn Haigis (neu im Vorstandsteam)  
OG Braunsbach: Brigitte Kappel (vorher Fritz Deininger)  
OG Dettingen / Albuch: Benjy Mannie Galajda (vorher Bernd Martin)  
OG Fornsbach: Werner Dieterich (vorher Mathilde Bogner)  
OG Frohnstetten: Sabrina Breithaupt (vorher Wolfgang Seßler)  
OG Gemmrigheim: Dirk Ostermann (neu im Vorstandsteam)  
OG Großbottwar: Helmut Perlinger (neu im Vorstandsteam, vorher Hermann Gombert und Herbert Dietrich)  
OG Hürben: Ralf Martin Bender (vorher Helmut Graf)  
OG Meßstetten: Manfred Fritz (vorher Frank Weber)  
OG Niederstetten: Bernd Fleck (vorher Helmut Leitner)  
OG Sulzbach / Murr: Rosi Bruss (vorher Dr. Edwin Löcherbach)  
OG Upfingen: Roland Lutz, Ella Epple, Michael Heinz (vorher Erhard Leibfritz)

*Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement. Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß*

---

## Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh in den Ortsgruppen vom 11. Januar bis 7. April 2024

### Ehrenschild

Beinstein: Reinhold Schäfer, Sprecher im OG-Vorstandsteam, stv. OG-Vorsitzender, Familien- und Jugendwart  
Denkingen: Edwin Dreher, OG-Vorsitzender  
Donnstetten: Wilfried Maldoner, OG-Vorsitzender, Schriftführer  
Ellwangen: Wolfgang Fischer, Internetwart, Gaufachwart Internet im Nordostalb-Gau  
Eningen: Hans-Dieter Strobel, Naturschutzwart, Leiter der Foto-gruppe, Leitungsteam der Seniorengruppe  
Feuerbach / Weilmordorf / Botnang: Christa Geisbauer, Mitglied im OG-Vorstandsteam, Wegewartin, Wanderführerin, Jugendwartin  
Frohnstetten: Wolfgang Sessler, OG-Vorsitzender, Jugendwart; August Moser, Kassier  
Gammertingen: Jörg Scham, stv. OG-Vorsitzender, Naturschutzwart, Wanderführer, Beisitzer und Gaunaturschutzwart im Oberrhein-Donau-Gau  
Heslach: Brigitte Heeb, Schriftführerin, stv. OG-Vorsitzende, Gauschriftführerin im Stuttgarter-Gau; Monika Staiger, OG-Vorsitzende, Pressewartin; Dieter Staiger, Seniorenwart, Wanderführer

Reichenbach / Fils: Ursula Hottenroth, stv. OG-Vorsitzende  
Rietheim: Gerd Söll, OG-Vorsitzender  
Sachsenheim: Frank Schröter, OG-Vorsitzender, stv. Vorsitzender  
Stromberg-Gau, Leiter Junge Familie, Hüttenwart Füllmenbacher Hof  
Schlaitdorf: Rose Bronni, Kassiererin; Volker Kohn, stv. OG-Vorsitzender, Wanderführer  
Schlierbach: Roland Wild, OG-Vorsitzender, Wanderführer, Mitgliederverwaltung  
Steinenberg: Ingrid Aupperle, OG-Vorsitzende, stv. OG-Vorsitzende, Wanderführerin, Mitglied im Wirtschaftsteam  
Tübingen-Derendingen: Dieter Kos, Naturschutzwart, Wegewart, Wanderführer, stv. OG-Vorsitzender

### Silberne Ehrennadel

Altbach / Zell: Heribert Kilian, Schriftführer, Wanderführer  
Betzingen: Ursula Schmid, Wanderführerin, Betreuung des Vereinsstübles, Helferin bei Veranstaltungen  
Binsdorf: Jürgen Weisser, Kassier, Beisitzer, Wanderführer, Organisator von Radtouren; Martina Weisser, stv. OG-Vorsitzende, Familien- und Jugendwartin  
Denkingen: Hermann Zeiner, Schriftführer, Beisitzer  
Ellwangen: Rudolf Häußler, Wanderwart, Wanderführer, Gauwegmeister im Nordostalb-Gau  
Eningen: Horst Reinhardt, Wegewart, Wanderführer; Karin Reinhardt, Wegewartin; Markus Moßig, stv. Leiter der Discgolffgruppe, Internetwart  
Enzweihingen: Heiderose Retter, Schriftführerin, Pressewartin  
Eschach: Dieter Wengert, Wegewart  
Feuerbach / Weilmordorf / Botnang: Irma Funk, Wanderwartin, stv. OG-Vorsitzende, Wanderführerin  
Geislingen/Steige: Heidi Busch, Leiterin des Volks- und Wanderliedersingens  
Gosheim: Andreas Mauch, OG-Vorsitzender, stv. OG-Vorsitzender, Naturschutzwart; Priska Messmer, Pressewartin  
Kilchberg/Rottenburg: Petra Kohler; Schriftführerin; Melanie Leukart, Jugendgruppenleiterin; Ameli Bürker, Jugendgruppenleiterin  
Machtolsheim: Andreas Reiff, Wegewart, Wanderwart  
Möhringen / Filder: Horst Bahn Müller, OG-Vorsitzender, stv. OG-Vorsitzender, Wanderwart, Internetwart  
Neckartailfingen: Margarete Schad, Kassiererin der Volkstanzgruppe, Mitglied im Volksmusikkreis  
Nellingen / Alb: Christina Schrag, Schriftführerin  
Nendingen: Günter Hermann, Ausschussmitglied, Wanderführer; Josefa Sattler, Naturschutzwartin; Christian Sattler, Naturschutzwart, Wanderführer; Rosmarie Szymanski, stv. OG-Vorsitzende  
Neuffen: Jochen Grass, Wegewart; Andreas Bohner, Familien- und Jugendwart, Naturschutzwart  
Oberboihingen: Steffen Schmid, Betreuung Wanderheim, Organisator von Vereinsfesten; Hans Schweizer, stv. OG-Vorsitzender, Betreuung und Bewirtschaftung Wanderheim, Wanderführer; Peter Fischer, Leitung der Singgruppe  
Obersontheim: Klaus Fick, Wanderwart, Internetwart, Kassier, Wanderführer  
Ofterdingen: Hermann Birkenmaier, OG-Vorsitzender, stv. OG-Vorsitzender, Wanderwart  
Reichenbach / Fils: Christa Ankele, stv. OG-Vorsitzende, Wanderführerin

Riedlingen: Alfred Merkle, Wanderführer, Ausschussmitglied, Wegewart in der OG Bad Buchau

Rottweil: Siegfried Harr, Naturschutzwart, Wanderführer

Schlaitdorf: Klaus Bauknecht, Naturschutzwart; Johann Stötter, Wegewart, Wanderführer; Sonja Fritz, Schriftführerin; Friederich Bronni, Wanderwart, Wanderführer

Schlierbach: Waltraud Wild, Wanderführerin, Organisatorin Amphibienschutz

Schwäbisch Hall: Gottfried Amann, Beisitzer, Wanderführer, stv. Internetwart; Steffen Darthe, Wegewart, Wanderführer

Steinberg: Thomas Traxler, Beisitzer, Schriftführer, Wanderführer; Günther Aupperle, Wegewart; Michael Ehmann, Familienwart, Internetwart, Wanderführer; Franziska Romankewicz, Kassiererin, stv. OG-Vorsitzende, Wanderführerin; Hubert Romankewicz, Internetwart

Sulzbach/Murr: Hans-Jürgen Hübner, Schriftführer, Leiter der Dienstagswandergruppe, Wanderführer, Eschelhofdienst; Roswitha Müller, Ausschussmitglied, Leiterin der Dienstagswandergruppe, Wanderführerin, Eschelhofdienst; Elke Sannwald, Kassenprüferin, Wanderführerin, Eschelhofdienst; Winfried Müller, Wanderführer, Wegepat, Eschelhofdienst; Michael Turina, Kassenprüfer, Wanderführer, Eschelhofdienst

Tailfingen: Marion Luippold, Kassiererin; Karl-Heinz Luippold, Seniorenwart, Beisitzer; Richard Neher, Wanderwart, Internetwart, Onlinebeauftragter; Lilli Gottschling, stv. OG-Vorsitzende

Tübingen/Derendingen: Petra Herrmann-Kootz, Beisitzerin, Kassenprüferin, Wanderführerin; Stefan Tafferner, Wegewart, Wanderführer, Ausschussmitglied; Ingeborg Krannitz, Unterstützerin im Höfle, bei Feiern, am Kaffeenachmittag

Ulm/Neu-Ulm: Marion Struck, Hüttenwartin

Unterhausen: Peter Haag, OG-Vorsitzender, Naturschutzwart, Leiter der Singgruppe

Unterlenningen: Willi Goller, stv. OG-Vorsitzender, Ausschussmitglied, Kassenprüfer, Wanderführer; Manfred Reichle, Wegewart, Wanderführer, Ausschussmitglied; Lina Rehkugler, OG-Vorsitzende, Ausschussmitglied, Wanderführerin; Christa Gabler, Schriftführerin, Wanderführerin; Inge Kiedaisch, OG-Vorsitzende, Wanderführerin

Wannweil: Gerlinde Enderle, Organisatorin von Busausfahrten und der Lichtstube; Siegfried Mahler, stv. OG-Vorsitzender, Wanderführer; Axel Kern, Wegewart, Ausschussmitglied, Wanderführer; Sylvia Hildenbrand, Schriftführerin, Beisitzerin; Martina Kolb, Kursleiterin der Gruppe »Gesund und fit«, Organisatorin der »Ladies Time«, Leiterin der Walkinggruppe; Barbara Kasper, Schriftführerin, Kulturwartin, stv. OG-Vorsitzende; Gerhard Funder, Wanderwart, Getränkewart, Wanderführer

Weilersteußlingen: Karl Missel, stv. Vorsitzender der Volkstanzgruppe, Mitarbeit im Wanderheim Farrenstall

Zwiefaltendorf/Emeringen: Marianne Schien, Kassiererin, Wanderwartin; Rudolf Schien, Beisitzer, Wanderführer; Marianne Schwendele, OG-Vorsitzende, stv. OG-Vorsitzende, Wanderwartin

## Georg-Fahrbach-Medaille in Kupfer

Inzigkofen: Erich Beck, OG-Vorsitzender

Neuhütten: Eugen Pruski, Wanderwart, Leiter der Nordic-Walking-Gruppe; Eberhard Strauß, stv. OG-Vorsitzender, Kassier

Mulfingen: Otmar Buhmann, Naturschutzwart; Roswitha Schiefer, Kassiererin

Upfingen: Erhard Leibfritz, OG-Vorsitzender

## Ehrenvorsitz in der Ortsgruppe

Inzigkofen: Erich Beck

Sulzbach/Murr: Dr. Edwin Löcherbach

Upfingen: Erhard Leibfritz



Der Schwäbische Albverein trauert um die verstorbenen Mitglieder, die sich besonders um den Verein verdient gemacht haben.

Gerd Brand (Kassier) OG Schwaikheim

Marga Brunnecker (langj. OG-Vorsitzende, Leiterin der Seniorengruppe und Kulturwartin) OG Berghülen

Christine Gugel (Gruppenleitung, Wanderführerin, OG-Vorsitzende im Vierer-Vorstandsteam) OG Dußlingen

Hellmuth Haiß (Naturschutzwart, Wegewart, Wanderführer, Gaunaturschutzwart Heilbronner-Gau) OG Heilbronn

Horst Kästle (Naturschutzwart) OG Meßstetten

Dieter Krämer (Ehrenmitglied, Wanderführer, OG-Rechner) OG Echterdingen

Helmut Rau (langjähriger OG-Vorsitzender und Wanderführer; OG-Ehrenvorsitzender) OG Sulzbach/Murr

Michael Schmidt (OG-Ehrenvorsitzender, OG-Vorsitzender, Gründer der Familiengruppe, Pressewart, Wanderwart) OG Lorch

Eberhard Schob (Wanderwart, Wanderführer) OG Mühlacker

Gabriele Sinek (Gruppenleitung, Wanderführerin) OG Dußlingen

Manfred Winkler (stv. Gauvorsitzender, Gauwegmeister, ehem. OG-Vorsitzender, stv. OG-Vorsitzender) OG Bad Ditzgenbach



Schwäbischer  
Albverein

## Persönliches



Claudia Brugger

Heinz Ammann, ehemaliger Vorsitzender der Ortsgruppe Langenau und langjähriger Wanderwart, wurde anlässlich seines 90. Geburtstages doppelt geehrt. So widmete ihm die Ortsgruppe Langenau am Start und Ende des Jubiläumswanderweges eine Ruhebank mit der Inschrift »Schwäbischer Albverein Langenau, Heinz

Ammann 2023«. Zudem wurde Heinz Ammann am 15. Dezember 2023 mit der Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg für seine langjährigen Verdienste im Schwäbischen Albverein, im Sportverein und Musikvereinen der Stadt Langenau in einer Feierstunde im Rathaus von Bürgermeister Daniel Salemi ausgezeichnet.

Johann Miltner

## albverein-shop.de

### Bücher, Karten & Wanderliteratur

Die mit einem \* gekennzeichneten Bücher und Karten sind im Lädle des Schwäbischen Albvereins vorrätig, Hospitalstraße 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 07 11 / 2 25 85-22, Fax 07 11 / 2 25 85-93, [verkauf@schwaebischer-albverein.de](mailto:verkauf@schwaebischer-albverein.de). Sie können, wie viele der anderen vorgestellten Neuerscheinungen, über den Internet-Shop ([www.albverein-shop.de](http://www.albverein-shop.de)) erworben werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis\*.

#### Karten

Das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (LGL) hat die folgende Neuauflage herausgegeben:

Im idealen Maßstab von 1:25 000 enthält die Wanderkarte \*Künzelsau (W212) in dem auf der Karte wiedergegebenen Gebiet die kompletten Wanderwege des Schwäbischen Albvereins und des Odenwaldklubs sowie den Kulturwanderweg Jagst und einen Jakobus- sowie Martinusweg. Zahlreiche Erlebniswege vervollständigen das Kartenbild. Das Kocher- und



Jagsttal mit ihren Nebentälern und ihren touristischen Highlights wie das Kloster Schöntal sind der ideale Rahmen für schön

ne Wanderungen. Malerische Ortskernlagen ergänzen das Angebot. Die Karte enthält touristische Informationen wie z.B. Aussichtspunkte, Schutzhütten, Grillplätze, Sehenswürdigkeiten, Wanderheime und Gasthäuser in Auswahl.

Außerdem Bahnhöfe und Bushaltestellen sowie besonders gekennzeichnete touristische Objekte und vieles mehr. Zur besseren Orientierung ist das UTM-Gitter in blauer Farbe wiedergegeben. Die Größe des Maßstabs ermöglicht einen detaillierten Überblick über das ausgewählte Gebiet (Karte des Schwäbischen Albvereins, LGL 2023 8,50 €, \*Mitgliederpreis 7,00 €).

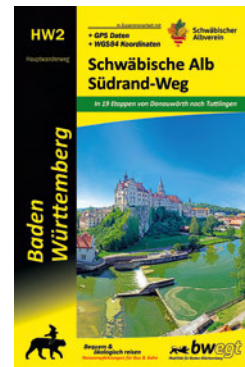
#### Wander- und Ausflugsliteratur

Im GWP Verlag sind aktuell zwei komplett überarbeitete Neuauflagen aus unserer gemeinsamen Wanderführerreihe erschienen. GWP Bücher werden vollständig in Baden-Württemberg hergestellt. Der Verlag gehört zum Naturschutzdienstleister German Wildlife – Deutscher Wildtierdienst. Nachhaltige Produktionsweisen, kurze Transportwege und der Einsatz von Papieren aus zertifizierter Forstwirtschaft sind selbstverständlich. Natur erleben mit Literatur von GWP, der Verlag mit dem Luchs und dem Falken:

\*Schwäbische Alb Südrand-Weg (HW2):

**In 19 Etappen von Donauwörth nach Tuttlingen:** inspiriert von der Donau und stillen Mittelgebirgslandschaften... Der Hauptwanderweg 2 zählt zu den ältesten Fernrouten des Schwäbischen Albvereins. Im Gegensatz zu seinem großen Bruder, dem HW1, ist er jedoch ruhiger und körperlich weniger anspruchsvoll. Sein Verlauf orientiert sich in weiten Teilen an dem der Donau. Dabei durchstreift er ländliche Abschnitte ebenso wie pracht-

volle Städte mit kulturellen Höhepunkten wie dem Ulmer Münster oder dem Schloss Sigmaringen. Dazwischen liegen grüne Wälder, weite Fluren und authentische Albdörfer mit typisch schwäbischer Gastlichkeit. Die letzten Etappen leiten in eine Region von faszinierender Schönheit: den Naturpark Oberes Donautal. Burgen und Schlösser blicken von hunderte Meter hohen Felsen. Zu ihren Füßen hat der junge Fluss ein Kunstwerk der Natur geschaffen.



Der Schwäbische Alb Südrand-Weg eignet sich für alle, die viel Wert auf Naturgenuss, Entspannung und Ruhe legen.

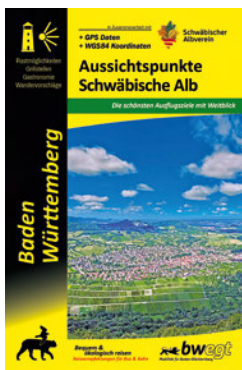
Im Buch ist die Route in 19 Etappen eingeteilt, die kombiniert oder einzeln gewandert werden können. Die zugehörigen GPS-Tracks lassen sich bequem anhand von QR-Codes oder Webadressen downloaden. Amtliche Kartenwerke im Maßstab 1:50.000 erleichtern die Nutzung. Der Verlag mit dem Luchs und dem Falken legt großen Wert auf detaillierte Wegbeschreibungen. Diese werden durch ständige Angaben von Ortskoordinaten unterstützt (nutzbar mit GPS-Geräten, Smartphones und Google Maps).

Reiseempfehlungen für Bus und Bahn ermöglichen eine Aufteilung der Fernroute in Tages- und Mehrtagesblöcke. Dazu bie-

## Bücher, Karten & Wanderliteratur

tet das umfangreiche Werk alle üblichen Informationen: Höhenprofile, Angaben zur Wegbeschaffenheit, Kurzinfos zu Start und Ziel, Empfehlungen zu touristischen Höhepunkten, Übernachtungsmöglichkeit und Gastronomie, etc. Leseprobe: [www.gwp-verlag.de/leseprobe/gwphw21pmar24.pdf](http://www.gwp-verlag.de/leseprobe/gwphw21pmar24.pdf) (252 S., Fotos, Illustrationen, Karten, Format 12,5x19 cm, kartoniert, ISBN 978-3-948860-16-5, 22,90 €).

**\*Aussichtspunkte Schwäbische Alb: Die schönsten Ausflugsziele mit Weitblick:** Die Schwäbische Alb ist wundervoll und Aussichtspunkte sind die Krönung einer Wanderung! Der Blick kann übers Land schweifen, die Hektik des Alltags ist für einen Moment vergessen. Dazu eine zünftige Brotzeit aus dem Rucksack oder die Einkehr in einer urigen Hütte: Der



Autor beschreibt 50 der schönsten Ziele in 10 Landkreisen und ihre Umgebung. Wandervorschläge und Ausflugstipps erleichtern die Tourenplanung zu den »erhabensten« Punkten der Schwäbischen Alb. Informationen zu Gastronomie sind ebenso enthalten wie zu Rastplätzen, Grillstellen und Schutzhütten. Angaben zu Parkmöglichkeiten und Empfehlungen zu nahegelegenen ÖPNV-Anbindungen erleichtern die Anreise.

Der GWP Reiseführer enthält mehr als 50 Aussichtspunkte um 30 Ausgangsorte von Harburg bis Tuttlingen und 26 Wandervorschläge von 4,5 km bis 16,5 km auf Wegen des Schwäbischen Albvereins. Die zugehörigen GPS-Tracks stehen zum bequemen Download anhand von QR-Codes bereit. Amtliche Kartenwerke im Maßstab 1:35.000 erleichtern die Nutzung. Das Buch eignet sich hervorragend zur Planung von Tagesausflügen auf die Schwäbische Alb. Der Inhalt ist übersichtlich gegliedert und lässt sich leicht nachschlagen. Ein Standardwerk für Ziele mit Ausblick! Leseprobe: [www.gwp-verlag.de/leseprobe/gwpapsalpmar24.pdf](http://www.gwp-verlag.de/leseprobe/gwpapsalpmar24.pdf) (189 S.,

Fotos, Karten, Format 12,5x19 cm, kartoniert, ISBN 978-3-948860-17-2, 19,90 €).

Liebliche Hügel, ausgedehnte Moore und dichte Wälder, prächtige Schlösser und barocke Klöster: Oberschwaben begeistert mit seiner Vielfalt! Die Wohlfühl-Landschaft zwischen Iller und Donau lädt in **\*»Oberschwaben. Wandern für die Seele – Wohlfühlwege«** von **Kirsten Klahold** (Pädagogische Mitarbeiterin beim Albverein) dazu ein, versteckte Wanderschätze zu



entdecken. Auf den Spuren von Mönchen wandelt man durch märchenhafte Gärten und findet im Wackelwald sein inneres Gleichgewicht. Bäche und Seen spenden frische Energie und in den pittoresken Orten werden Leib und Seele verwöhnt (192 S., zahlreiche Abb. und Karten, Format 13,5x20,5 cm, Klappenbroschur, Droste Verlag, ISBN 978-3-7700-2395-0, 18,00 €).

### Natur

**\*»Schatzkammer Naturpark Obere Donau. Perlen einer einzigartigen Landschaft«** von **Notburg Geibel**: Rund um die junge Donau breitet sich zwischen der »Hohen Schwabenalb« und dem Bodensee-Vorland ein einzigartiger Natur- und



Kulturraum aus. Der Naturpark Obere Donau zählt zu den schönsten, abwechslungsreichsten und reizvollsten Regionen

Baden-Württembergs. 56 Städte und Gemeinden in vier Landkreisen teilen sich diesen »Garten Eden«. Prägen sein Profil mit ihrem Reichtum an geografisch und geologisch, geschichtlich und gesellschaftlich bemerkenswerten Eigenheiten. Superlative inbegriffen (128 S., zahlreiche Abb., Format 14,5x21 cm, kartoniert, Gmeiner-Verlag, ISBN 978-3-8392-0641-6, 18,00 €).

### Romane & Krimis

Ein Theaterkrimi: Um einen anonym angekündigten Mord während der Premiere im Naturtheater Hayingen zu verhindern, lässt sich Ermittler Surendra Sinha undercover in **\*»Viel Tod um nichts«** von **Ingrid Zellner** als Schauspieler in das



Ensemble einschleusen. Dass er noch nie auf einer Bühne gestanden hat, stört außer ihn selbst niemanden. Und so übernimmt er mit Todesverachtung diese Theater-Mission, ohne zu ahnen, was alles auf ihn zukommen wird. Er weiß nur eines: dass sein Leben auf dem Spiel steht, wenn er das Rätsel nicht rechtzeitig vor der Premiere löst. Die Autorin ist selbst Schauspielerin im Naturtheater Hayingen und spielt in diesem Sommer die Wirtin in der heiteren Verwechslungskomödie »No it hud-la!« (270 S., Format 12x18,5 cm, kartoniert, Oertel+Spörer, ISBN 978-3965551633, 13,00 €).

### Kinder & Familien

Der **\*»Familien-Naturführer«** von **Katharina Hedder** ist mehr als ein bloßes Bestimmungsbuch – er vereint Wissen und faszinierende Fakten über die heimische Tier- und Pflanzenwelt mit spannenden Activity-Ideen für die ganze Familie. Kurzweilig und leicht verständlich wird die bewährte Kosmos-Kompetenz der Artporträts verschiedener Artengruppen



durch einen DIY-Teil mit unzähligen Anregungen ergänzt. Dieser lädt mit vielen Ideen nicht nur zu großen oder kleinen Entdeckungstouren im heimischen Garten oder auf dem Feld um die Ecke ein, sondern macht mit einfachen Rezepten sowie Bastel- und Beobachtungstipps Lust zum Selbsterkunden. So wird der nächste Kurztrip in die Natur zum unvergesslichen Erlebnisausflug für die ganze Familie (352 S., zahlreiche Abb. und Illustrationen, Format 13,5x19,5cm, Klappenbroschur, Kosmos, ISBN: 978-3-440-17835-5, 22,00 €).

**Ries-Ostalb**  
Die gastlichen 5  
Bopfingen • Kirchheim • Lauchheim  
Riesbürg • Unterschweindheim

Der Albsteig führt Sie vorbei am Deutschordensschloss Kapfenburg hinein in eine faszinierende Region rund um den weltbekannten Ipf. Spektakuläre Landschaften, Burgen und Schlösser, Höhlen und Klöster – hier gibt es vieles zu entdecken.

Touristikverein Ries-Ostalb  
Geschäftsstelle Marktplatz 1  
73441 Bopfingen  
Tel. 07362 801-30  
tourismus@bopfingen.de  
www.ries-ostalbe.de

# Neue Wege gehen

Natur aktiv erleben mit Heideker Reisen

Insel Karpathos und weitere neue Wanderreisen auf [www.heideker.de](http://www.heideker.de)

**Heideker** 72525 Münsingen • ☎ 07381 93 95-0

Ästhetik und hoher Wohnkomfort im Einklang

[kneer-suedfenster.de](http://kneer-suedfenster.de)

- Solide Handwerkskunst
- Authentische Oberflächen
- Natürliche Alterung
- Einzigartiger Charakter
- Individuelle Griff-Lösungen
- Integrierte Beleuchtung
- Modernste Technik

Designed in Germany

**KNEER - SÜD FENSTER**

KNEER GmbH Fenster und Türen  
Horst-Kneer-Str. 1 • 72589 Westerheim  
Tel. 073 33/83-0 • info@kneer.de

Wohnen mit Weitblick

**Höchsten**  
NACH ERLEBNIS HOCH

Natur erleben & genießen auf dem Höchsten

### WanderZeit - 2 Nächte ab 264,- Euro p. P.

Genießen Sie unbeschwerte Tage auf dem Höchsten. Unter dem Motto "Seele lächle - Natur" können Sie Energie schöpfen und sich am Weitblick bei ausgiebigen Wanderungen rund um den Höchsten erfreuen.

- Übernachtung in der ausgewählten Kategorie mit reichhaltigem Frühstücksbuffet
- abends ein 4-Gang Menü mit Hauptgang zu Wahl
- ein Digestif Höchsten Kräuterreich 2cl
- Wanderkarte der Region
- Höchsten Vespertäschle mit Lunchpaket am zweiten Tag für Ihre Wanderungen
- **Seele lächle - Wellness:** Packung (nach Wahl) in der Wasserschwebeliege
- freie Nutzung von Sauna, Infrarotkabine und Dampfbad inklusive Leihbademantel

Nähere Infos & weitere "Seele lächle - Pauschalen" finden Sie unter [www.hoechsten.de](http://www.hoechsten.de)

- | Restaurant mit Panoramablick | Hotel mit Wellnessbereich
- | hauseigener Kräuter-, Duft- und Heilpflanzengarten
- | frische & regionale Kräuterküche

**SEELE lächle**



Höchsten 1 | D-88636 Illmensee | Tel.: +49 (0) 7555 92100 | [info@hoechsten.de](mailto:info@hoechsten.de)



# ZUKUNFT NACHHALTIG BAUEN

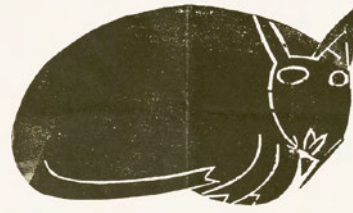
Holcim entwickelt passgenaue Lösungen für innovative und nachhaltige Bauprodukte in den Bereichen Hochbau, Tiefbau und Infrastruktur – verbunden mit einem klaren Blick für nachhaltiges und CO<sub>2</sub>-reduziertes Bauen, Ressourceneffizienz und Stoff-Kreisläufe.

Unsere Mission: **BESSER BAUEN MIT WENIGER.**

 holcim\_sued  
 Holcim Süddeutschland GmbH  
[www.holcim-sued.de](http://www.holcim-sued.de)



# die augen begeistern



Holzschnitte von

## hap grieshaber

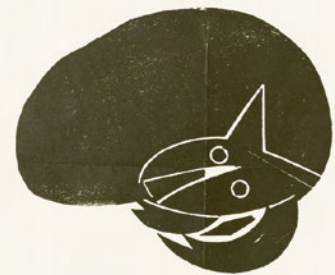
in der Sammlung Würth

Hirschwirtscheuer, Künzelsau

20.12.2023 – Sommer 2024

Mittwoch – Sonntag 11–17 Uhr

Eintritt frei



HAP Grieshaber, Auftrieb, 1964  
Holzschnitt: schwarz, auf Papier  
Sammlung Würth, Inv. 9561  
© VG Bild-Kunst, Bonn, 2024

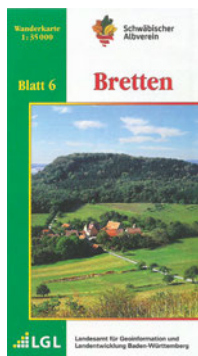
[www.kunst.wuerth.com](http://www.kunst.wuerth.com)  **WÜRTH**

## Alle Wanderkarten des Schwäbischen Albvereins im Maßstab 1:35.000 nur noch 2,50€\*!



Schwäbischer  
Albverein

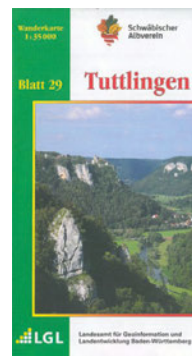
Weitere Karten in unserem Online-Shop unter [www.albverein-shop.de](http://www.albverein-shop.de)



Blatt 6  
Bretten



Blatt 20  
Geislingen • Blaubeuren



Blatt 29  
Tuttlingen



Blatt 32  
Bad Wurzach • Ochsenhausen

\* statt früher 6,40 €, Preisbindung aufgehoben

Direktverkauf im »Lädle« in der Hauptgeschäftsstelle:  
Schwäbischer Albverein e. V. • Hospitalstraße 21 B • 70174 Stuttgart  
eMail: [verkauf@schwaebischer-albverein.de](mailto:verkauf@schwaebischer-albverein.de) • Telefon 07 11 / 2 25 85-22 • Fax 07 11 / 2 25 85-93

# BILDHAUER

Anthony  
Caro



Sammlung Würth  
und Leihgaben

MUSEUM WÜRTH  
KÜNZELSAU

Eintritt frei, täglich 11–18 Uhr  
[www.kunst.wuerth.com](http://www.kunst.wuerth.com)

# & RÄUME

Eduardo  
Chillida



18.12.23  
– 27.10.24

 WÜRTH

Anthony Caro, Table Piece „Bestion Dance“, 1965, Sammlung Würth, Inv. 40.02. © The Anthony Caro Centre / AG Bild-Kunst, Bonn 2024  
Eduardo Chillida, Saludo a Parménides, 1965, Sammlung Würth, Inv. 3519, Courtesy of the Estate of Eduardo Chillida and Hauser & Wirth © Zabalaiga Leku.  
(Printing city), Foto: Jesús Uriarte / AG Bild-Kunst, Bonn 2024

Sigmaringen liegt in einer der schönsten Regionen Baden-Württembergs, das spektakuläre Donautal und der Naturpark Obere Donau bilden die Kulisse für einzigartige Wandertouren. Es ist beeindruckend, wie sich der hier noch junge Fluss durch sein tief eingeschnittenes Tal windet. Blanke Felsen, eingebettet in ein Meer aus Wald, thronen darüber oder wachsen regelrecht aus dem Wasser empor. Mitten durch dieses Paradies verlaufen die fünf Sigmaringer Premiumwanderwege, die »DonauFelsenLäufe«. Sie führen hinab ans Ufer, auf die Höhen, mitten ins Grüne. Genauso wie auf dem Qualitätswanderweg »Donau-Zollernalb-Weg«, der auf seiner Rundreise durch die Schwäbische Alb auch Sigmaringen passiert, wo gleich mehrere Rundwanderwege anschließen. Aber auch die historische Altstadt Sigmaringens hat einiges zu bieten: In unmittelbarer Nähe zur Donau gelegen prägen gut erhaltene, repräsentative Gebäude, einladende Geschäfte, Restaurants und Straßencafés das Stadtbild. Wahrzeichen Sigmaringens ist das mitten in der Stadt gelegene Hohenzollernschloss, das mit seinem heutigen Ausbau eindrucksvoll die Entwicklung von einer mittelalterlichen Burg zu einem fürstlichen Residenzschloss zeigt. Informationen zu Schlossführungen und Stadtführungen unter [www.tourismus-sigmaringen.de](http://www.tourismus-sigmaringen.de).

Premiumwandern

 SIGMARINGEN

## DONAU FELSEN LÄUFE

Premiumwanderwege  
in Sigmaringen



Weitere Infos

Tourist-Info Sigmaringen

Fürst-Wilhelm-Straße 15

72488 Sigmaringen

Tel. +49 7571 106-224

[tourismus@sigmaringen.de](mailto:tourismus@sigmaringen.de)

[www.tourismus-sigmaringen.de](http://www.tourismus-sigmaringen.de)

## Geoparkfest am 16. Juni 2024

Entdecken – Erleben – Verstehen



[www.freilichtmuseum-beuren.de](http://www.freilichtmuseum-beuren.de)

## NATURTHEATER HAYINGEN



30.6.-25.8.24

Samstag: 20:00 Uhr  
Sonntag: 14:30 Uhr

# No it hudla!

Informationen und Karten unter:

Telefon 0 73 86 / 286  
[www.naturtheater-hayingen.de](http://www.naturtheater-hayingen.de)

Geleitet und Moderiert von  
Wolfgang Hübner und Gerd von der  
Landschaft Anstalt  
Beuren-Württemberg e.V.

## WEIN, WANDERN UND GENUSS

IN DER WEIN-LESE-LANDSCHAFT MARBACH-BOTTWARTAL NÖRDLICH VON STUTTGART

SONNTAG, 9. JUNI 2024



Genießen Sie auf zwei ausgesuchten Rundwanderwegen die Aussicht auf majestätische Burgen, Weinberge, Obstbaumwiesen und Felder. Wengertler und Gastronomen verwöhnen bei unterhaltsamen Geschichten und Gedichten mit hervorragenden Weinen und kulinarischen Spezialitäten.



Infos und Streckenpläne sowie weitere Wandermöglichkeiten: 07144/102-375

[info@marbach-bottwartal.de](mailto:info@marbach-bottwartal.de)  
[www.marbach-bottwartal.de](http://www.marbach-bottwartal.de)

## Roter Ochsen

Brauereigasthof und Hotel

Schmiedstraße 16, 73479 Ellwangen  
T 07961/969717-0, [www.roter-ochsen-ellwangen.de](http://www.roter-ochsen-ellwangen.de)

DIREKT AM  
KOCHER-JAGST-  
RADWEG



ROTOCHSENBIERE



SCHWÄBISCHE KÜCHE



GEMÜTLICHE ZIMMER

## Wir sind Fans der Schwäbischen Alb

Werden auch Sie Fan!



### Schwäbischer Albverein



**Tasse**

9,95 €

Für Mitglieder 8,85 €



**Vesperdose**

17,95 €

Für Mitglieder 16,50 €



**Vesperbrettchen**

8,95 €

Für Mitglieder 7,85 €

Erhältlich unter [www.albverein-shop.de](http://www.albverein-shop.de) und direkt im »Lädle« in der Hauptgeschäftsstelle:

Schwäbischer Albverein e. V. • Hospitalstraße 21 B • 70174 Stuttgart

eMail: [verkauf@schwaebischer-albverein.de](mailto:verkauf@schwaebischer-albverein.de) • Telefon 07 11 / 2 25 85-22 • Fax 07 11 / 2 25 85-93



NEUE  
AUFLAGE

## TOURENBUCH SEEN, WÄLDER, MOORE

- Wanderrouten von 3 – 17,7 km und Radtouren von 18 – 34 km
- mit Einkehrtipps
- rund um Bad Buchau und Bad Schussenried
- kostenlos in den Tourist-Infos

TOURIST-INFORMATIONEN  
[www.bad-buchau.de](http://www.bad-buchau.de)  
[www.bad-schussenried.de](http://www.bad-schussenried.de)

BAD BUCHAU   
BAD SCHUSSENRIED



## Natur, Freizeit und die höchsten Berge der Schwäbischen Alb!

Naherholungsgebiet Oberes Schlichemtal | [www.oberes-schlichemtal.de](http://www.oberes-schlichemtal.de) | [www.schlichemwanderweg.de](http://www.schlichemwanderweg.de)



Kleins Wanderreisen  
Wandern ohne Gepäck 2024 



**Weitere Infos  
und  
Kataloganforderung  
unter:**

[www.kleins-wanderreisen.de](http://www.kleins-wanderreisen.de)

**Kleins Wanderreisen**  
Ruderstalstr. 3 · 35686 Dillenburg  
Telefon 02771 - 268 00  
E-mail [info@kleins-wanderreisen.de](mailto:info@kleins-wanderreisen.de)  
Internet [www.kleins-wanderreisen.de](http://www.kleins-wanderreisen.de)

**Wald- und Erlebnispfad Bächlewald**



**Haslach im Kinzigtal**

**Ein Spaß für die ganze Familie**

- Start beim öffentlichen Parkplatz am Waldseeweg
- ca. 4 Kilometer
- 8 Erlebnisstationen
- über 30 Infotafeln zum Thema Wald
- Einkehrmöglichkeit mit Spielplatz und Minigolf beim Waldsee
- nicht kinderwagentauglich

[www.haslach.de](http://www.haslach.de)

Kostenloser Infolyer unter [www.haslach.de](http://www.haslach.de)  
oder in der Tourist Info Haslach, Im Alten Kapuzinerkloster

[www.traum-fabrik.de](http://www.traum-fabrik.de) 0800-9023900



**EIN SCHÖNER TAG  
BEGINNT MIT  
EINER GUTEN NACHT**

Matratzen, Decken & Kissen aus eigener Herstellung  
Lattenroste, Bettgestelle, Boxspring, Bettwäsche

Maiers Bettwarenfabrik in  
Bad Boll und Echterdingen

*Wir schenken Ihnen ein Sortiment Nacken-  
stützissen im Wert von 119,95 €  
beim Kauf eines Schlafsystems.  
Gültig bei Abgabe  
des Coupons bis  
31.08.24*

**schwäbische  
TRAUM-FABRIK**



**BERG  
BRAUEREI WIRTSCHAFT**  
89584 EHINGEN-BERG  
TEL. 07391 7717-33

**ZÜNFTIGE EINKEHR  
SONNENTERRASSE  
BIERKULTUR  
WANDERWEG**

**W** Ausflugstip auf der Schopflocher Alb  
Hofladen am Wochenende  
GIN ABSINTH LIKÖRE FÜHRUNGEN

[www.wuensche-manufaktur.de](http://www.wuensche-manufaktur.de)  
Lenningen/Schopfloch +49 176 20 777 309



## IMPRESSUM

### Herausgeber und Verlag

Schwäbischer Albverein e.V., Hospitalstraße 21 b, 70174 Stuttgart  
[info@schwaebischer-albverein.de](mailto:info@schwaebischer-albverein.de)  
Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92  
Geschäftszeiten: Mo–Do 9–12 und 14–16 Uhr, Fr 9–12 Uhr  
Öffnungszeiten Lädle: Mo–Fr 8.30–12.30 und 13.30–16.30 Uhr

### Schriftleitung

Erwin Abler M.A., Eulenberg 13/1, 73249 Wernau  
Telefon 01 70 / 996 76 78 • [schriftleitung@schwaebischer-albverein.de](mailto:schriftleitung@schwaebischer-albverein.de)

Grafik: Hans Georg Zimmermann, Diplom-Designer FH – typomage.de

### Anzeigen

Schwäbischer Albverein, Heidi Müller, Hospitalstraße 21 b, 70174 Stuttgart  
Telefon 07 11 / 2 25 85-10, Fax -92  
[anzeigen@schwaebischer-albverein.de](mailto:anzeigen@schwaebischer-albverein.de)

### Erscheinungsweise

Vier Ausgaben jährlich, jeweils Anfang März, Juni, September, Dezember

### Redaktions- und Anzeigenschluss

Heft 1: 10.01. • Heft 2: 07.04. • Heft 3: 07.07. • Heft 4: 07.10.

ISSN 1438-373X

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet 17,- Euro; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

[www.albverein.net](http://www.albverein.net)

Spendenkonto: IBAN DE03 6005 0101 0002 8260 00  
BIC SOLADEST600



## WICHTIGE ADRESSEN IM SCHWÄBISCHEN ALBVEREIN

**Präsident:** Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Hospitalstraße 21 b, 70174 Stuttgart  
Telefon 07 11 / 2 25 85-0 • [praesident@schwaebischer-albverein.de](mailto:praesident@schwaebischer-albverein.de)

**Hauptgeschäftsführerin:** Annette Schramm  
Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92  
[hauptgeschaeftsfuehrerin@schwaebischer-albverein.de](mailto:hauptgeschaeftsfuehrerin@schwaebischer-albverein.de)

**Schatzmeister:** Erol Mede, Telefon 07 11 / 2 25 85-17, Fax -98,  
[finanzen@schwaebischer-albverein.de](mailto:finanzen@schwaebischer-albverein.de)

**Jugend- und Familiengeschäftsstelle**  
Telefon 07 11 / 2 25 85-74, Fax -94, [info@schwaebische-albvereinsjugend.de](mailto:info@schwaebische-albvereinsjugend.de),  
[familien@schwaebischer-albverein.de](mailto:familien@schwaebischer-albverein.de)

**Naturschutzreferentinnen:** Katharina Heine und Meike Rau  
Telefon 07 11 / 2 25 85-34 oder -14, [naturschutz@schwaebischer-albverein.de](mailto:naturschutz@schwaebischer-albverein.de)

**Pressereferentin:** Ute Dilg • Telefon 07 11 / 2 25 85-43  
[udilg@schwaebischer-albverein.de](mailto:udilg@schwaebischer-albverein.de)

**Wegereferentin:** Martina Steinmetz • Telefon 07 11 / 2 25 85-13  
[wegereferentin@schwaebischer-albverein.de](mailto:wegereferentin@schwaebischer-albverein.de)

**Mitgliederverwaltung:** Mareike Wolf • Telefon 07 11 / 2 25 85-18, Fax -98  
[mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de](mailto:mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de)

**Verkauf & Vertrieb:** Jürgen Dieterich • Telefon 07 11 / 2 25 85-22, Fax -93  
[verkauf@schwaebischer-albverein.de](mailto:verkauf@schwaebischer-albverein.de)

**Geschäftsstelle der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg**  
Karin Kunz • Telefon 07 11 / 2 25 85-26, Fax -92  
[akademie@schwaebischer-albverein.de](mailto:akademie@schwaebischer-albverein.de)

**Haus der Volkskunst / Schwäbisches Kulturarchiv**  
Ebinger Straße 52–56, 72336 Balingen • Telefon 07 43 33 / 43 53, Fax 38 12 09  
[kulturrat@schwaebischer-albverein.de](mailto:kulturrat@schwaebischer-albverein.de) • [www.schwaben-kultur.de](http://www.schwaben-kultur.de)

**Mundartbeauftragter:** Reinhold Hittinger  
[mundart@schwaebischer-albverein.de](mailto:mundart@schwaebischer-albverein.de)

**Hauptfachwart Internet:** Dieter Weiß  
[internet@schwaebischer-albverein.de](mailto:internet@schwaebischer-albverein.de)



# RAST PLATZ



## Einfach mal auf den Reset-Knopf drücken?

Stuttgarts legendäres Mineralbad – ein idealer Rast-Platz um Energiereserven aufzuladen. Tauchen Sie ein und gönnen Sie sich quellfrische und erholsame Stunden.

**MINERALBAD**  **BERG**

Aus Tradition

Am Schwanenplatz 9, 70190 Stuttgart, Telefon +49 711 216-99890

Erlebnis pur:  
**Original Schwarzwälder  
 Bauernrauch-Besichtigung**

Räucher-Spezialitäten  
**PFAU**  
 HERZOGWEILER

gold-  
 prämiert

**Kommen.  
 Sehen.  
 Staunen.**

Bei unserer geführten **Bauernrauchbesichtigung mit herzhafter Schinkenprobe** gibt Ihnen Firmenchef Frank Pfau Einblick in die Geheimnisse unserer traditionellen Fertigung.

**Attraktives Ausflugsziel für Jung und Alt.**

Besichtigung für Gruppen täglich möglich nach Terminabsprache.

Räucher-Spezialitäten Pfau | Alte Poststraße 17 | 72285 Herzogsweiler  
 Telefon 07445 6482 | [www.pfau-schinken.de](http://www.pfau-schinken.de)  
 Direkt an der B28 Freudenstadt - Altensteig - Stuttgart

**Du spielst für  
 Millionen.  
 Und für dich.**

Die Lotterien von Lotto Baden-Württemberg: für alle ein Gewinn. Denn ein Teil des Spieleinsatzes der Lotterien wird verwendet, um Kunst und Kultur, Sport und Vereine, soziale Einrichtungen und den Denkmalschutz zu unterstützen. Pro Jahr kommen so fast 130 Millionen Euro für die Menschen in Baden-Württemberg zusammen.

**MEHR AUF LOTTO-BW.DE**

**LOTTO**  
 Baden-Württemberg

Ab 18! Glücksspiel kann süchtig machen. Infos und Hilfe unter: [lotto-bw.de](http://lotto-bw.de), [check-dein-spiel.de](http://check-dein-spiel.de) oder [buwei.de](http://buwei.de). Offizieller Anbieter (Whitelist).

**Göppingen**  
 HÖRNERSTADT

Göppinger  
**Maientag**  
 unser Festival

**Erlebe deinen Maientag**  
**14.-17. Juni 2024**  
[www.erlebe-dein-goepingen.de](http://www.erlebe-dein-goepingen.de)